

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Wachstum und Ernte
- Feldfrüchte -



2007

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen am 29.04.2008, korrigierte (Tabelle 4) und ergänzte (Zuckerrübenenernte 2007) Fassung vom 16.5.2007

Artikelnummer: 2030321077164

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:

Gruppe VII A, Telefon: +49 (0) 18 88 / 644 - 86 60; Fax: +49 (0) 18 88 / 644 - 89 83 oder E-Mail:

agrar@destatis.de

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2008

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Textteil

[Erläuterungen](#)

[Qualitätsbericht "Ernte- und Betriebsberichterstattung \(EBE\): Feldfrüchte und Grünland"](#)

[Qualitätsbericht "Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung \(BEE\)"](#)

[Vorbemerkung](#)

[Fachserienübersicht](#)

Tabellenteil

Feldfrüchte und Grünland

- 1 [Deutschland: Zusammenfassende Übersicht](#)
- 2 Ernte Getreide
 - 2.1 [Getreide insgesamt](#)
 - 2.2 [Brotgetreide zusammen und Weizen zusammen](#)
 - 2.3 [Weichweizen zusammen und Winterweizen](#)
 - 2.4 [Sommerweizen und Hartweizen](#)
 - 2.5 [Roggen und Wintermenggetreide](#)
 - 2.6 [Futtergetreide zusammen und Gerste zusammen](#)
 - 2.7 [Winter- und Sommergerste](#)
 - 2.8 [Hafer und Sommermenggetreide](#)
 - 2.9 [Triticale sowie Körnermais und Corn-Cob-Mix](#)
- 3 [Ernte Hülsenfrüchte](#)
- 4 [Ernte Kartoffeln](#)
- 5 [Ernte Zuckerrüben](#)
- 6 Ernte Ölfrüchte
 - 6.1 [Raps und Rübsen zusammen sowie Winterraps](#)
 - 6.2 [Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen sowie Körnersonnenblumen](#)
- 7 Ernte Raufutter
 - 7.1 [Raufutter insgesamt und Dauergrünland zusammen](#)
 - 7.2 [Wiesen und Mähweiden](#)
 - 7.3 [Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch sowie Luzerne, Luzernegras](#)
 - 7.4 [Feldgras/Grasanbau und Silomais](#)
 - 7.5 [Heubergung](#)
 - 7.6 [Gesamterntemengen und Schnittverteilung](#)
- 8 [Hektarerträge ausgewählter Fruchtarten von 1999 bis 2007](#)
- 9 [Wachstumsstand der Winterfrüchte Anfang Dezember](#)
- 10 [Herbstaussaatflächen für das Erntejahr 2008](#)
- 11 Vorräte an Getreide am 31. Dezember 2007
 - 11.1 [Getreide insgesamt, Brotgetreide, Körnermais und Kartoffeln](#)
 - 11.2 [Futter- und Industriegetreide](#)

Gebietsstand

Die Angaben für **Deutschland** beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 03.10.1990.

Zeichenerklärung		Abkürzungen	
-	= nichts vorhanden	ha	= Hektar
.	= Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten	dt	= Dezitonne (100 kg)
0	= weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	t	= Tonne
()	= Aussagewert eingeschränkt	%	= Prozent
X	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	D	= Durchschnitt
r	= berichtigte Zahl		

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Ergebnisse der Länder werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Ämter der Länder unter folgenden Kennziffern veröffentlicht: für Feldfrüchte C II 1, für Gemüse C II 2, für Obst C II 3, für Weinmost C II 4.

Qualitätsmerkmale der Statistik:

Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE): Feldfrüchte und Grünland

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

1.1 Bezeichnung der Statistik

Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland einschließlich Aussaatflächen und Vorratsbestände

1.2 Berichtszeitraum

Der Berichtszeitraum für die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland umfasst die Monate April bis Dezember. In den verschiedenen Monaten werden jeweils unterschiedliche Merkmale erfasst.

1.3 Erhebungszeitraum

April bis Dezember des Erhebungsjahres

1.4 Periodizität

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland wird in jedem Jahr in den Monaten April bis Dezember (außer Mai) durchgeführt.

1.5 Regionale Gliederung

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland wird im gesamten Bundesgebiet außer in den Ländern Berlin und Bremen durchgeführt. Die Ergebnisse werden von den Statistischen Ämtern für das Bundesgebiet, die Bundesländer (außer den Stadtstaaten), Regierungsbezirke und Kreise veröffentlicht, soweit mit Geheimhaltungsvorschriften vereinbar.

1.6 Erhebungsgesamtheit, Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten

In den neuen Bundesländern wird die Ernte- und Betriebsberichterstattung in der Regel als Betriebsberichterstattung durchgeführt. Damit gehören hier zur Erhebungsgesamtheit der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland alle landwirtschaftlichen Betriebe, die Feldfrüchte anbauen oder Grünland bewirtschaften. Die Erhebung aller Angaben erfolgt bei ausgewählten Betrieben, deren Inhaber oder Leiter bereit sind, als Ernte- und Betriebsberichterstatter an der Erhebung teilzunehmen. Die Angaben werden dann nach dem Ort des Betriebssitzes, nicht nach der Belegenheit der vom Betrieb bewirtschafteten Flächen erfasst. Betriebssitz des gesamten Betriebes ist die Gemeinde, in der sich die wichtigsten Wirtschaftsgebäude des Betriebes befinden.

In den alten Bundesländern wird die Erhebung in der Regel durch ehrenamtliche Ernte- und Betriebsberichterstatter durchgeführt, die jeweils für einen oder mehrere Berichtsbezirke bzw. für ihren Betrieb zuständig sind. Diese werden in der Regel aus dem Kreis der den Landwirtschaftsämtern bzw. Statistischen Ämtern bekannten Landwirte gewonnen. Sie schätzen für die gesamten Flächen im Berichtsbezirk die durchschnittlichen Erträge bzw. berichten über die Verhältnisse (Aussaatflächen und Vorratshaltung) in ihrem Betrieb. Außerdem erfolgt eine betriebliche Schätzung über die Verfütterung von Milch im Betrieb, Eigenverbrauch, Direktvermarktung sowie Anlieferung an Molkereien und Milchsammelstellen jeweils nach der Menge sowie die Zahl der Milchkühe (vgl. den Qualitätsbericht zur Milchstatistik).

1.7 Erhebungseinheiten

Die Erhebungseinheit der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) sind die Ernte- und Betriebsberichterstatter. Die Schätzungen werden bei diesen erhoben.

1.8 Rechtsgrundlagen

- Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz - AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juli 2006 (BGBl. I S. 1662)
- Verordnung (EWG) Nr. 837/90 des Rates vom 26. März 1990 (ABl. EG Nr. L 88 S. 1) über die von den Mitgliedstaaten zu liefernden statistischen Informationen über die Getreideerzeugung
- Verordnung (EWG) Nr. 959/93 des Rates vom 5. April 1993 (ABl. EG Nr. L 98 S. 1) über die von den Mitgliedstaaten zu liefernden statistischen Informationen über pflanzliche Erzeugnisse außer Getreide
- Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565)

in den jeweils geltenden Fassungen

1.9 Geheimhaltung und Datenschutz

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben.

Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

2 Zweck und Ziele der Statistik

2.1 Erhebungsinhalte

Zu den Erhebungsinhalten der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland gehören folgende Merkmale:

- Angaben über den Wachstumsstand der Fruchtarten,
- Angaben über wachstumsbeeinflussende Bedingungen wie z. B. Witterungsverhältnisse, Schädlingsbefall und Pflanzenkrankheiten,
- Schätzungen der voraussichtlichen und endgültigen Erträge für Getreide, Kartoffeln, Ölfrüchte, Hülsenfrüchte, Rüben, Raufutter und Silomais,
- Umfang der Vorratsbestände einzelner Getreidearten und Kartoffeln Ende Juni und Ende Dezember (außer in Hamburg),
- Aussaatflächen wichtiger Feldfrüchte im Herbst und im Frühjahr (außer in Hamburg),
- Verwendung der erzeugten Milch (Verfütterung von Milch im Betrieb, Eigenverbrauch, Direktvermarktung sowie Anlieferung an Molkereien und Milchsammelstellen jeweils nach der Menge) sowie die Zahl der Milchkühe für die Monate Mai und November.

Nach Vorlage der endgültigen Anbauflächen werden für alle erfragten Fruchtarten die endgültigen Erntemengen in Tonnen durch Multiplizieren der Anbauflächen mit den geschätzten Hektarerträgen (dt/ha) berechnet.

2.2 Zweck der Statistik

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland liefert Informationen, die zusammen mit den Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung die Grundlagen für die Vorausschätzung und Berechnung der Erntemengen bilden. Die Schätzung der Milchverwendung ist zudem eine Grundlage für die Milchstatistik.

Die Ergebnisse der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland sind damit unverzichtbar für die Ermittlung der Versorgungssituation in Form nationaler Versorgungsbilanzen und als Teil der Versorgungsbilanzen der Europäischen Union eine wesentliche Grundlage für die Beurteilung der Marktsituation. Außerdem wird mit ihrer Hilfe eine bessere Markttransparenz erzielt, was sowohl im Interesse der Erzeuger als auch der Verbraucher liegt. Ferner dienen die Angaben zur Erstellung von Krisen- bzw. Notfallplänen.

2.3 Hauptnutzer der Statistik

Zu den Hauptnutzern der Ergebnisse der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland zählen die Europäische Kommission, das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), die jeweiligen Landesministerien sowie wissenschaftliche Institutionen. Des Weiteren sind auch Kommunen, Verbände, Landwirtschaftskammern und -ämter, Interessenvertretungen, Beratungsverbände sowie interessierte Unternehmen und Verbraucher Nutzer dieser Statistiken.

2.4 Einbeziehung der Nutzer

Die Festlegung der Merkmale bezüglich der Lieferung statistischer Informationen über Feldfrüchte und Grünland erfolgt durch das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) in Abstimmung mit den nationalen Statistischen Ämtern. Aufgabe Eurostats ist die Harmonisierung der Statistiken im Agrarsektor, entsprechend den Anforderungen der EU-Kommission. Darüber hinaus gehende Erhebungsmerkmale auf nationaler Ebene werden in Zusammenarbeit mit dem BMELV umgesetzt, das wiederum über den Statistischen Ausschuss die Länderministerien beteiligt. Weiterhin sind die Bundesministerien, die Statistischen Landesämter, die kommunalen Spitzenverbände sowie Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft im Statistischen Beirat vertreten, der nach § 4 BStatG das Statistische Bundesamt in Grundsatzfragen berät.

3 Erhebungsmethodik

3.1 Art der Datengewinnung

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland ist eine dezentrale Bundesstatistik. Die Organisation der Datengewinnung ist Aufgabe der Statistischen Landesämter. Die Erhebung der Angaben erfolgt durch Befragung der Ernte- und Betriebsberichterstatte. Bei der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland (§ 46 AgrStatG) handelt es sich um eine Befragung ohne Auskunftspflicht. Die Berichterstattung ist nach § 93 Abs. 5 Nr. 1 AgrStatG in Verbindung mit § 15 Abs. 1 Satz 1 BStatG freiwillig. Das für alle Bundesländer verbindliche Grundprogramm ist in den Anleitungen für die Berichterstattung über Wachstumsstand und Ernte der landwirtschaftlichen Feldfrüchte und des Grünlandes festgehalten.

3.2 Stichprobenverfahren

Trifft nicht zu, da die Erhebungseinheiten nicht durch eine Stichprobe ausgewählt werden.

3.3 Erhebungsinstrumente und Berichtsweg

Das Statistische Bundesamt versendet zu den entsprechenden Terminen Ergebniswertetabellen an die Statistischen Landesämter, die alle benötigten Angaben enthalten.

Die Erhebungsunterlagen für die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland werden von den Statistischen Landesämtern entweder direkt an die Berichterstatte übersandt oder diesen persönlich übergeben. In Brandenburg werden die Erheberbögen den Auskunftsgebenden über die Kreiserheberstellen zur Verfügung gestellt und an diese zurückgeschickt. Sofern die Erhebung mit Hilfe von Berichterstatte durchgeführt wird, die für einen gesamten Berichtsbezirk zuständig sind, werden die Erhebungsunterlagen in Verbindung mit den Anleitungen den Berichterstatte auf speziellen, von den Statistischen Landesämtern organisierten Arbeitsbesprechungen erläutert.

Die Berichterstatte füllen die von den Statistischen Landesämtern versendeten Erhebungsbögen aus und schicken diese per Post, Fax oder elektronisch an die Landesämter zurück.

Das Statistische Bundesamt stellt, nachdem die Statistischen Landesämter ihre Länderergebnisse erstellt und zugesandt haben, aus diesen das Bundesergebnis zusammen.

3.4 Belastung der Auskunftspflichtigen

Bei der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland handelt es sich um eine freiwillige Erhebung. Die Belastung der Befragten wird durch einen begrenzten Merkmalsumfang niedrig gehalten.

3.5 Dokumentation des Fragebogens

Um den landesspezifischen Gegebenheiten (Betriebsberichterstattung, Berichterstattung auf Bezirksebene) besser Rechnung tragen zu können, erstellen die Länder individuelle Fragebögen, die sich an den anliegenden „Anleitungen für die Berichterstattung über Wachstumsstand und Ernte der landwirtschaftlichen Feldfrüchte und des Grünlandes“, die u. a. das für alle Bundesländer verbindliche Grundprogramm enthalten, orientieren.

4 Genauigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland ist ein Schätzverfahren. Schätzungen werden durch subjektive Eindrücke und Erfahrungen geprägt. Wie genau Schätzungen mit der Realität übereinstimmen, hängt daher von der Erfahrung des Schätzenden ab. Je nach dem weiteren Witterungsverlauf oder infolge des Auftretens von Pflanzenkrankheiten oder tierischen Schaderregern können sich die erwarteten Hektarerträge verändern. Die Vorausschätzungen für die Produktion sind in Bezug auf die endgültigen Ergebnisse daher nicht immer zutreffend, vor allem aufgrund der meteorologischen Bedingungen, die die Produktion beeinflussen. Ab August werden die Schätzungen in Relation zur endgültigen Ernte verlässlicher. Die Qualität der Ergebnisse der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland hängt zudem entscheidend von der Anzahl der einbezogenen landwirtschaftlichen Betriebe bzw. Berichtersteller ab. Es wird versucht eine möglichst große Flächenabdeckung zu erhalten.

4.2 Nicht-stichprobenbedingte Fehler

Zu den nicht-stichprobenbedingten Fehlern zählen die Antwortausfälle.

Antwortausfälle treten bei der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland auf, wenn Inhaber/Leiter der landwirtschaftlichen Betriebe oder die Berichtersteller keine Erhebungsunterlagen an die Statistischen Landesämter zurückschicken bzw. keine Angaben melden. Weitere Fehler können durch falsche Angaben auftreten.

4.3 Fehler in der Erfassungsgrundlage

Fehler in der Erfassungsgrundlage können durch die richtige Abgrenzung der Grundgesamtheit verringert werden. Entscheidend dafür ist die umfassende Kenntnis aller landwirtschaftlichen Betriebe, die Feldfrüchte anbauen oder Grünland bewirtschaften. Zur Bildung der Grundgesamtheit werden in der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland die Ergebnisse der letzten allgemeinen Bodennutzungshaupterhebung und das Betriebsregister Landwirtschaft herangezogen. Das Betriebsregister wird von den Statistischen Landesämtern laufend aktualisiert, wobei seit dem Jahr 2000 zweijährlich das Adressmaterial der landwirtschaftlichen Versicherungsträger zur Komplettierung des Registers herangezogen wird.

Ein weiterer Fehler kann auftreten, wenn in Regionen, in denen bestimmte Kulturen eine große Bedeutung haben, keine Ernte- und Betriebsberichtersteller vertreten sind. Das gleiche gilt für Kulturen, die im Fall der Betriebsberichterstattung vom Ernte- und Betriebsberichtersteller nicht angebaut werden bzw. im Berichtsbezirk nur untergeordnete Bedeutung haben.

4.4 Antwortausfälle auf der Ebene statistischer Einheiten

Bei der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland können Antwortausfälle vorkommen, wenn die Berichtersteller keine Erhebungsunterlagen an die Statistischen Landesämter zurücksenden. Der Anteil der Antwortausfälle wird durch die enge

Zusammenarbeit zwischen befragten Betrieben bzw. Berichterstattern und den Statistischen Landesämtern sowie durch telefonische Nachfragen gering gehalten. Dennoch ist es zunehmend schwieriger, geeignete Berichterstatter zu mobilisieren.

4.5 Antwortausfälle auf der Ebene statistischer Merkmale

Fehlende Angaben zu den Merkmalen der Erhebung werden durch Rückfragen der Statistischen Landesämter möglichst gering gehalten.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

Die Zeitspanne zwischen Erhebungstichtag/Ende des Berichtszeitraumes und dem Vorliegen erster Ergebnisse beträgt ca. 1 Monat. Vorläufige Länder- und Bundesergebnisse erscheinen in unregelmäßigen Abständen von Mai bis Januar, die endgültigen Ergebnisse im Februar/März des auf die Erhebung folgenden Jahres.

6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

Die Vergleichbarkeit zu früheren Jahren ist für die alten Bundesländer ab 1950 nur eingeschränkt möglich. Einschränkungen beruhen auf der zwischenzeitlichen Änderung einiger Erhebungsmerkmale. Ab 1990 ist die Vergleichbarkeit für alte und neue Bundesländer weitestgehend gegeben.

Die räumliche Vergleichbarkeit von nationalen Ergebnissen der Erhebungen auf europäischer Ebene ist durch die Einbindung in das agrarstatistische System der EU durch gemeinsame europäische Rechtsvorschriften gewährleistet. Allerdings bestehen Unterschiede bei der in den einzelnen Mitgliedsstaaten eingesetzten Methodik.

Zur Vergleichbarkeit der Merkmale über die Milchverwendung siehe den Qualitätsbericht zur Milchstatistik.

7 Bezüge zu anderen Erhebungen

Die in der Bodennutzungshaupterhebung ermittelten Flächen sind die Grundlage für die Berechnung der Erntemengen.

Zwischen der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland und der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) bestehen Bezüge. Bei der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE), einem Stichprobenverfahren, werden exakte Ertragsmessungen und die Ermittlung von Qualitätsparametern ausgewählter Getreidearten, der mittelfrühen und späten Kartoffeln und des Winterrapses für das Bundesgebiet und für die Länder durchgeführt. Zur Berechnung von Regionalergebnissen werden die Ertragsschätzungen aus der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland für Kreise und Regierungsbezirke mittels eines Faktors, der sich aus dem Verhältnis zwischen BEE und EBE auf Landesebene ergibt, an die Ergebnisse der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) angeglichen.

Die Ergebnisse über die Milchverwendung und die Zahl der Milchkühe sind eine Grundlage für die Ergebnisse der Milchstatistik.

8 Weitere Informationsquellen

Die Ergebnisse der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland werden sowohl von den meisten Statistischen Landesämtern als auch vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht.

Die Statistischen Landesämter veröffentlichen ausgewählte Ergebnisse in Querschnittsveröffentlichungen (z. B. Jahrbücher, Zeitschriften) oder in Statistischen Berichten sowie im Internet.

Das Statistische Bundesamt stellt das Bundesergebnis in folgenden Veröffentlichungen zur Verfügung:

- Fachserie 3, Reihe 3.2.1. Wachstum und Ernte - Feldfrüchte -
- Fachserie 3, Reihe 3 Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung
- Statistisches Jahrbuch

Diese können im Publikationsservice unter folgendem Link abgerufen und kostenlos heruntergeladen werden:

<http://www.destatis.de/publikationen>

(Publikationsservice: Fachserien-Bereich 3 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ bzw. Jahrbücher)

Außerdem können die Ergebnisse über folgende Fundstellen abgerufen werden:

- Lange Zeitreihen in Genesis:
<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon>
- Statistik-Portal:
http://www.statistikportal.de/Statistik-Portal/de_jb11_jahrtab21.asp

Zusätzliche Informationen zur Bodennutzungshaupterhebung, zur Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) sowie zur Milchstatistik stehen in den [Qualitätsberichten zur Bodennutzungshaupterhebung](#), zur [Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung \(BEE\)](#) und zur [Milchstatistik](#) zur Verfügung.

Diese stehen auf der Internetseite des Statistischen Bundesamts unter der Rubrik Publikationen/Qualitätsberichte/Land- und Forstwirtschaft zur Verfügung.

(Internetadresse:

http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Publikationen/Qualitätsberichte/LandForstwirtschaft,templateld=renderPrint.psml__nnn=true)

Bei Fragen und Anregungen zur Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland wenden Sie sich bitte an folgende Adresse:

Statistisches Bundesamt
Gruppe Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
53117 Bonn

Tel.: + 49 (0) 18 88 / 644 – 86 60

Fax: + 49 (0) 18 88 / 644 – 89 72

E-Mail: agrar@destatis.de

Anleitung

für die Berichterstattung

über Wachstumsstand und Ernte

der landwirtschaftlichen

Feldfrüchte und des Grünlandes

2007



Statistisches Landesamt

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Das Wichtigste in Stichworten.....	4
II. Anbauflächen im Berichtsbezirk/-betrieb.....	6
III. Muster der Berichtsvordrucke.....	7
IV. Grundsätzliches zur Ernteberichterstattung.....	18
1. Rechtsgrundlage.....	18
2. Zweck und Umfang.....	18
3. Die Berichterstattertätigkeit.....	19
4. Ausfüllen der Berichtsvordrucke.....	20
5. Einsendetermine.....	21
6. Berechnung eines gewogenen Durchschnitts.....	21
V. Hinweise zu den einzelnen Fragestellungen.....	23
1. Allgemeine Angaben.....	23
• Witterungsverhältnisse.....	23
• Schädlingsbefall und Pflanzenkrankheiten.....	23
2. Winterfeuchtigkeit und Auswinterung.....	23
3. Wachstumsstand.....	24
• Begutachtungsziffern (Noten).....	24
• Einstufung.....	25
4. Ertragsschätzungen.....	25
• Getreide.....	26
• Kartoffeln und Rüben.....	29
• Ölfrüchte.....	31
• Grün- und Raufutter.....	32
• Seltene Fruchtsorten.....	32
Anhang 1.....	33
1. Mögliche Kornerträge bei verschiedenen Ertragsstrukturen.....	33
2. Umrechnung der Getreideerträge auf 14 % Feuchtigkeitsgehalt.....	35
3. Umrechnung der Ölfrüchtereträge auf 9 % Feuchtigkeitsgehalt.....	37
4. Umrechnung von Ertragsangaben.....	38
5. Raumgewichte von Grünfütter, Heu und Gärfütter (Silage).....	39
6. Wichtige Kartoffelsorten.....	41
Anhang 2.....	42

I. DAS WICHTIGSTE IN STICHWORTEN

- **Rechtsgrundlage** für die Ernteberichterstattung (Ernte- und Betriebsberichterstattung) ist das Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz - AgrStatG) in der jeweils gültigen Fassung in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) ebenfalls in der jeweils gültigen Fassung.

Erfasst werden die Angaben zu § 46 Abs. 1 AgrStatG.

- Die erfragten Einzelangaben werden nach § 16 BStatG geheimgehalten und vom Statistischen Landesamt anderen Stellen **nicht** bekanntgegeben.

- Die **Einsendetermine** sind zu beachten. Zu spät eintreffende Berichte können nicht ausgewertet werden und machen ebenso wie fehlende Meldungen die Ergebnisse unzuverlässig. Siehe Terminübersicht auf der letzten Umschlagseite.

- Kann eine Frage nicht durch Angabe einer Zahl beantwortet werden, sind folgende Zeichen zu verwenden:

0 wenn eine Fruchtart keinen Ertrag gebracht hat (auch bei totalen Ausfällen, z. B. infolge von Unwettern)

? wenn eine Frage nicht beantwortet werden kann

- wenn eine Fruchtart nicht angebaut wird.

- Ändern Sie bitte den vorgedruckten Text auf dem Erhebungsbogen nicht!

- Die **Ernteerträge** sind als durchschnittliche Hektarerträge in Dezitonnen (dt je ha) anzugeben. Als Ertrag gilt die **eingebraachte** bzw. bei Vorschätzungen die voraussichtlich einzubringende Ernte, gleichgültig für welchen Zweck sie verwertet wird. Von der gewachsenen Ernte sind somit nur die Ernteverluste abzusetzen. Bei Totalverlusten (z.B. Überschwemmung) sind die betroffenen Felder anteilig (Anteil der Fläche am Berichtsbezirk/Berichtsbetrieb) mit "Ertrag Null" in die Schätzung des Durchschnittsertrages einzubeziehen.

Bei Ernteschätzungen von Klee, Luzerne, Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland, Dauerwiesen und Mähweiden werden die Erträge als Heu angegeben, auch wenn z.B. der erste Kleeschnitt grün verfüttert worden ist oder die Flächen nachgeweidet wurden. Eine Dezitonne Heu entspricht 4 Dezitonnen Grünertag.

Der Ertrag von Silomais wird dagegen in Dezitonnen Grünmasse geschätzt.

- Länderspezifische Besonderheiten (z.B. Ganzpflanzenernte und Ernte von Silage) werden von den betreffenden Landesämtern gesondert geregelt und den Berichterstatte(r)innen und Berichterstatte(r)en mitgeteilt.
- Geben Sie im Bericht bei ungewöhnlich niedrigen Erträgen und bei ungewöhnlich schlechtem Wachstumsstand die Ursachen (Schädlinge, Krankheiten, Witterung etc.) an.
- Melden Sie das Auftreten von **Schädlingsbefall und Pflanzenkrankheiten** nur dann, wenn sich diese voraussichtlich auf den Ertrag stärker auswirken.
- Sollten Sie gelegentlich aus einem wichtigen Grund verhindert sein, rechtzeitig zu berichten, so übertragen Sie bitte die Berichterstattung auf einen geeigneten Vertreter, damit sämtliche Berichte regelmäßig und pünktlich eingehen.

II. ANBAUFLÄCHEN IM BERICHTSBEZIRK/ BETRIEB

nach der Bodennutzungshaupterhebung ¹⁾

Fruchtart	Hektar	Fruchtart	Hektar
Winterweizen (ohne Durum)		Frühe Speisekartoffeln	
Sommerweizen (ohne Durum)		Mittelfrühe und späte Kartoffeln ²⁾	
Hartweizen (Durum)		Zuckerrüben	
Triticale		Winterraps	
Roggen		Sommerraps, Winter- und Sommerrüben	
Wintergerste		Körnersonnenblumen	
Sommergerste		Silomais	
Hafer		Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch	
Wintermenggetreide		Luzerne	
Sommermenggetreide		Feld gras/Grasanbau auf dem Ackerland (zum Abmähen oder Abweiden)	
Körnermais (einschl. Corn-Cob-Mix)			
Futtererbsen		Dauerwiesen	
Ackerbohnen		Mähweiden	
Lupinen		Dauerweiden	

1) Flächen der ortsansässigen Betriebe.

2) Einschl. frühe Industrie-, Futter- und Pflanzkartoffeln.

III. MUSTER DER BERICHTSVORDRUCKE

Die anschließend abgedruckten Muster der Berichtsvordrucke geben Ihnen einen Überblick über Ihre Arbeiten im laufenden Berichtsjahr. Übertragen Sie die Angaben zu Ihrer eigenen Information in die Anleitung bzw. in ein für die Dokumentation Ihrer Angaben vorgesehenes Zweitexemplar des jeweiligen Berichtsvordruckes. Bitte beachten Sie, dass es sich bei den folgenden Mustern der Berichtsvordrucke nur um das **Grundprogramm** handelt, das **für alle Bundesländer verbindlich** ist. Wenn aus Landessicht Fragen hinzukommen, zusätzliche Beobachtungen erforderlich oder landesspezifische Besonderheiten zu berücksichtigen sind, erhalten Sie vom Statistischen Landesamt rechtzeitig fachliche Anweisung.

April

1. Allgemeine Angaben

- a) **Winterfeuchtigkeit** im Boden:
zu gering, ausreichend, zu groß?
- b) **Niederschläge** bisher:
zu gering, ausreichend, zu hoch?

(Zutreffendes bitte unterstreichen)

- c) **Ursachen** eines ungewöhnlich **schlechten Wachstumsstandes**:
-

- d) Welcher **Schädlingsbefall** bzw. welche **Pflanzenkrankheiten** trat(en) bisher stärker auf, so dass eine **Minderung des Ertrages** zu erwarten ist?
-

2. Wachstumsstand und Auswinterung

Fruchtart	Wachstumsstand Note	Auswinterung ¹⁾	Fruchtart	Wachstumsstand Note
Winterweizen			Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch	
Triticale			Luzerne	
Winterroggen			Dauerwiesen	
Wintergerste			Mähweiden	
Wintermenggetreide			Weiden	
Winterraps				

1) Wie viel von der ausgesäten Fläche wurde wegen Auswinterung und anderer Schäden neu bestellt oder muss noch neu bestellt werden? Bezugsfläche ist die Fläche des Berichtsbezirkes / Berichtsbetriebes.
Wenn nichts neu bestellt bzw. neu zu bestellen ist, bitte eine "0" eintragen.

Bitte spätestens zum 13. April an das Statistische Landesamt absenden!

Abgesandt am April

Juni

1. Allgemeine Angaben

- a) **Niederschläge** im Mai und Juni für Getreide, Hülsen- und Ölfrüchte:
zu gering, ausreichend, zu hoch?

für Hackfrüchte, Futterpflanzen und Grünland:
zu gering, ausreichend, zu hoch?

(Zutreffendes bitte unterstreichen)

- b) **Ursachen** für ungewöhnlich **niedrige Hektarerträge** oder **schlechte Wachstumsstände**:
-

- c) Welcher **Schädlingsbefall** bzw. welche **Pflanzenkrankheiten** trat(en) im Mai und Juni stärker auf, so dass eine **Minderung des Ertrages** vorliegt oder zu erwarten ist?
-

2. Wachstumsstand

Fruchtart	Note	Fruchtart	Note
Mais		Mittelfrühe und späte Kartoffeln ¹⁾	
Erbsen		Zuckerrüben	
Ackerbohnen			

1) Einschl. frühe Industrie-, Futter- und Pflanzkartoffeln; wichtige Kartoffelsorten s. Anhang 1 (6.).

Juni

3. Erntevorschätzung für Getreide, Ölfrüchte, Frühe Speisekartoffeln, Raufutter

Fruchtart	Hektarertrag in dt	Fruchtart	Hektarertrag in dt
Winterweizen (ohne Durum)		Winterraps	
Sommerweizen (ohne Durum)		Sommerraps, Winter- u. Sommerrüben	
Hartweizen (Durum)		Frühe Speisekartoffeln ¹⁾	
Triticale		Klee, Klee gras u. Klee-Luzerne-Gemisch ²⁾	Ertrag als Heu ³⁾ gerechnet
Roggen		Luzerne ²⁾	
Wintergerste		Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland ²⁾	
Sommergerste			
Hafer		Dauerwiesen ²⁾	
Wintermenggetreide		Mähweiden ²⁾	
Sommermenggetreide			

1) Wichtige Kartoffelsorten siehe Anhang 1 (6.).

2) Geben Sie bitte die bis **Ende Juni bzw. als 1. Schnitt** geernteten Erträge an. Bei der Umrechnung der **Grünfütter- und Weidenutzung auf Heu** dividieren Sie bitte deren Grünmasseerträge durch 4.

3) Landesspezifische Verfahren werden gesondert mitgeteilt.

Bitte spätestens zum 29. Juni an das Statistische Landesamt absenden!

Abgesandt am Juni

Juli

1. Allgemeine Angaben

- a) **Niederschläge** im Juli
für Getreide, Hülsen- und Ölfrüchte:
zu gering, ausreichend, zu hoch?
für Hackfrüchte, Futterpflanzen und Grünland:
zu gering, ausreichend, zu hoch?

(Zutreffendes bitte unterstreichen)

- b) **Ursachen** für ungewöhnlich **niedrige Hektarerträge**:

.....
.....
.....

- c) Welcher **Schädlingsbefall** bzw. welche **Pflanzenkrankheiten** trat(en) im Juli stärker auf, so dass eine **Minderung des Ertrages** vorliegt oder zu erwarten ist ?

.....
.....
.....

Juli

2. Erntevorschätzung für Getreide, Ölfrüchte, Frühe Speisekartoffeln

Fruchtart	Hektarertrag in dt	Fruchtart	Hektarertrag in dt
Winterweizen (ohne Durum)		Hafer	
Sommerweizen (ohne Durum)		Wintermenggetreide	
Hartweizen (Durum)		Sommermenggetreide	
Triticale		Winterraps	
Roggen		Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	
Wintergerste		Frühe Speisekartoffeln ¹⁾	
Sommergerste			

1) Wichtige Kartoffelsorten siehe Anhang 1 (6.).

*Bitte spätestens zum **31. Juli** an das Statistische Landesamt absenden!*

Abgesandt am Juli

August

1. Allgemeine Angaben

- a) **Niederschläge** im August
für Getreide, Hülsen- und Ölfrüchte:
zu gering, ausreichend, zu hoch?
für Hackfrüchte, Futterpflanzen und Grünland:
zu gering, ausreichend, zu hoch?

(Zutreffendes bitte unterstreichen)

- b) **Ursachen** für ungewöhnlich **niedrige Hektarerträge** oder **schlechte Wachstumsstände**:

.....
.....

- c) Welcher **Schädlingsbefall** bzw. welche **Pflanzenkrankheiten** trat(en) im August stärker auf, so dass eine **Minderung des Ertrages** vorliegt oder zu erwarten ist?

.....
.....

2. Wachstumsstand

Fruchtart	Note	Fruchtart	Note
Zuckerrüben		Dauerwiesen	
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch		Mähweiden	
Luzerne		Weiden	

August

3. Erntevorschätzung für mittelfrühe und späte Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Körner Sonnenblumen

Fruchtart	Hektarertrag in dt
Mittelfrühe und späte Kartoffeln ¹⁾	
Futtererbsen	zur Körnergewinnung ausgereift
Ackerbohnen	
Lupinen ²⁾	
Körner Sonnenblumen	

1) Einschl. frühe Industrie-, Futter- u. Pflanzkartoffeln; wichtige Kartoffelsorten s. Anhang 1 (6.).

2) Fakultativ.

4. Endgültige Ernteschätzung für Getreide, Ölfrüchte, Frühe Speisekartoffeln

Fruchtart	Hektarertrag ¹⁾ in dt	Fruchtart	Hektarertrag ¹⁾ in dt
Winterweizen (ohne Durum)		Hafer	
Sommerweizen		Wintermengengetreide	
Hartweizen (Durum)		Sommernengengetreide	
Triticale		Winterraps	
Roggen		Sommerraps, Winter- und Sommerrüben	
Wintergerste		Frühe Speisekartoffeln ²⁾	
Sommergerste			

1) Für Getreide auf 14 %, für Ölfrüchte auf 9 % Feuchtigkeitsgehalt zu berechnen (siehe Umrechnungstabellen im Anhang 1 (2.) und (3.)).

2) Wichtige Kartoffelsorten siehe Anhang 1 (6.).

Bitte spätestens zum 30. August an das Statistische Landesamt absenden!

Abgesandt am August

September

1. Allgemeine Angaben

a) **Niederschläge** im September:
zu gering, ausreichend, zu hoch?

(Zutreffendes bitte unterstreichen)

b) **Ursachen** für ungewöhnlich niedrige Hektarerträge:

.....
.....

c) Welcher **Schädlingsbefall** bzw. welche **Pflanzenkrankheiten** trat(en) im September stärker auf, so dass eine **Minderung des Ertrages** vorliegt oder zu erwarten ist?

.....
.....

2. Erntevorschätzung für mittelfrühe und späte Kartoffeln, Zuckerrüben, Mais

Fruchtart	Hektarertrag in dt
Mittelfrühe und späte Kartoffeln ¹⁾	
Zuckerrüben	
Körnermais (einschl. Corn-Cob-Mix) ²⁾	
Silomais	

1) Einschl. frühe Industrie-, Futter- und Pflanzkartoffeln; wichtige Kartoffelsorten s. Anhang 1 (6.).

2) Reiner Körnerertrag.

Bitte spätestens zum 28. September an das Statistische Landesamt absenden!

Abgesandt am September

Oktober

1. Allgemeine Angaben

a) **Niederschläge** im Oktober:
zu gering, ausreichend, zu hoch?
(Zutreffendes bitte unterstreichen)

b) **Ursachen** für ungewöhnlich niedrige Hektarerträge:

c) Welcher **Schädlingsbefall** bzw. welche **Pflanzenkrankheiten** trat(en) im Oktober stärker auf, so dass eine **Minderung des Ertrages** vorliegt?

2. Endgültige Ernteschätzung für mittelfrühe und späte Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Körner Sonnenblumen, Mais, Raufutter

Fruchtart	Hektarertrag in dt	Fruchtart	Hektarertrag in dt
Mittelfrühe und späte Kartoffeln ¹⁾		Klee, Klee gras u. Klee-Luzerne-Gemisch ⁴⁾	Ertrag als Heu gerechnet ⁵⁾
Futtererbsen	zur Körner- gewinnung ausgereift	Luzerne ⁴⁾	
Ackerbohnen		Feldgras/ Grasanbau auf dem Ackerland ⁴⁾	
Lupinen ²⁾		Dauerwiesen ⁴⁾	
Körnermais (einschl. Corn-Cob-Mix) ³⁾		Mähweiden ⁴⁾	
Körner Sonnenblumen			
Silomais			

Von der Ernte wurden tatsächlich als Heu geworben

vom Klee % von den Dauerwiesen, Mähweiden %
von der Luzerne % und dem Feldgras/Grasanbau %

1) Einschl. frühe Industrie-, Futter- und Pflanzkartoffeln; wichtige Kartoffelsorten s. Anhang 1 (6.).

2) Fakultativ.

3) Auf 14 % Feuchtigkeit zu berechnen (Umrechnungstabelle siehe Anhang 1 (2.)), reiner Körnerertrag ohne Spindeln und Lieschen.

4) Geben Sie bitte die Erträge von allen Schnitten einschl. der noch zu erwartenden Nutzung zusammen an. Bei der Umrechnung der Grünfütter- und Weidenutzung auf Heu dividieren Sie bitte deren Grünmasseerträge (einschl. der zur Einsäuerung verwendeten) durch 4.

5) Landesspezifische Verfahren werden gesondert mitgeteilt.

Bitte spätestens zum 30. Oktober an das Statistische Landesamt absenden!

Abgesandt am Oktober

November

1. Allgemeine Angaben

a) **Niederschläge** im November:
zu gering, ausreichend, zu hoch?

(Zutreffendes bitte unterstreichen)

b) **Ursachen** für ungewöhnlich **niedrige Hektarerträge** oder **schlechte Wachstumsstände**:

.....
.....

2. Wachstumsstand

Fruchtart	Note	Fruchtart	Note
Winterweizen		Wintermenggetreide	
Winterroggen		Winterraps	
Wintergerste		Triticale	

3. Endgültige Ernteschätzung für Zuckerrüben

Fruchtart	Hektarertrag in dt
Zuckerrüben	

Bitte spätestens zum 30. November an das Statistische Landesamt absenden!

Abgesandt am November

IV. GRUNDSÄTZLICHES ZUR ERNTEBERICHTERSTATTUNG

1. Rechtsgrundlage

Rechtsgrundlage für die Ernteberichterstattung (Ernte- und Betriebsberichterstattung) ist das Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz - AgrStatG) in der jeweils gültigen Fassung in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) ebenfalls in der jeweils gültigen Fassung.

Erfasst werden die Angaben zu § 46 Abs. 1 AgrStatG.

Danach werden in der Hauptvegetationszeit von den Ernteberichterstatte(r)innen und -berichterstatte(r)n vor Ort Schätzungen über voraussichtliche und endgültige Naturalerträge des laufenden Jahres vorgenommen. Ferner umfasst die Berichterstattung ergänzende Angaben über den Wachstumsstand und wachstumsbeeinflussende Faktoren, wie zum Beispiel Witterungsverhältnisse, Schädlingsbefall und Pflanzenkrankheiten sowie die Gesamterntemengen, die Vorratsbestände, die Flächen der vorangegangenen Ernte und Aussaatflächen.

Die Berichterstattung ist nach § 93 Abs. 5 Nr. 1 AgrStatG in Verbindung mit § 15 Abs. 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

Die erfragten Einzelangaben werden nach § 16 BStatG geheimgehalten und vom Statistischen Landesamt anderen Stellen **nicht** bekannt gegeben.

2. Zweck und Umfang

Eine genaue Kenntnis der landwirtschaftlichen Erzeugung und ihrer Entwicklung, insbesondere frühzeitige und begründete Unterlagen über die voraussichtliche Ernte sind als Information über die Versorgung, die Marktentwicklung und den Außenhandel unerlässlich. Die monatlichen Schätzungen der amtlichen Berichterstatte(r) dienen vornehmlich diesen Zwecken. Die Schätzungen haben sich seit Jahren als sehr wertvoll erwiesen und bilden die Grundlage der Erntestatistik.

Bei den jährlich unterschiedlichen Witterungs- und Wachstumsbedingungen sowie den Einflüssen von Züchtung, Düngung, Pflanzenschutz und Unkrautbekämpfung ist es auch den besten Fachleuten nicht möglich, die Erträge der verschiedenen Fruchtarten immer genau zu schätzen. Die Schätzungen werden daher bei den wichtigsten Fruchtarten durch ergänzende objektive Verfahren mittels Maß und Waage zur Erfassung der endgültigen Erträge untermauert.

Die Schätzungen sind aber unentbehrlich, weil sie frühzeitig abgegeben werden können, noch bevor eine Messung möglich ist, und weil nur auf der Grundlage der Schätzungen die Ergebnisse kleinerer Gebiete (Regierungsbezirke, Kreise) festgestellt werden können.

3. Die Berichterstatte(r)tätigkeit

Die Grundlagen der Berichterstattung werden durch die vorliegende Anleitung und gegebenenfalls auch durch Arbeitsbesprechungen des Statistischen Landesamtes vermittelt.

Für die Erntestatistik sind einige Bundesländer in Berichtsbezirke eingeteilt, die, um eine zuverlässige Ertragsbeurteilung durch die Sachverständigen zu gewährleisten, unter den Gesichtspunkten der Übersichtlichkeit und Übersichtlichkeit gegeneinander abgegrenzt sind. Die Größe eines Berichtsbezirkes richtet sich dabei nach den regionalen und örtlichen Gegebenheiten. Änderungen können in begründeten Ausnahmefällen in Absprache mit dem Statistischen Landesamt erfolgen; allerdings nur in den Wintermonaten, wenn die Berichterstattung ruht.

In den anderen Bundesländern umfasst ein Berichtsbezirk nur den eigenen Betrieb bzw. in Ausnahmefällen auch mehrere Betriebe.

Vorwiegend bilden Ihre eigenen Beobachtungen die Grundlage für Ihre Meldungen. Darüber hinaus ist es zweckmäßig, andere Ihnen bekannte Betriebsleiter oder fachkundige Personen nach deren Einschätzung zu befragen. Beachten Sie aber bitte, dass Sie dabei auf eine freiwillige Auskunftserteilung angewiesen sind.

4. Ausfüllen der Berichtsvordrucke

Die in der Anleitung abgedruckten Muster für die Berichtsvordrucke geben Ihnen im Voraus Auskunft über die im ganzen Jahr geforderten Angaben. Sie können dort von Monat zu Monat alle Informationen festhalten, die Sie dem Statistischen Landesamt mit den getrennt für die jeweiligen Berichtsperioden übersandten Vordrucken geben. Gegebenenfalls versendet Ihr Landesamt zu den anstehenden Berichtsterminen für diesen Zweck aber auch ein Zweitexemplar des jeweiligen Berichtsvordruckes.

Einige Fragen sind durch Ankreuzen vorgegebener Bewertungsstufen (zum Beispiel zu gering - ausreichend - zu hoch) zu beantworten. Bitte halten Sie sich in Ihrer Bewertung an die Vorgaben und kreuzen Sie nur eine Aussage an. Abweichende Beurteilungen können nicht ausgewertet werden.

Bitte ergänzen Sie Ihren Bericht in den dafür vorgesehenen Zeilen durch stichwortartige Bemerkungen zu den Ursachen besonders schlechter oder guter Wachstumsstände bzw. Ertragserwartungen. Dies sind wertvolle Zusatzinformationen für die weitere Verarbeitung der Berichte.

5. Einsendetermine

Da die Angaben im Statistischen Landesamt zu einem bestimmten Zeitpunkt zusammengestellt sein müssen, erfüllen die Berichte ihren Zweck nur dann, wenn die Angaben vollständig und zuverlässig sind und termingerecht eingehen. Zu spät eintreffende Berichte können nicht ausgewertet werden und machen ebenso wie fehlende Meldungen die Ergebnisse unzuverlässig. Auf der anderen Seite sollten Sie aber auch nicht zu früh vor Ablauf des Berichtszeitraumes abgesandt werden, da plötzlich auftretende Witterungseinflüsse dann nicht ausreichend Berücksichtigung finden können.

6. Berechnung eines gewogenen Durchschnitts

In der Regel sind bei den Merkmalen der Ernteberichterstattung Durchschnittswerte für den Berichtsbezirk/Berichtsbetrieb gefordert. Dies kann zum Beispiel

- eine Durchschnittsnote für den Wachstumsstand oder
- eine Ertragsschätzung sein.

Um eine durchschnittliche Note für den Wachstumsstand oder einen durchschnittlichen Ertrag zu erhalten, grenzt man am besten Teilgebiete mit verschiedenem Wachstumsstand bzw. unterschiedlichen Ertragserwartungen gegeneinander ab, bewertet sie zunächst einzeln und fasst dann die Einzelwerte zusammen. Dabei dürfen die Werte (wie Noten, Erträge) nicht einfach zusammengezählt und durch die Zahl der Angaben geteilt werden (= einfacher arithmetischer Durchschnitt). Vielmehr muss ein Wert, der sich auf eine größere Fläche bezieht, auf das Endergebnis auch einen stärkeren Einfluss oder ein größeres Gewicht haben als ein Wert, der nur für eine kleine Fläche zutrifft. Für die Statistik benötigt man den **„gewogenen“ Durchschnitt**, dessen Berechnung am folgenden Beispiel der Benotung des Wachstumsstandes erläutert wird:

In einem Berichtsbezirk mit 16 ha wird der Wachstumsstand bei 9 ha mit gut (Note 1,8), bei 6 ha mit mittel (Note 3,0) und bei 1 ha mit gering (Note 4,3) beurteilt. Die Durchschnittsnote für den Berichtsbezirk errechnet sich dann wie folgt:

Richtige Berechnung:

Note	ha	Wertzahl
1,8	x 9	= 16,2
3,0	x 6	= 18,0
4,3	x 1	= 4,3
Zusammen:16		<u>38,5</u>
		38,5 : 16 = <u>2,4</u>

Falsche Berechnung:

Note
1,8
3,0
<u>4,3</u>
9,1
9,1 : 3 = <u>3,0</u>

Sie können stellvertretend für die Fläche aber auch ihren Anteil an der Gesamtfläche des Berichtsbezirkes heranziehen. Dann lautet die Rechnung für das vorstehende Beispiel mit 16 ha (= 100 %) wie folgt:

Note		Anteil	=	Wertzahl
1,8	x	56 %	=	100,8
3,0	x	38 %	=	114,0
4,3	x	<u>6 %</u>	=	<u>25,8</u>
Zusammen		100 %		240,6

$$240,6 : 100 = \underline{2,4}$$

Der Wachstumsstand im Berichtsbezirk erhält also die Note 2,4. Falsch wäre es, nur Noten ohne Gewichtung zu berücksichtigen.

V. HINWEISE ZU DEN EINZELNEN FRAGESTELLUNGEN

1. Allgemeine Angaben

• Witterungsverhältnisse

Zu jedem Berichtstermin wird nach den Niederschlägen gefragt. Geben Sie an, ob im Berichtszeitraum für die jeweiligen Kulturen zu wenig, ausreichend oder zu viel Regen gefallen ist. Besondere Angaben über die Witterung, z. B. über Hagel-, Gewitter- oder Frostschäden sind zum Verständnis der übrigen Meldungen von hohem Wert. Zum Beispiel können im Falle von regionalen Hagelunwettern Hinweise darauf hilfreich sein, in welchem prozentualen Umfang Ertragsausfälle durch Hagel in den Schätzwerten berücksichtigt sind.

• Schädlingsbefall und Pflanzenkrankheiten

Melden Sie das Auftreten von Schädlingsbefall und Pflanzenkrankheiten **nur dann**, wenn der Befall ein Ausmaß erreicht hat, das sich voraussichtlich spürbar auf den Ernteertrag auswirken wird. Gehen Sie hierbei nicht vom Urteil über einzelne Felder aus, sondern vom Gesamteindruck Ihres Bezirkes/Betriebes. Bedenken Sie, dass Schädigungen an jungen Pflanzen im Laufe der Entwicklung wieder verschwinden oder sich auswachsen können und keinen Minderertrag zur Folge haben müssen. Bei älteren Pflanzen dagegen ist vielfach nicht mit einem Ausheilen oder mit einer Wiederherstellung zu rechnen. Nehmen Sie in Zweifelsfällen vor Abgabe Ihrer Meldung, wenn möglich, Verbindung mit dem Pflanzenschutzdienst auf.

2. Winterfeuchtigkeit und Auswinterung

Im April werden ergänzende Angaben zur Winterfeuchtigkeit und Auswinterung erhoben. Die Winterfeuchtigkeit im Boden kann als ausreichend bezeichnet werden, wenn sie eine normale Pflanzenentwicklung und Bewirtschaftung ermöglicht.

Bei der Auswinterung geben Sie die Flächen als Anteil an der Gesamtanbaufläche der jeweiligen Fruchtart im Berichtsbezirk/-betrieb an, die wegen Auswinterung (Ausfrieren, Schneeschimmel usw.) und anderer Schädigungen (Mäuse, Wild usw.) neu bestellt worden sind oder voraussichtlich noch neu bestellt werden müssen. Die anteilig ausgewinterte Fläche in Feldern, die nicht neu bestellt werden, soll nicht einbezogen werden. Wenn sich das voraussichtliche Ausmaß der Neubestellungen noch nicht annähernd feststellen lässt, machen Sie bitte eine entsprechende Bemerkung.

3. Wachstumsstand

• Begutachtungsziffern (Noten)

Beurteilen Sie bitte den Wachstumsstand durch Noten. Es bedeuten:

1,0 = sehr gut	- weit besser als normal
2,0 = gut	- besser als normal
3,0 = mittel	- normal
4,0 = gering	- schlechter als normal
5,0 = sehr gering	- weit schlechter als normal

Die Abstufung in ganzen Ziffern ist meistens nicht genau genug. Verwenden Sie deshalb bitte Noten mit einer Stelle hinter dem Komma (Beispiel: 1,5; 2,6; 3,0; 3,4). Bezeichnungen wie 1-2 oder 2-3 sind zu vermeiden.

Die Note soll einen Durchschnittswert für den gesamten Berichtsbezirk/-betrieb darstellen, wobei die Verhältnisse innerhalb eines Berichtsbezirkes/-betriebes recht ungleichmäßig sein können. Grenzen Sie dann Wachstumsgebiete ab und begutachten Sie diese jeweils gesondert. Die Zusammenfassung erfolgt dann über die Berechnung eines gewogenen Durchschnitts (siehe Seiten 21/22).

• Einstufung

Als normal gilt ein Wachstumsstand, der im Berichtsbezirk/-betrieb bei den gegebenen Boden- und Klimaverhältnissen, der ortsüblichen Wirtschaftsweise und einem durchschnittlichen Befall mit Pflanzenkrankheiten und –schädlingen dem langjährigen Durchschnitt entspricht und einen für diesen Bezirk/Betrieb mittleren Ernteertrag erwarten lässt. Ein normaler Wachstumsstand erhält die Note 3,0. Ein Wachstumsstand, bei dem sehr geringe Erträge zu erwarten sind, erhält die Note 5,0. Sehr gute Ertragserwartungen werden mit 1,0 benotet.

In einem Berichtsbezirk/-betrieb kann infolge wechselnder Boden- und Klimaverhältnisse und unterschiedlicher Wirtschaftsweise der Wachstumsstand recht ungleichmäßig sein. Achten Sie dann darauf, dass ein normaler Entwicklungsstand auf gutem Standort bei sonst gleichen Bedingungen wesentlich besser sein muss, als ein normaler Wachstumsstand auf ungünstigem Standort. In beiden Fällen ist der Entwicklungsstand mittel und dann mit der Note 3,0 zu bewerten. Das heißt, es wird ein für den Berichtsbezirk/-betrieb durchschnittlicher Ertrag erwartet. Dieselbe Note in Gebieten mit unterschiedlichen Ertragsvoraussetzungen muss also nicht unbedingt für den gleichen Entwicklungsstand und damit die gleiche Ertragshöhe stehen. Es ist durchaus möglich, dass bei gleicher Note Unterschiede vorkommen, die um so größer sein können, je unterschiedlicher Boden und Klima der verglichenen Gebiete sind. Außer den Standortfaktoren Boden und Klima beeinflusst natürlich auch die Wirtschaftsweise die Entwicklung der Kulturen und somit die Erträge.

4. Ertragsschätzungen

Als Ertrag gilt bei Feldfrüchten die eingebrachte Ernte, gleichgültig für welchen Zweck sie verwertet wird. Von der gewachsenen Ernte sind somit nur die Ernteverluste abzusetzen. Bei Totalverlusten (z.B. durch Überschwemmung) sind die betroffenen Felder anteilig (Anteil der Fläche an der Anbaufläche im Berichtsbezirk/-betrieb) mit Ertrag "Null" in die Schätzung des Durchschnittsertrages einzubeziehen.

Der Ertrag ist als gewogener Durchschnittsertrag in Dezitonnen je Hektar (dt/ha) anzugeben (zur Berechnungsmethode siehe Seiten 21/22). Bei Schätzungen nach ortsüblichen Gewichten und Maßen rechnen Sie diese bitte für den Bericht in dt je ha um. Benutzen Sie ggf. für eine notwendige Umrechnung die Tabelle im Anhang 1 (4.).

Vorschätzungen der Hektarerträge sollen möglichst frühzeitig einen Überblick über die voraussichtliche Ernte vermitteln. Diese beginnen aber bereits zu einer Zeit, in der sich die Kulturen noch im Wachstum befinden. Sie können Ihr Urteil daher nur unter der Voraussetzung abgeben, dass die Witterungsverhältnisse bis zur Ernte normal bleiben. Da sich die Ernteaussichten bis dahin jedoch oftmals ändern, werden die Vorschätzungen für einige Fruchtarten wiederholt.

Auf die Vorschätzungen folgen bei jeder Kultur die endgültigen Schätzungen.

Zum Zeitpunkt der **endgültigen Ernteschätzungen** liegen sicherlich schon viele Ernteergebnisse vor. Versuchen Sie sich dies durch die Befragung möglichst vieler Betriebsleiter nutzbar zu machen. Schätzen Sie die Erträge der noch nicht abgeernteten Felder unter der Voraussetzung, dass die Witterung bis zur Ernte normal verläuft.

• **Getreide**

Das Schätzen von Getreide auf dem Halm hängt sehr von einem geschulten Auge und von der Erfahrung ab. Der erfahrene Berichterstatte beurteilt nacheinander u.a. die Dichte und Geschlossenheit des Bestandes, die Länge und Beschaffenheit der Ährenspindeln, die Menge und Qualität der in der Hand ausgeriebenen Körner einzelner Ähren sowie den Unkrautbesatz und kommt so schrittweise zu einem Gesamturteil.

Der Kornertrag setzt sich zusammen aus:

- Anzahl der Ähren/m²,
- Kornzahl pro Ähre,
- Einzelgewicht der Körner; errechnet aus dem Tausendkorngewicht (TKG).

Aus diesen Angaben kann der Ertrag wie folgt ermittelt werden:

$$(\text{Ähren/m}^2 * \text{Körner/Ähre} * \text{TKG})/10\ 000 = \text{Ertrag [dt/ha]}$$

Die möglichen Kornerträge bei verschiedenen Ertragsstrukturen sind im Anhang 1 (1.) aufgeführt.

Die Genauigkeit der Halmschätzung kann durch ergänzende Probenmessungen noch verbessert werden.

Probemessungen bei Getreide

Die einem Zehntel Quadratmeter entsprechende Strecke innerhalb einer Drillreihe wird herausgeschnitten. In Abhängigkeit vom Reihenabstand beträgt die entsprechende Reihenlänge:

Reihenabstand cm	in der Reihe zu messen cm	Reihenabstand cm	in der Reihe zu messen cm		
10	=	100,0	18	=	55,6
11	=	90,9	19	=	52,6
12	=	83,3	20	=	50,0
13	=	76,9	21	=	47,6
14	=	71,4	22	=	45,5
15	=	66,7	23	=	43,5
16	=	62,5	24	=	41,7
17	=	58,8	25	=	40,0

Die von diesem Reihenabschnitt vollständig ausgeriebenen Getreidekörner werden verwogen. Es ist erforderlich, sorgfältig zu arbeiten, da alle Fehler mit hochgerechnet und damit vervielfacht werden. Ein Gramm auf einem Zehntel Quadratmeter entsprechen nämlich 100 kg (= 1 dt) auf einem Hektar.

Das Gewicht der Körner in Gramm je "Zehntel Quadratmeter" gibt dann zugleich den Bruttoertrag in dt/ha an.

Beispiel:

Das Gewicht der ausgeriebenen Körner beträgt 40 g. Das Ergebnis lautet: 40 g auf ein "Zehntel Quadratmeter" oder 40 dt/ha (1 dt = 100 000 g, 1 ha = 10 000 m²).

Nehmen Sie möglichst mehrere Proben auf der Diagonalen eines Feldes. Das Endgewicht aus allen Proben muss dann durch die Zahl der Proben wieder geteilt werden, um den notwendigen "Zehntel Quadratmeter" zu erhalten.

Beispiel bei drei Probestellen:

Gesamtgewicht der Proben 120 g : 3 = 40 g.

Da außer in besonders trockenen Jahren der Feuchtigkeitsgehalt der Proben über 14 % liegt, ist der so ermittelte Ertrag auf den Standard von 14 % Feuchtigkeit mit Hilfe der Tabelle im Anhang 1 (2.) zu korrigieren. Zu berücksichtigen sind außerdem in der Praxis auftretende Ernteverluste.

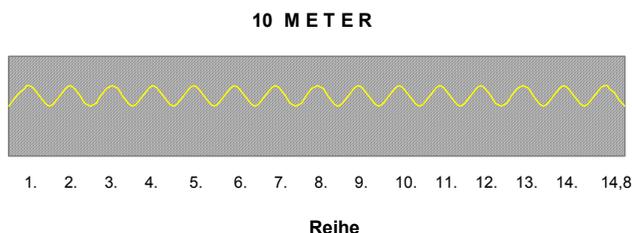
• Kartoffeln und Rüben

Schätzungen bei Kartoffeln und Rüben können oftmals nicht allein nach dem Kraut- oder Bltterstand abgegeben werden. Für möglichst genaue und zutreffende Angaben sind dann Gewichtsfeststellungen durch Proberodungen erforderlich. Gehen Sie dabei uerst sorgflig vor, denn auch hier werden eventuelle Messfehler mit hochgerechnet.

Proberodungen bei Kartoffeln und Rüben

Die Proberodungen bei Kartoffeln und Rüben erfolgen nach dem gleichen Prinzip. Eine Rodestelle soll mindestens die Größe von 1 m² haben. Um eine Rodestelle von 1 m² in einer Reihe festzulegen, stellt man zunächst fest, wie viele Reihen auf 10 m Feldbreite entfallen. Die Reihen reichen von Furchenmitte zu Furchenmitte. Wenn die letzte Reihe nicht mehr ganz in die 10-m-Grenze fällt, so messen Sie deren Anteil.

Beispiel:



In dem dargestellten Beispiel reichen die 10 m von der Mitte der Furche quer über 14 Reihen und Furchen und noch über den Kamm der 15. Reihe, aber nicht mehr bis in die nächste Furche. Es werden deshalb 14,8 Reihen gezählt. Die Anzahl der so festgestellten Reihen mal 10 ergibt die zu rodende Reihenlänge in Zentimetern. In unserem Beispiel (14,8 x 10) sind dies also 148 cm. Diese Reihenlänge entspricht auf diesem Feld einer Fläche von einem Quadratmeter.

Nun grenzen Sie in einer Reihe die Probestelle durch zwei Spatenstiche in der vorher berechneten Länge ab. Dabei liegt der Anfang mitten zwischen zwei Stauden bzw. Rüben. Das Ende der Probestelle (nach 148 cm) wird durch den zweiten Spatenstich gekennzeichnet. Dieser kann unter Umständen auch mitten durch eine Kartoffelstauden oder eine Rbe gehen. Es werden alle Kartoffeln bzw. Rüben zwischen den beiden Spatenstichen einschließlich der durchgeschnittenen gerodet. Die Kartoffeln bzw. Rüben werden vor dem Wiegen gesäubert und die Blätter entfernt.

Zur Ertragsberechnung wird das Gewicht aller geernteten Kartoffeln bzw. Rüben zusammengefasst und durch die Zahl der Probestellen geteilt.

$$\text{Beispiel: } 3,7 \text{ kg} + 4,2 \text{ kg} + 3,0 \text{ kg} + 2,9 \text{ kg} + 2,7 \text{ kg} = 16,5 \text{ kg}$$

$$16,5 \text{ kg} : 5 = 3,3 \text{ kg}$$

Das Ergebnis ist in diesem Fall ein Durchschnittsertrag von 3,3 kg auf dem Quadratmeter. Der in Kilogramm gewogene Quadratmeter-Ertrag ergibt mit 100 multipliziert den Hektarertrag in Dezitonnen.

$$100 \times 100 = 10\,000, 1 \text{ ha} = 10\,000 \text{ m}^2$$

$$\text{In unserem Beispiel: } 3,3 \text{ kg je m}^2 \Rightarrow 330 \text{ dt je ha}$$

Bei frühzeitigen Rodungen muss der noch zu erwartende Zuwachs bis zur Ernte dazugeschtzt werden.

Erkrankte oder angefaulte Kartoffeln, die normalerweise nicht verwertet werden können, werden nicht mitgeerntet und demzufolge nicht mitgeschtzt. Zudem bleibt bei einer normalen Kartoffelernte im Gegensatz zu einer sorgftigen Proberodung stets ein Teil der Kartoffeln noch in der Erde oder wird nicht mit aufgesammelt. Deshalb müssen Sie von dem ermittelten Hektarertrag einen Abzug machen. Als Faustzahl kann er mit 10 % angenommen werden.

Innerhalb eines Feldes sollten an verschiedenen Stellen, zum Beispiel auf der Felddiagonalen, nicht am Rand, Proben genommen werden. Sinnvoll ist es natürlich auch auf mehreren zufällig ausgewählten Feldern Rodungen vorzunehmen.

Bei der Rodung von Rüben gehören nassfaule oder solche, bei denen sich das Einfahren nicht lohnt, ebenfalls nicht zum Ertrag.

• Ölfrüchte

Zum Zeitpunkt der endgültigen Ertragsschätzung im August liegen für die meisten Ölfrüchte bereits Druschergebnisse vor, so dass meist nur noch die Druschergebnisse auf den durchschnittlichen Hektarertrag des Bezirks-/betriebes umzurechnen sind. Um vergleichbare Angaben zu gewinnen, muss der Hektarertrag auf die handelsübliche Norm von 9 % Feuchtigkeit umgerechnet werden. Hierzu kann die Tabelle im Anhang 1 (3.) herangezogen werden.

Für die Zwecke der Ertragsschätzung ist es unerheblich, ob die Ölfrüchte als Konsumware oder als nachwachsende Rohstoffe angebaut werden.

• **Grün- und Raufutter**

Geben Sie bitte bei den Ernteschätzungen von Klee, Luzerne, Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland, Dauerwiesen und Mähweiden die Erträge als Heu an. Länderspezifische Verfahren werden gesondert mitgeteilt. Wenn ein Schnitt (oder mehrere) von Ackerfutterpflanzen oder Dauerwiesen grün verfüttert, abgeweidet oder siliert worden ist, so schätzen Sie den Ertrag auch dieser Grünmasse und rechnen ihn auf Heugewicht um. Das Heugewicht erhalten Sie ungefähr, wenn Sie das Gewicht der Grünmasse durch 4 teilen (*Beispiel: 240 dt Grünmasse = 60 dt Heu*).

Bei der endgültigen Schätzung im Oktober ist der Ertrag aus **allen** Schnitt- bzw. Weidenutzungen anzugeben. Diese Schätzung ist demzufolge grundsätzlich höher als die im Juni für die Schnitt- und Weidenutzungen bis Ende des Monats. Als Schätzhilfe für Erträge von Grünfutter, Heu und Gärfutter (Silage) können Ihnen ggf. auch die im Anhang 1 (5.) aufgeführten Raumgewichte dienen.

Ergänzend wird im Oktober der Anteil der Ernte auf dem Grünland bzw. des Klee-, Luzerne- und Feldgras/Grasanbaus auf dem Ackerland erfragt, der tatsächlich als Heu geworben wurde.

Bitte beachten Sie, dass im Gegensatz zu den obigen Ausführungen bei der Ernteschätzung von Silomais der Ertrag in Dezi-tonnen Grünmasse anzugeben ist.

• **Seltene Fruchtarten**

Wachstumsstand und Ernte seltener Fruchtarten werden nur in solchen Bezirks-/betrieben geschätzt, in denen nennenswerte Flächen dieser Fruchtarten vorkommen. Sie erhalten dann ggf. ergänzende Anweisungen des Statistischen Landesamtes.

Anhang 1

1. Mögliche Kornerträge bei verschiedenen Ertragsstrukturen

Bestandsdichte [Ähren/m ²]	Kornzahl je Ähre	Ertrag in dt/ha bei einem Tausendkorngewicht von ... g				
		35	40	45	50	55
300	20	21	24	27	30	33
	25	26	30	34	38	41
	30	32	36	41	45	50
	35	37	42	47	53	58
	40	42	48	54	60	66
	45	47	54	61	68	74
400	50	53	60	68	75	83
	20	28	32	36	40	44
	25	35	40	45	50	55
	30	42	48	54	60	66
	35	49	56	63	70	77
	40	56	64	72	80	88
500	45	63	72	81	90	99
	50	70	80	90	100	110
	20	35	40	45	50	55
	25	44	50	56	63	69
	30	53	60	68	75	83
	35	61	70	79	88	96
600	40	70	80	90	100	110
	45	79	90	101	113	124
	50	88	100	113	125	--
	20	42	48	54	60	66
	25	53	60	68	75	83
	30	63	72	81	90	99
700	35	74	84	95	105	116
	40	84	96	108	120	--
	45	95	108	122	--	--
	50	105	120	--	--	--

noch 1.

Bestandsdichte [Ähren/m ²]	Kornzahl je Ähre	Ertrag in dt/ha bei einem Tausendkorngewicht von ... g				
		35	40	45	50	55
700	20	49	56	63	70	77
	25	61	70	79	88	96
	30	74	84	95	105	116
	35	86	98	110	123	--
	40	98	112	126	--	--
	45	110	126	--	--	--
800	50	123	--	--	--	--
	20	56	64	72	80	88
	25	70	80	90	100	110
	30	84	96	108	120	--
	35	98	112	126	--	--
	40	112	128	--	--	--
900	45	126	--	--	--	--
	50	--	--	--	--	--
	20	63	72	81	90	99
	25	79	90	101	113	124
	30	95	108	122	--	--
	35	110	126	--	--	--
900	40	126	--	--	--	--
	45	--	--	--	--	--
	50	--	--	--	--	--

**2. Umrechnung der Getreideerträge auf 14 %
Feuchtigkeitsgehalt**

Geernteter Ertrag	Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von %							
	12	14	16	18	20	22	24	26
dt je ha								
20,0	20,5	20,0	19,5	19,1	18,6	18,1	17,7	17,2
22,0	22,5	22,0	21,5	21,0	20,5	20,0	19,4	18,9
24,0	24,6	24,0	23,4	22,9	22,3	21,8	21,2	20,7
26,0	26,6	26,0	25,4	24,8	24,2	23,6	23,0	22,4
28,0	28,7	28,0	27,3	26,7	26,0	25,4	24,7	24,1
30,0	30,7	30,0	29,3	28,6	27,9	27,2	26,5	25,8
32,0	32,7	32,0	31,3	30,5	29,8	29,0	28,3	27,5
34,0	34,8	34,0	33,2	32,4	31,6	30,8	30,0	29,3
36,0	36,8	36,0	35,2	34,3	33,5	32,7	31,8	31,0
38,0	38,9	38,0	37,1	36,2	35,3	34,5	33,6	32,7
40,0	40,9	40,0	39,1	38,1	37,2	36,3	35,3	34,4
42,0	43,0	42,0	41,0	40,0	39,1	38,1	37,1	36,1
44,0	45,0	44,0	43,0	42,0	40,9	39,9	38,9	37,9
46,0	47,1	46,0	44,9	43,9	42,8	41,7	40,7	39,6
48,0	49,1	48,0	46,9	45,8	44,7	43,5	42,4	41,3
50,0	51,2	50,0	48,8	47,7	46,5	45,3	44,2	43,0
52,0	53,2	52,0	50,8	49,6	48,4	47,2	46,0	44,7
54,0	55,3	54,0	52,7	51,5	50,2	49,0	47,7	46,5
56,0	57,3	56,0	54,7	53,4	52,1	50,8	49,5	48,2
58,0	59,3	58,0	56,7	55,3	54,0	52,6	51,3	49,9
60,0	61,4	60,0	58,6	57,2	55,8	54,4	53,0	51,6
62,0	63,4	62,0	60,6	59,1	57,7	56,2	54,8	53,3
64,0	65,5	64,0	62,5	61,0	59,5	58,0	56,6	55,1
66,0	67,5	66,0	64,5	62,9	61,4	59,9	58,3	56,8
68,0	69,6	68,0	66,4	64,8	63,3	61,7	60,1	58,5
70,0	71,6	70,0	68,4	66,7	65,1	63,5	61,9	60,2

noch 2.

Geernteter Ertrag	Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von %							
	12	14	16	18	20	22	24	26
dt je ha								
72,0	73,7	72,0	70,3	68,7	67,0	65,3	63,6	62,0
74,0	75,7	74,0	72,3	70,6	68,8	67,1	65,4	63,7
76,0	77,8	76,0	74,2	72,5	70,7	68,9	67,2	65,4
78,0	79,8	78,0	76,2	74,4	72,6	70,7	68,9	67,1
80,0	81,9	80,0	78,1	76,3	74,4	72,6	70,7	68,8
82,0	83,9	82,0	80,1	78,2	76,3	74,4	72,5	70,6
84,0	86,0	84,0	82,0	80,1	78,1	76,2	74,2	72,3
86,0	88,0	86,0	84,0	82,0	80,0	78,0	76,0	74,0
88,0	90,0	88,0	86,0	83,9	81,9	79,8	77,8	75,7
90,0	92,1	90,0	87,9	85,8	83,7	81,6	79,5	77,4
92,0	94,1	92,0	89,9	87,7	85,6	83,4	81,3	79,2
94,0	96,2	94,0	91,8	89,6	87,4	85,3	83,1	80,9
96,0	98,2	96,0	93,8	91,5	89,3	87,1	84,8	82,6
98,0	100,3	98,0	95,7	93,4	91,2	88,9	86,6	84,3
100,0	102,3	100,0	97,7	95,3	93,0	90,7	88,4	86,0
102,0	104,4	102,0	99,6	97,3	94,9	92,5	90,1	87,8
104,0	106,4	104,0	101,6	99,2	96,7	94,3	91,9	89,5
106,0	108,5	106,0	103,5	101,1	98,6	96,1	93,7	91,2
108,0	110,5	108,0	105,5	103,0	100,5	98,0	95,4	92,9
110,0	112,6	110,0	107,4	104,9	102,3	99,8	97,2	94,7
112,0	114,6	112,0	109,4	106,8	104,2	101,6	99,0	96,4
114,0	116,7	114,0	111,3	108,7	106,0	103,4	100,7	98,1
116,0	118,7	116,0	113,3	110,6	107,9	105,2	102,5	99,8
118,0	120,7	118,0	115,3	112,5	109,8	107,0	104,3	101,5
120,0	122,8	120,0	117,2	114,4	111,6	108,8	106,0	103,3

**3. Umrechnung der Ölfruchterträge auf 9 %
Feuchtigkeitsgehalt**

Geernteter Ertrag	Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von %							
	7	9	11	13	15	17	19	21
dt je ha								
18,0	18,4	18,0	17,6	17,2	16,8	16,4	16,0	15,6
19,0	19,4	19,0	18,6	18,2	17,7	17,3	16,9	16,5
20,0	20,4	20,0	19,6	19,1	18,7	18,2	17,8	17,4
21,0	21,5	21,0	20,5	20,1	19,6	19,2	18,7	18,2
22,0	22,5	22,0	21,5	21,0	20,5	20,1	19,6	19,1
23,0	23,5	23,0	22,5	22,0	21,5	21,0	20,5	20,0
24,0	24,5	24,0	23,5	22,9	22,4	21,9	21,4	20,8
25,0	25,5	25,0	24,5	23,9	23,4	22,8	22,3	21,7
26,0	26,6	26,0	25,4	24,9	24,3	23,7	23,1	22,6
27,0	27,6	27,0	26,4	25,8	25,2	24,6	24,0	23,4
28,0	28,6	28,0	27,4	26,8	26,2	25,5	24,9	24,3
29,0	29,6	29,0	28,4	27,7	27,1	26,5	25,8	25,2
30,0	30,7	30,0	29,3	28,7	28,0	27,4	26,7	26,0
31,0	31,7	31,0	30,3	29,6	29,0	28,3	27,6	26,9
32,0	32,7	32,0	31,3	30,6	29,9	29,2	28,5	27,8
33,0	33,7	33,0	32,3	31,5	30,8	30,1	29,4	28,6
34,0	34,7	34,0	33,3	32,5	31,8	31,0	30,3	29,5
35,0	35,8	35,0	34,2	33,5	32,7	31,9	31,2	30,4
36,0	36,8	36,0	35,2	34,4	33,6	32,8	32,0	31,3
37,0	37,8	37,0	36,2	35,4	34,6	33,7	32,9	32,1
38,0	38,8	38,0	37,2	36,3	35,5	34,7	33,8	33,0
39,0	39,9	39,0	38,1	37,3	36,4	35,6	34,7	33,9
40,0	40,9	40,0	39,1	38,2	37,4	36,5	35,6	34,7
41,0	41,9	41,0	40,1	39,2	38,3	37,4	36,5	35,6
42,0	42,9	42,0	41,1	40,2	39,2	38,3	37,4	36,5
43,0	43,9	43,0	42,1	41,1	40,2	39,2	38,3	37,3
44,0	45,0	44,0	43,0	42,1	41,1	40,1	39,2	38,2
45,0	46,0	45,0	44,0	43,0	42,0	41,0	40,1	39,1
46,0	47,0	46,0	45,0	44,0	43,0	42,0	40,9	39,9
47,0	48,0	47,0	46,0	44,9	43,9	42,9	41,8	40,8
48,0	49,1	48,0	46,9	45,9	44,8	43,8	42,7	41,7
49,0	50,1	49,0	47,9	46,8	45,8	44,7	43,6	42,5
50,0	51,1	50,0	48,9	47,8	46,7	45,6	44,5	43,4
51,0	52,1	51,0	49,9	48,8	47,6	46,5	45,4	44,3
52,0	53,1	52,0	50,9	49,7	48,6	47,4	46,3	45,1
53,0	54,2	53,0	51,8	50,7	49,5	48,3	47,2	46,0
54,0	55,2	54,0	52,8	51,6	50,4	49,3	48,1	46,9
55,0	56,2	55,0	53,8	52,6	51,4	50,2	49,0	47,7

4. Umrechnung von Ertragsangaben

1 Morgen = 0,25 Hektar = 25 Ar

Zentner je Morgen	dt je ha = kg je Ar	Zentner je Morgen	dt je ha = kg je Ar	Zentner je Morgen	dt je ha = kg je Ar
½	1	12	24	35	70
1	2	13	26	40	80
1 ½	3	14	28	45	90
2	4	15	30	50	100
2 ½	5	16	32	55	110
3	6	17	34	60	120
3 ½	7	18	36	65	130
4	8	19	38	70	140
4 ½	9	20	40	75	150
5	10	21	42	80	160
5 ½	11	22	44	85	170
6	12	23	46	90	180
6 ½	13	24	48	95	190
7	14	25	50	100	200
7 ½	15	26	52	110	220
8	16	27	54	120	240
8 ½	17	28	56	130	260
9	18	29	58	140	280
9 ½	19	30	60	150	300
10	20	31	62	160	320
10 ½	21	32	64	170	340
11	22	33	66	180	360
11 ½	23	34	68	190	380

Sofern in einzelnen Bundesländern weitere landesspezifische Flächen- und Mengenmaße gebräuchlich sind (z.B. badischer und württembergischer Morgen in Baden-Württemberg, fränkischer Morgen und Tagwerk in Bayern) stellt das jeweilige Statistische Landesamt ggf. entsprechende Umrechnungstabellen zur Verfügung.

5. Raumgewichte von Grünfutter, Heu und Gärfutter (Silage)

Art	kg/m³
Grünfutter	
Halmfutter.....	320 - 350
Rübenblätter.....	350 - 370
Heu	
Wiesenheu	
lang, lose ¹⁾	70
Hochdruck (HD)-Ballen garngebunden	150 - 190
kleine HD-Ballen: ca. 7,6 - 8,9 kg	
große HD-Ballen: ca. 11,8 - 13,5 kg	
Klee- und Luzerneheu ¹⁾	90
Belüftungsheu ¹⁾	
Flachanlage	110
Heuturm	150
Großballen	
Rundballen	160 - 200
Durchmesser 1,2 m: ca. 250 kg	
Durchmesser 1,5 m: ca. 400 kg	
Durchmesser 1,8 m: ca. 580 kg	
Quaderballen	200 - 250
0,8 x 0,8 x 2,2 m: ca. 310 kg	
1,2 x 0,8 x 2,2 m: ca. 460 kg	

1) Unmittelbar nach dem Einlagern, vor dem Setzen.

noch 5.

Art	kg/m³
Gärfutter (Silage) im Fahrsilo ¹⁾	
Rübenblätter	950
Halmfutter	
20 v.H. TS	700 - 800
30 v.H. TS	450 - 600
45 v.H. TS	370 - 400
Ballensilage (45 v.H. TS)	
Rundballen: ca. 600 - 700 kg	200 - 500
Quaderballen: ca. 400 - 600 kg	450 - 550
Getreide (Ganzpflanzensilage)	600 - 650
Silomais	
Milchreife (20 v.H. TS)	730 - 780
Teigreife (25 v.H. TS)	600 - 650
Ende der Teigreife (30 v.H. TS)	600 - 650
Pressschnitzel	950 - 1 000
Gärfutter (Silage) in Hochsilo ²⁾	
Körnermais, geschrotet	900 - 950
Corn-Cob-Mix	680 - 850
Lieschkolbenschrot	700 - 750

1) Die Werte für Hochsilo liegen etwa 15 bis 20 v.H. höher.

2) Nach dem Setzen.

Quelle: Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e. V., Darmstadt.

Anhang 2

Muster der Berichtsvordrucke

April

6. Wichtige Kartoffelsorten

(nach ihrer Bedeutung im Vermehrungsanbau)

Frühe Speisekartoffeln:

a. Sehr frühe Sorten:

Solist, Berber, Leyla, Rosara,
Velox, Christa, Arkula, Finka

b. Frühe Sorten:

(Sofern die Ernte vor dem 10.8. vorgesehen ist)

Marabel, Cilena, Karlana, Belana, Gala,
Renate, Rikea, Vineta, Valisa

Mittelfrühe und späte Kartoffeln:

(einschl. frühe Industrie-, Futter- und Pflanzkartoffeln)

Agria, Saturna, Quarta, Solara, Tomensa,
Satina, Albatros, Granola, Secura, Selma,
Jumbo, Ditta, Laura, Adretta, Tomba, Pirol,
Festien, Nicola, Hansa, Sibü, Fasan, Ponto, Amado

Gesamterntemengen und Vorratsbestände

sowie

Flächen der vorangegangenen Ernte

und Aussaatflächen

Aussaatflächen wichtiger Feldfrüchte im April 2007

Fruchtart	Anbau- fläche zur Ernte 2006	Aussaat- fläche im Herbst 2006	Aussaat- fläche im Frühjahr 2007 ¹⁾
		zur Ernte 2007	
	ha , a		
Winterweizen (einschl. Dinkel)			
Triticale			
Roggen		²⁾	
Wintergerste			
Wintermenggetreide	_____	_____	_____
Winterraps			
Sommerweizen (einschl. Durum)		_____	
Sommergerste		_____	
Hafer		_____	
Sommernenggetreide	_____	_____	_____
Körnermais		_____	
Corn-Cob-Mix		_____	
Silomais (einschl. Grünmais und Lieschkolbenschrot)		_____	
Sommerraps und Rübsen		_____	
Körnersonnenblumen		_____	
Kartoffeln insgesamt		_____	
davon Frühe Speisekartoffeln ³⁾		_____	
Mittelfrühe und späte Kartoffeln ³⁾		_____	

1) Hinweis zur Kontrolle für Winterfeldfrüchte: Aussaatfläche Herbst 2006 ./. Auswinterungsfläche lt. Ernte- und Betriebsberichterstattung 2007 = Anbaufläche Frühjahr 2007

2) Nur Winterroggen.

3) Fakultativ.

Bitte spätestens zum 13. April an das Statistische Landesamt absenden !

Abgesandt am.....April

Juni

Vorräte am 30. Juni 2007

Fruchtart	Gesamt- ernte 2006	Vorrats- bestand insgesamt
	dt	
Weizen insgesamt (einschl. Dinkel u. Durum)		
Roggen, Wintermenggetreide		
Wintergerste		
Sommergerste		
Hafer und Sommermenggetreide		
Triticale		
Körnermais und Corn-Cob-Mix		

Bitte spätestens zum 29. Juni an das Statistische Landesamt absenden !

Abgesandt am.....Juni

November

Aussaatflächen von Winterfeldfrüchten im Herbst 2007

Fruchtart	Anbaufläche zur Ernte 2007	Aussaatfläche im Herbst 2007 zur Ernte 2008
	ha, a	
Winterweizen (einschl. Dinkel)		
Triticale		
Roggen ¹⁾		
Wintergerste		
Wintermenggetreide		
Winterraps		

1) Nur Winterroggen.

Bitte spätestens zum 30. November an das Statistische Landesamt absenden!

Abgesandt am November

Dezember

Vorräte am 31. Dezember 2007

Fruchtart	Gesamt- ernte 2007	Vorrats- bestand insgesamt
	dt	
Weizen insgesamt (einschl. Dinkel u. Durum)		
Roggen, Wintermenggetreide		
Wintergerste		
Sommergerste		
Hafer und Sommermenggetreide		
Triticale		
Körnermais und Corn-Cob-Mix		
Kartoffeln ¹⁾		

1) Einschl. Pflanzkartoffeln.

Bitte spätestens zum 8. Januar an das Statistische Landesamt absenden !

Abgesandt am.....Januar

Qualitätsmerkmale der Statistik:
Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

1.1 Bezeichnung und Besonderheit der Statistik

Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)

Organisation auf Bundesebene:

- Die Federführung für die Erhebung liegt im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV). Für die Vorbereitung und Auswertung gibt es beim BMELV einen Sachverständigenausschuss, der sich wie folgt zusammensetzt:
 - ein Vertreter des BMELV,
 - ein Vertreter des Statistischen Bundesamtes,
 - bis zu zwei Vertretern der Länder, in denen die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung durchgeführt wird, von denen jeweils
 - einer der für Ernährung und Landwirtschaft zuständigen obersten Landesbehörde und
 - einer dem Statistischen Amt des Landes angehört,
 - ein Vertreter der Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel,
 - ein Vertreter der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung,
 - ein Vertreter des Verbandes der Landwirtschaftskammern.

Die Aufgaben des Sachverständigenausschusses sind, die bei der Durchführung der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung anzuwendende Methodik im Rahmen einer Technischen Anleitung ¹⁾ zu regeln, die Verfahren der BEE gemäß der Technischen Anleitung umzusetzen, Beschlüsse über die Durchführung der BEE zu fassen, Vorschläge zur Auswahl der Fruchtarten, die in das Stichprobenverfahren der BEE einbezogen werden sollen, zu unterbreiten, das Aufbereitungsverfahren weiterzuentwickeln, Zahlenunterlagen auszuwerten und die Ernteergebnisse festzustellen, bei der Auswahl der zu untersuchenden Beschaffenheitsmerkmale und bei der Interpretation der Ergebnisse der Beschaffenheitsuntersuchungen mitzuwirken.

Organisation auf Landesebene:

- Für die Planung und Durchführung der auf Landesebene notwendigen Arbeiten treffen die Länder die erforderlichen Maßnahmen:
 - Einhaltung der in der Technischen Anleitung festgelegten Verfahren,
 - Einsetzen von fachkundigen Erhebungsbeauftragten,
 - Festlegung der Untersuchungsanstalt, die die eingesandten Getreide- und Rapsproben untersucht.

1.2 Berichtszeitraum

Der Berichtszeitraum für die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung ist das laufende Kalenderjahr.

1.3 Erhebungszeitraum

Die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) wird im Wesentlichen in den Monaten Juni bis Oktober durchgeführt, wobei sich beispielsweise die Ernte von Körnermais bis Anfang Dezember hinziehen kann (Körnermais ist in Baden-Württemberg in der BEE enthalten). Vorbereitenden Maßnahmen für die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) müssen auch schon vor Juni getroffen werden.

1.4 Periodizität

Die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung wird jährlich durchgeführt. Durch die Länder werden dem BMELV Zwischenergebnisse ab Anfang August als erste Anhaltspunkte über den Stand der Ernte geliefert.

¹⁾ Diese kann auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

1.5 Regionale Gliederung

Die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung wird in allen Ländern außer Berlin, Bremen und Hamburg durchgeführt.

1.6 Erhebungsgesamtheit, Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten

Zur Erhebungsgesamtheit der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) gehören seit 1999 Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von mindestens zwei Hektar, oder mit mindestens jeweils acht Rindern oder Schweinen oder zwanzig Schafen oder zweihundert Lege- oder Junghennen oder Schlacht-, Masthähnen, -hühnern und sonstigen Hähnen oder Gänsen, Enten und Truthühnern oder jeweils dreißig Ar bestockter Reb- oder Obstfläche, auch soweit sie nicht im Ertrag stehen, oder Hopfen oder Tabak oder Baumschulen oder Gemüseanbau im Freiland oder Blumen- und Zierpflanzenanbau im Freiland oder Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen oder Gartenbausämereien für Erwerbszwecke oder jeweils drei Ar Anbau für Erwerbszwecke unter Glas von Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen, sofern eine Mindestanbaufläche der zu beprobenden Kultur überschritten ist.

Die Erhebung aller Angaben erfolgt nach dem Ort des Betriebssitzes. Betriebssitz des gesamten Betriebes ist die Gemeinde, in der sich die wichtigsten Wirtschaftsgebäude des Betriebes befinden.

1.7 Erhebungseinheiten

Erhebungseinheiten bei der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung sind die nach einem Stichprobenplan zufällig ausgewählten Felder von Kartoffeln, Winterraps und der jeweils häufigsten Getreidearten (Winterweizen, Roggen, Wintergerste, Sommergerste, Hafer, Triticale und Körnermais). Getreide- und Rapsfelder sind nur dann in die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung einzubeziehen, wenn sie mindestens 10 Ar groß sind, Kartoffelfelder nur dann, wenn von einer Sorte möglichst mehr als zehn Reihen gelegt sind. In Ländern mit kleineren Feldgrößen wird in Abstimmung mit dem Sachverständigenausschuss eine entsprechend geringere Feldgröße festgelegt.

1.8 Rechtsgrundlagen

- Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz - AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juli 2006 (BGBl. I S. 1662)
- Verordnung (EWG) Nr. 837/90 des Rates vom 26. März 1990 (ABl. EG Nr. L 88 S. 1) über die von den Mitgliedstaaten zu liefernden statistischen Informationen über die Getreideerzeugung
- Verordnung (EWG) Nr. 959/93 des Rates vom 5. April 1993 (ABl. EG Nr. L 98 S. 1) über die von den Mitgliedstaaten zu liefernden statistischen Informationen über pflanzliche Erzeugnisse außer Getreide
- Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565)
- Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Durchführung der Besonderen Ernteermittlung (BEE-Durchführungs-VwV) vom 23. Juli 1997 (BAnz S. 10145)

in den jeweils geltenden Fassungen

1.9 Geheimhaltung und Datenschutz

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Werden Befragungen oder Messungen zur Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung durch Erhebungsbeauftragte durchgeführt, dürfen nach § 14 Abs. 2 BStatG die Erhebungsbeauftragten die aus ihrer Tätigkeit gewonnenen Erkenntnisse nicht in anderen Verfahren oder für andere Zwecke verwenden. Diese Verpflichtung gilt auch nach Beendigung ihrer Tätigkeit.

Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

2 Zweck und Ziele der Statistik

2.1 Erhebungsinhalte

Zu den Erhebungsinhalten der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung gehören folgende Merkmale:

- Naturalerträge bei landwirtschaftlichen Feldfrüchten
- Größe der in die Erhebung einbezogenen Fläche
- Sorte
- Gesamterntemenge
- Bei Getreide und Raps werden zusätzlich Beschaffenheitsmerkmale ermittelt (Untersuchung der Inhaltsstoffe und Verarbeitungseigenschaften sowie der Belastung mit gesundheitlich nicht erwünschten Stoffen). Um Rückschlüsse auf die Backqualität der Brotgetreidearten ziehen zu können, werden daher z. B. bei Weizen folgende Parameter untersucht: Schmachtkornanteil, Auswuchs, Aschegehalt, Fallzahl, evtl. Klebermenge, Proteingehalt, Sedimentationswert, evtl. Hektolitergewicht.

Das Bundesministerium (BMELV) legt nach Anhörung des Sachverständigenausschusses fest, welche Getreidearten, Rapsformen, Kartoffelreifegruppen und Beschaffenheitsmerkmale in die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung einbezogen werden.

2.2 Zweck der Statistik

Die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung hat in Verbindung mit der Bodennutzungshaupterhebung die Aufgabe, zu einem möglichst frühen Zeitpunkt exakte Angaben über die Menge und die Qualität der Ernte ausgewählter Fruchtarten für das gesamte Bundesgebiet und für die Länder zu liefern. Aufgrund der steigenden Bedeutung eines vorsorgenden Verbraucherschutzes stehen die Qualitätsfaktoren immer mehr im Vordergrund. Hierbei stehen Risiken für die menschliche Gesundheit im Mittelpunkt. Daneben werden Aspekte der tierischen Gesundheit berücksichtigt.

Die Ergebnisse der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung sind unverzichtbar für die Ermittlung der Versorgungssituation in Form nationaler Versorgungsbilanzen. Diese sind als Teil der Versorgungsbilanzen der Europäischen Union eine wesentliche Grundlage für die Beurteilung der Marktsituation. Außerdem wird mit ihrer Hilfe eine bessere Markttransparenz erzielt, was sowohl im Interesse der Erzeuger als auch der Verbraucher liegt.

2.3 Hauptnutzer der Statistik

Zu den Hauptnutzern der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung zählen die Europäische Kommission, das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), die jeweiligen Landesministerien sowie wissenschaftliche Institutionen. Des Weiteren sind auch Kommunen, Verbände, Landwirtschaftskammern und Landwirtschaftsämter, Interessenvertretungen, Beratungsverbände, Medien sowie interessierte Verbraucher Nutzer dieser Statistik.

2.4 Einbeziehung der Nutzer

Die Festlegung der Merkmale bezüglich der Lieferung statistischer Informationen über ausgewählte Feldfrüchte erfolgt durch das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) in Abstimmung mit den nationalen Statistischen Ämtern. Aufgabe Eurostats ist die Harmonisierung der Statistiken im Agrarsektor, entsprechend den Anforderungen der Europäischen Kommission. Darüber hinaus gehende Erhebungsmerkmale auf nationaler Ebene werden in Zusammenarbeit mit dem BMELV umgesetzt, das wiederum über den Statistischen Ausschuss die Länderministerien und Wirtschaftsverbände beteiligt. Weiterhin sind die Bundesministerien, die Statistischen Ämter der Länder, die kommunalen Spitzenverbände sowie Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft im Statistischen Beirat vertreten, der nach § 4 BStatG das Statistische Bundesamt in Grundsatzfragen berät.

3 Erhebungsmethodik

3.1 Art der Datengewinnung

Das deutsche System der Ermittlung der durchschnittlichen Hektarerträge ist heute eine wissenschaftlich fundierte Kombination aus einem Befragungs- und einem Stichprobenverfahren (vgl. hierzu auch den [Qualitätsbericht zur Ernte- und Betriebsberichterstattung \(EBE\) für Feldfrüchte und Grünland](#)).

Grundlage der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) sind die im Rahmen eines Stichprobenverfahrens auf zufällig ausgewählten Feldern gezogenen Proben und getroffenen Gewichtsfeststellungen sowie ergänzende Ermittlungen von ertrags- und qualitätsbestimmenden Merkmalen bei den gezogenen Proben. Anhand der Ertragsmessungen werden jährlich die Durchschnittserträge ausgewählter Getreidearten, der Kartoffeln und des Winterrapses für das Bundesgebiet und für die Länder mit der erforderlichen Genauigkeit ermittelt. Unter Verwendung der Anbauflächen aus der Bodennutzungshaupterhebung wird daraus die vorläufige und endgültige Getreide-, Kartoffel- und Winterrapserte der Länder und des Bundesgebietes berechnet.

Die bei der Durchführung der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung anzuwendende Erhebungsmethodik wird in einer gesonderten Technischen Anleitung geregelt ¹⁾.

3.2 Stichprobenverfahren

Die Stichprobe für die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) ist als dreistufiges Probeschnittverfahren oder als zweistufiges Volldruschverfahren konzipiert.

Bei Getreide kann grundsätzlich zwischen dem Probeschnittverfahren und dem Volldruschverfahren gewählt werden.

Bei Kartoffeln wird in der Regel das Proberodungsverfahren und bei Winterraps das Volldruschverfahren durchgeführt.

3.2.1 Stichprobendesign

Bei der BEE handelt es sich um ein zwei- oder dreistufiges Stichprobenverfahren mit folgenden Auswahlstufen:

1. Stufe: Landwirtschaftlicher Betrieb
2. Stufe: Feld
3. Stufe: Probefläche

Beim reinen Volldruschverfahren entfällt die dritte Auswahlstufe.

3.2.2 Stichprobenumfang

Der Stichprobenumfang bei der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung beläuft sich laut Agrarstatistikgesetz auf höchstens 10 000 Felder landwirtschaftlicher Betriebe.

3.2.3 Schichtung

Die Auswahl der Betriebe und der Felder erfolgt, für jede in die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) einbezogene Fruchtart getrennt, jeweils proportional zu ihrer entsprechenden Anbaufläche. Dabei ist die Auswahlgrundlage für die Betriebe grundsätzlich die jeweils letzte allgemein durchgeführte Bodennutzungshaupterhebung, aktualisiert durch das Betriebsregister Landwirtschaft oder – in Ländern in denen verfügbar – durch jährlich vorliegende Daten aus dem Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS).

3.2.4 Hochrechnung

Im Rahmen der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) werden Hektarerträge getrennt für die einzelnen einbezogenen Fruchtarten ermittelt. Bei Getreide werden beim dreistufigen Stichprobenverfahren die Erträge der fünf jeweils 1 m² großen Probeschnitte auf Hektarerträge umgerechnet und mit einem Korrektiv wird der geerntete Ertrag – im Unterschied zum auf dem Feld gewachsenen Ertrag - berechnet. Diese Hektarerträge werden mit den jeweiligen Flächen aus der Bodennutzungshaupterhebung multipliziert, um die entsprechenden Erntemengen zu erhalten.

¹⁾ Diese kann auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

3.3 Erhebungsinstrumente und Berichtsweg

Die Durchführung der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) erfolgt eigenverantwortlich in den Ländern. Für die Planung und Durchführung der auf Landesebene notwendigen Arbeiten treffen die Länder die erforderlichen Maßnahmen. Die Länder bestimmen Landes-Untersuchungsanstalten, die die eingesandten Getreideproben von Probeschnitten dreschen und wiegen und diese, sowie die Getreide- und Rapsproben aus den Volldruschen, untersuchen (Feuchtigkeitsgehalt bei Probeschnitten; Feuchtigkeitsgehalt, Schwarzbesatz und Auswuchs (nur Getreide) bei Volldruschen). Diese Daten werden dem Statistischen Landesamt zur Berechnung der Ernteerträge übermittelt. Das Statistische Landesamt übermittelt dem Bundesministerium (BMELV) ab Anfang August aggregierte Zwischenergebnisse als erste Anhaltspunkte über den Stand und die Entwicklung der Ernte. Die Länder legen dem Sachverständigenausschuss die Ergebnisse der beprobten Fruchtarten vor. Auf dieser Grundlage werden die Bundesergebnisse ermittelt und nach Vorliegen der endgültigen Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung in einem Abschlussbericht dokumentiert.

Zur Ermittlung der Beschaffenheitsmerkmale gemäß § 47 Abs. 2 Satz 3 und Satz 4 des Agrarstatistikgesetzes erhält die Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel (BFEL), Standort Detmold, von den Ländern zur Feststellung der Getreide- bzw. Rapsqualität je eine Teilprobe von ausgedroschenen Probeschnitten und von den Volldruschen sowie zur Untersuchung auf unerwünschte Stoffe zusätzlich je eine Teilprobe von den Volldruschen. Einzelheiten werden durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Abstimmung mit dem Sachverständigenausschuss festgelegt.

Zur Feststellung der Getreidequalität werden bei den Getreideproben der Probeschnitte von Weizen der Proteingehalt und Sedimentationswert, bei den Getreideproben der Volldrusche von Weizen und Roggen Besatzfraktionen, Aschegehalt, Fallzahl, Proteingehalt und Sedimentationswert (Weizen) sowie auf Anforderung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und unter Zustimmung des Sachverständigenausschusses weitere Untersuchungen durchgeführt. Bei Raps ist der Ölgehalt zu ermitteln.

3.4 Belastung der Auskunftspflichtigen

Für die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) sind die Inhaber oder Leiter der ausgewählten landwirtschaftlichen Betriebe auskunftspflichtig. Für die Durchführung vor Ort werden geeignete Personen als Erhebungsbeauftragte verpflichtet/eingesetzt. Die Anzahl der Auskunftspflichtigen wird durch die Stichprobe niedrig gehalten.

3.5 Dokumentation des Fragebogens

Für die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) legt die „Technische Anleitung zur Methodik und Durchführung der Besonderen Ernteermittlung (BEE) vom 24. September 1997“ die Merkmale für die Erkennungsnachweise fest. Diese kann auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

4 Genauigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Bei der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung findet eine Messung der Parameter statt. Die Angaben über die Hektarerträge sind daher relativ genau. Allerdings handelt es sich hierbei um eine Stichprobenerhebung. Die mit einer Stichprobe ermittelten Ergebnisse über eine Gesamtheit von Einheiten (hier Felder) sind in der Regel mit Zufallsfehlern behaftet, auch wenn sie mit größter Gründlichkeit durchgeführt werden. Diese stichprobenbedingten Fehler entstehen dadurch, dass nicht alle Einheiten der zu untersuchenden Gesamtheit befragt werden und die Ergebnisse der zufällig ausgewählten Stichprobenbetriebe und –felder vom „wahren Wert“ der Grundgesamtheit abweichen können. Aus Stichproben gewonnene Resultate erfordern daher für eine Beurteilung der Qualität der Ergebnisse eine statistische Bewertung durch eine Fehlerrechnung.

Gemäß EG-Rechtsverordnung darf der Standardfehler für die Ergebnisse über die gesamte Getreideerzeugung in Deutschland 2% der gesamten Erzeugung oder 50 000 Tonnen nicht überschreiten. Zusätzlich dazu soll der jeweilige Standardfehler für die einzelnen Getreidearten 5% der genannten Erzeugung oder 20 000 Tonnen nicht überschreiten. Bei Hackfrüchten (hier relevant: Kartoffeln) und Handelsgewächsen (hier relevant: Raps) darf bei der Anbaufläche ein relativer Standardfehler von 3% oder ein absoluter Standardfehler von 5 000 ha nicht überschritten werden.

Die nicht-stichprobenbedingten Fehler können durch Mängel in der Erhebungstechnik, in der Abgrenzung der Gesamtheit der Betriebe und in der Aufbereitungstechnik auftreten. Diese Fehlerart weisen sowohl Total- als auch Stichprobenstatistiken auf.

4.2 Stichprobenbedingte Fehler

Bei der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) wird eine Fehlerrechnung durchgeführt, d. h. es findet eine Berechnung des einfachen relativen Standardfehlers auf Basis der Einzelwerte statt. Der einfache relative Standardfehler wird als Maß für die Größe des Zufallsfehlers herangezogen. Diese Fehlerwerte werden im Bericht „Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung“ durch das BMELV veröffentlicht.

4.3 Nicht-stichprobenbedingte Fehler

Da die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung von Amts wegen durch Erhebungsbeauftragte durchgeführt wird, dürften in der Regel eher selten Antwortausfälle auftreten.

4.4 Fehler in der Erfassungsgrundlage

Fehler in der Erfassungsgrundlage können durch die richtige Abgrenzung der Grundgesamtheit verringert werden. Entscheidend dafür ist die umfassende Kenntnis über die Betriebe und deren Felder der Grundgesamtheit.

Zur Bildung der Grundgesamtheit werden für vier Jahre aus den regional geordneten Einzeldaten der letzten allgemeinen Bodennutzungshaupterhebung die Betriebe gezogen. Im jeweiligen Erhebungsjahr werden die ausgewählten Stichprobenbetriebe am aktualisierten Betriebsregister zur Aussonderung der nicht mehr existenten landwirtschaftlichen Betriebe vorbeigeführt.

Das Betriebsregister wird von den Statistischen Landesämtern laufend aktualisiert, wobei seit dem Jahr 2000 zweijährlich das Adressmaterial der landwirtschaftlichen Versicherungsträger zur Komplettierung des Registers herangezogen wird.

4.5 Antwortausfälle auf der Ebene statistischer Einheiten

Bei der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung gelten Felder, die erst nach Ablauf der Aufbereitung abgeerntet werden, als fehlende Antwort.

Wenn ein Betrieb nicht mehr besteht oder die einzubeziehende Fruchtart nicht oder nicht mehr im erforderlichen Ausmaß angebaut wird, kann der Betrieb gegen einen Ersatzbetrieb ausgetauscht werden.

4.6 Antwortausfälle auf der Ebene statistischer Merkmale

Fehlende Angaben zu den Merkmalen der Erhebung werden durch Rückfragen der Statistischen Landesämter bzw. der für Ernährung und Landwirtschaft zuständigen Landesbehörden (z. B. Ämter für Landwirtschaft), die die Erhebungsbeauftragten einsetzen, sowie der Landes-Untersuchungsanstalten möglichst gering gehalten.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

Das erste vorläufige Länderergebnis/Bundesergebnis für die Erträge von Getreide und Winterraps wird Ende August ermittelt. Je nach Verlauf der Ernte wird Ende September nochmals ein vorläufiges bzw. endgültiges Ergebnis für Getreide und Winterraps und ein vorläufiges Ergebnis für Kartoffeln ermittelt. Endgültige Ergebnisse auf Bundes- und Landesebene sind von dem endgültigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung abhängig und liegen spätestens im Folgejahr, meist jedoch schon am Jahresende vor. Der ausführliche Bericht des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) liegt im April/Mai des Folgejahres vor.

6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

Die Vergleichbarkeit zu früheren Jahren ist für die alten Bundesländer ab 1950 eingeschränkt möglich. Eingeschränkt, da sich einige Erhebungsmerkmale zwischenzeitlich verändert haben. Ab 1990 ist die Vergleichbarkeit für alte und neue Bundesländer gegeben.

Die räumliche Vergleichbarkeit von nationalen Ergebnissen der Erhebungen auf europäischer Ebene ist durch die Einbindung in das agrarstatistische System der EU durch gemeinsame europäische

Rechtsvorschriften gewährleistet. Allerdings bestehen Unterschiede bei der in den einzelnen Mitgliedsstaaten eingesetzten Methodik.

7 Bezüge zu anderen Erhebungen

Die in der Bodennutzungshaupterhebung ermittelten Flächen sind die Grundlage für die Berechnung der Erntemengen (vgl. [Qualitätsbericht über die Bodennutzungshaupterhebung](#)).

Zwischen der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung und der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland bestehen besondere Bezüge, da zur Ermittlung von Regionalergebnissen die Ertragsschätzungen der Ernteberichtersteller/Betriebe für Kreise und Regierungsbezirke mittels eines Faktors, der sich aus dem Verhältnis zwischen BEE und EBE auf Landesebene ergibt, an die Ergebnisse der BEE angeglichen werden. Außerdem werden die Hektarerträge von Fruchtarten, die nicht in das Stichprobenverfahren der BEE einbezogen sind, mit Hilfe der Abweichung zwischen EBE und dem Ergebnis der BEE angeglichen. Den Ländern obliegt die Festlegung der Verknüpfung der einzelnen Getreidearten. Weitere Informationen zur Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) Feldfrüchte und Grünland finden sich im Qualitätsbericht über die EBE Feldfrüchte und Grünland.

8 Weitere Informationsquellen

Die Ergebnisse der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung werden sowohl von den meisten Statistischen Landesämtern als auch vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht.

Die Statistischen Landesämter veröffentlichen ausgewählte Ergebnisse in Querschnittsveröffentlichungen (z.B. Jahrbücher, Zeitschriften) oder in Statistischen Berichten sowie im Internet.

Das Statistische Bundesamt stellt das Bundesergebnis in folgenden Veröffentlichungen zur Verfügung:

- Fachserie 3, Reihe 3.2.1. Wachstum und Ernte - Feldfrüchte -
- Fachserie 3, Reihe 3 Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung
- Statistisches Jahrbuch

Diese können im Publikationsservice unter folgendem Link abgerufen und kostenlos heruntergeladen werden:

<http://www.destatis.de/publikationen>

(Publikationsservice: Fachserien-Bereich 3 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ bzw. Jahrbücher)

Außerdem können die Ergebnisse über folgende Fundstellen abgerufen werden:

- Lange Zeitreihen in Genesis:
<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon>
- Statistik-Portal:
http://www.statistikportal.de/Statistik-Portal/de_jb11_jahrab21.asp

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gibt jährlich einen Bericht Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) heraus. Dieser kann unter folgendem Internetlink aufgerufen werden:

<http://www.bmelv-statistik.de/index.cfm/000CB1FEF28B100FB2066521C0A8D816>

Qualitätsbericht

Zusätzliche Informationen zur Bodennutzungshaupterhebung und zur Ernte- und Betriebsberichterstattung stehen in den Qualitätsberichten zur [Bodennutzungshaupterhebung](#) und zur [Ernte- und Betriebsberichterstattung \(EBE\) für Feldfrüchte und Grünland](#) zur Verfügung.

Diese stehen auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter der Rubrik Publikationen/Qualitätsberichte/Land- und Forstwirtschaft zur Verfügung.

(Internetadresse:

http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Publikationen/Qualitaetsberichte/LandForstwirtschaft,templateld=renderPrint.psml_nnn=true)

Bei Fragen und Anregungen zur Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung wenden Sie sich bitte an folgende Adresse:

Statistisches Bundesamt
Gruppe Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
53117 Bonn
Tel.: 01888 / 644 - 8660
Fax: 01888 / 644 - 8972
E-Mail: agrar@destatis.de

Vorbemerkung

Die Berichtsreihe „Wachstum und Ernte“ des Berichtsjahres 2007 umfasst insgesamt 16 Einzelberichte mit Ergebnissen der Ernteerhebungen für Deutschland und die Bundesländer.

Um die Veröffentlichung nutzerfreundlicher zu gestalten, werden die Ergebnisse für

- Feldfrüchte,
- Gemüse,
- Obst,
- Weinmost

getrennt nach diesen vier Sachbereichen veröffentlicht.

Für Feldfrüchte werden 6 Veröffentlichungen je Jahr publiziert.

Im vorliegenden Bericht werden Ergebnisse über

- die endgültige Ernte (Anbauflächen, durchschnittliche Hektarerträge und Erntemengen) für landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland 2006 und 2007 sowie im Sechsjahresdurchschnitt 2001 bis 2006,
- die Hektarerträge für ausgewählte Fruchtarten der Jahre 1999 bis 2007,
- die Beurteilung des Wachstumsstandes von Wintergetreidearten und Winterraps von Anfang Dezember 2006 und 2007
- die Herbstsaatflächen für das Erntejahr 2008 sowie
- die Vorräte an Getreide am 31. Dezember 2007

veröffentlicht, die auf den Beurteilungen bzw. Schätzungen der amtlichen Berichtersteller/-innen bzw. berichterstattender Betriebe im Rahmen der Ernte- und Betriebsberichterstattung beruhen. Für die Feststellung der Getreide-, Winterraps- und Kartoffelerträge wird zusätzlich zu den Schätzungen der amtlichen Berichtersteller/-innen die „Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung“ durchgeführt, bei der die tatsächlichen Erntemengen von ausgewählten Feldern (Stichprobenverfahren) gemessen und gewogen werden. Diese Ergebnisse aus der „Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung“ werden im vorliegenden Bericht für Getreide, Kartoffeln und Winterraps ausgewiesen.

Die Berechnung der Erntemengen 2007 basiert auf den endgültigen Ergebnissen der Anbauflächen der allgemeinen Bodennutzungshaupterhebung von Mai 2007¹⁾. Diese war in diesem Jahr Bestandteil der alle zwei Jahre stattfindenden Agrarstrukturerhebung. Die Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg werden nur in den Jahren einer Agrarstrukturerhebung in die Erhebung einbezogen. Für die Zwischenjahre werden die zuletzt ermittelten Angaben verwendet.

Das Bundesergebnis der endgültigen Zuckerrübenenernte wird aufgrund einer Vereinbarung zwischen der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker e.V. (WVZ) und dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz nach der von der WVZ ermittelten Rübenanlieferung an die Zuckerfabriken von der amtlichen Statistik übernommen. Die endgültigen Länderergebnisse stammen aus der Ernte- und Betriebsberichterstattung.

Beim Ertrag von Ölfrüchten erfolgt eine Umrechnung auf die handelsübliche Norm von 9 % Feuchtigkeit, Getreide wird auf 14 % Feuchtigkeit umgerechnet.

Die Umrechnung der Grünmasse in Heu bei Raufutterpflanzen erfolgt im Verhältnis 4 : 1.

Die Beurteilung des Wachstumsstandes für Wintergetreide und Winterraps erfolgt über eine Notenvergabe (von 1 bis 5); die daraus berechneten gewichteten Durchschnittsnoten werden für die einzelnen Bundesländer und für Deutschland insgesamt dargestellt.

Bundes- und Länderergebnisse der gesamten Erntestatistik (einschließlich Gemüse, Obst und Weinmost) werden voraussichtlich im 3. Quartal 2008 in der Fachserie 3, Reihe 3 „Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung 2007“ (Download pdf: Artikelnummer 2030300077004; Download xls: Artikelnummer 2030300077005) erscheinen.

1) Fachserie 3, Reihe 3.1.2 Landwirtschaftliche Bodennutzung – Landwirtschaftlich genutzte Flächen, Agrarstrukturerhebung 2007 – (Download pdf: Artikelnummer 2030312077004; Download xls: Artikelnummer 2030312077005)

**Übersicht über Bezeichnung, Inhalte und Veröffentlichungstermine
der Fachserie 3, Reihe 3.2.1, Wachstum und Ernte
für 2007**

Lfd. Nr.	Ernteerhebung	Berichtsmonat/-jahr	Produktbeschreibung	Erscheinungsmonat (voraussichtlich)
1	Feldfrüchte	April	Erste Ergebnisse des Jahres 2007 über den Wachstumsstand der Wintersaaten und des Grünlandes, die Auswinterungs- und andere Schäden bei den Wintersaaten sowie die Aussaatflächen wichtiger Feldfrüchte im Frühjahr.	Ende Mai
2	Gemüse	Juni	Vorläufige Ernteschätzung von Spargel, Rhabarber und Erdbeeren.	Ende Juli
3	Feldfrüchte	Juni	Wachstumsstand von Mais, Hülsenfrüchten, Kartoffeln und Zuckerrüben, vorläufige Ernte von Ölfrüchten und Raufutter (1. Schnitt) und Vorräte an Getreide am 30. Juni 2007.	Mitte August
4	Obst	Juli	Erste Ernteschätzung von Äpfeln, Pflaumen/Zwetschen, Mirabellen/Renekloden sowie zweite Ernteschätzung von Kirschen.	Ende August
5	Feldfrüchte	Juli/August	Zweite Ernteschätzung von Raps und Rüben sowie erstes vorläufiges Ergebnis von Getreide.	Anfang September
6	Weinmost	August	Erste Schätzung der Weinmosternte 2007 für Weinmost insgesamt sowie Weißmost und Rotmost.	Mitte September
7	Obst	August	Erste Ernteschätzung von Birnen; zweite Ernteschätzung von Äpfeln sowie endgültiges Ergebnis der Ernte von Kirschen und Johannisbeeren.	Ende September
8	Gemüse	August	Endgültige Ernteschätzung von Spargel und Rhabarber sowie vorläufige Ernteschätzung von Kohl-, Blatt-, Stängel-, Wurzel- und Knollen-, sowie Fruchtgemüse und Hülsenfrüchten, weiteren Gemüsearten und Erdbeeren.	Anfang Oktober
9	Feldfrüchte	August/September	Zweites vorläufiges Ergebnis von Getreide, vorläufiges Ergebnis von Kartoffeln, letzte Ernteschätzung von Raps und Rüben, vorläufige Ernteschätzung von Körnersonnenblumen und Hülsenfrüchten sowie Wachstumsstand von Zuckerrüben, Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch, Luzerne, Dauerwiesen, Mähweiden und Weiden.	Mitte Oktober
10	Weinmost	September	Zweite Schätzung der Weinmosternte 2007 für Weinmost insgesamt, Weißmost und Rotmost sowie bedeutende Rebsorten.	Anfang November
11	Feldfrüchte	September	Vorläufige Ernteschätzung von Zuckerrüben sowie vorläufige Ernteschätzung von Körner- und Silomais.	Mitte November

12	Weinmost	Oktober	Letzte Schätzung der Weinmosternte 2007 nach Anbaugebieten und Qualitätsstufen für Weinmost insgesamt, Weißmost, Rotmost und bedeutende Rebsorten sowie durchschnittliche Mostgewichte. Weinmostmengen und durchschnittliche Mostgewichte der letzten 20 Jahre.	Mitte Dezember
13	Gemüse	2007	Endgültige Ergebnisse der Gemüseernte 2007 auf dem Freiland und in Unterglasanlagen.	Ende Dezember
14	Obst	2007	Endgültige Ergebnisse der Obsternte im Marktobstbau 2007.	Anfang Januar 2008
15	Weinmost	2007	Endgültige Ergebnisse der Weinmosternte 2007 nach Anbaugebieten und Qualitätsstufen für Weinmost insgesamt, Weißmost, Rotmost sowie ausgewählte Rebsorten und regional bedeutende Rebsorten. Außerdem werden die durchschnittlichen Mostgewichte ausgewiesen.	Mitte März 2008
16	Feldfrüchte	2007	Endgültige Ernte für landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland 2007, Hektarerträge ausgewählter Fruchtarten der Jahre 1999 bis 2007 für Deutschland, Beurteilung des Wachstumsstandes der Wintergetreidearten und des Winterrapses Anfang Dezember 2007, Herbstaussaatflächen für das Erntejahr 2008 sowie die Vorräte am 31. Dezember 2007.	Mitte April 2008

Bundes- und Länderergebnisse der gesamten Erntestatistik werden voraussichtlich im 3. Quartal 2008 in der Fachserie 3, Reihe 3, Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung 2007 erscheinen.

Feldfrüchte und Grünland
Deutschland
1 Zusammenfassende Übersicht

Fruchtart	Anbaufläche			Hektarertrag			Erntemenge		
	D 2001/06	2006	2007	D 2001/06	2006	2007	D 2001/06	2006	2007
	1 000 ha			dt			1 000 t		
Getreide insgesamt	6 886	6 702	6 572	66,1	64,9	61,8	45 513	43 475	40 632
Brotgetreide	3 691	3 663	3 673	70,0	68,6	64,2	25 853	25 119	23 573
Weizen	3 046	3 115	2 992	73,6	72,0	69,6	22 411	22 428	20 828
Winterweizen	2 978	3 058	2 955	74,0	72,4	69,9	22 040	22 128	20 639
Sommerweizen	60	45	30	55,1	53,3	50,8	329	238	151
Hartweizen	8	12	8	52,5	52,9	50,1	41	62	38
Roggen	635	539	671	53,4	49,1	40,2	3 390	2 644	2 698
Wintermenggetreide	10	9	10	52,4	51,1	47,5	51	47	46
Futter- und Industriegetreide	2 768	2 638	2 496	57,7	57,4	53,1	15 966	15 136	13 250
Gerste	2 018	2 025	1 917	59,1	59,1	54,2	11 932	11 967	10 384
Wintergerste	1 392	1 483	1 424	64,2	63,7	58,1	8 932	9 451	8 280
Sommergerste	626	542	493	47,9	46,4	42,7	3 000	2 515	2 105
Hafer	225	184	178	47,0	45,2	40,9	1 058	830	728
Sommermenggetreide	27	25	20	42,7	41,3	38,3	114	102	77
Triticale	498	405	381	57,5	55,3	54,1	2 862	2 237	2 061
Körnermais ¹⁾	427	401	403	86,9	80,7	94,9	3 695	3 220	3 809
Futtererbsen	129	92	68	31,9	31,3	26,2	410	288	177
Ackerbohnen	18	15	12	36,0	32,6	35,3	63	49	43
Lupinen ²⁾	25	33	25	.	.	.	.	.	.
Kartoffeln	283	274	275	395,5	365,7	423,5	11 205	10 031	11 644
Frühe Speisekartoffeln	16	15	16	300,0	297,8	324,0	474	447	514
Mittelfrühe und späte Kartoffeln ³⁾	268	259	259	401,1	369,6	429,6	10 731	9 584	11 130
Zuckerrüben	429	358	403	576,9	577,3	624,3	24 722	20 647	25 139
Raps und Rübsen	1 293	1 429	1 548	35,2	37,3	34,4	4 551	5 336	5 321
Winterraps	1 268	1 410	1 539	35,5	37,6	34,5	4 503	5 297	5 301
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	24	19	10	19,7	20,8	20,3	48	40	19
Körner Sonnenblumen	30	32	19	21,2	19,3	26,5	63	62	51
Raufutter insgesamt ⁴⁾	4 520	4 667	4 671	80,5	77,8	83,6	36 364	36 286	39 033
Klee, Klee gras und Klee- Luzerne-Gemisch ⁴⁾	180	210	206	86,6	83,6	89,8	1 556	1 754	1 847
Luzerne, Luzerne gras ⁴⁾	28	38	40	79,2	71,5	81,9	226	269	326
Feld gras/Grasanbau (zum Abmähen oder Abweiden) ⁴⁾	232	321	329	83,2	72,2	85,4	1 934	2 321	2 806
Dauerwiesen ⁴⁾	1 895	1 848	1 846	78,5	78,9	82,2	14 871	14 584	15 166
Mähweiden ⁴⁾	2 184	2 250	2 251	81,4	77,1	83,9	17 776	17 359	18 888
Silomais (einschl. Liesch- kolbenschrot) ⁵⁾	1 214	1 346	1 471	426,3	394,0	469,8	51 836	53 112	69 199

1) Einschl. Corn-Cob-Mix.

2) Ab 2004 fakultative Erfassung.

3) Einschl. frühe Industrie-, Futter- und Pflanzkartoffeln.

4) Hektarertrag und Erntemenge in Heu berechnet (einschl. Grünfütter- und Weidenutzung).

5) Hektarertrag und Erntemenge in Grünmasse.

Feldfrüchte und Grünland

2 Ernte Getreide

2.1 Getreide insgesamt

Land	Jahr ¹⁾	Getreide					
		insgesamt					
		einschl. Körnermais und Corn-Cob-Mix			ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
ha	dt	t	ha	dt	t		
Deutschland	D 2001/06	6 885 700	66,1	45 513 100	6 458 300	64,8	41 818 500
	2006	6 702 200	64,9	43 474 800	6 301 200	63,9	40 254 500
	2007	6 571 689	61,8	40 632 149	6 168 480	59,7	36 822 829
Baden-Württemberg	D 2001/06	554 000	64,9	3 579 900	483 900	61,5	2 975 000
	2006	541 600	66,6	3 595 300	473 900	64,6	3 061 500
	2007	541 019	66,1	3 565 220	476 146	62,0	2 949 773
Bayern	D 2001/06	1 211 800	62,4	7 565 200	1 098 400	59,7	6 558 500
	2006	1 179 800	61,3	7 229 900	1 075 100	58,7	6 307 000
	2007	1 170 942	65,8	7 701 155	1 071 284	62,6	6 708 562
Berlin	D 2001/06	700	.	.	700	.	.
	2006	800	.	.	800	.	.
	2007	732	.	.	.	.	.
Brandenburg	D 2001/06	541 600	49,8	2 698 000	525 300	49,2	2 582 400
	2006	509 400	46,7	2 377 000	495 100	46,3	2 293 300
	2007	521 782	44,2	2 306 999	496 208	42,3	2 097 035
Bremen	D 2001/06	700	.	.	700	.	.
	2006	800	.	.	800	.	.
	2007	775	.	.	.	.	.
Hamburg	D 2001/06	2 600	.	.	2 600	.	.
	2006	2 500	.	.	2 500	.	.
	2007	2 670	.	.	2 670	.	.
Hessen	D 2001/06	313 500	67,3	2 111 300	307 400	66,9	2 056 300
	2006	309 100	68,4	2 115 000	304 000	68,1	2 069 600
	2007	305 513	64,1	1 958 867	300 712	63,7	1 914 613
Mecklenburg-Vorpommern	D 2001/06	590 800	68,1	4 022 200	586 900	68,1	3 994 700
	2006	571 500	66,9	3 822 000	569 100	66,9	3 806 100
	2007	548 967	56,9	3 122 220	545 478	56,7	3 092 428
Niedersachsen	D 2001/06	1 031 000	70,5	7 269 100	945 500	69,4	6 563 500
	2006	999 700	69,8	6 977 700	918 000	69,5	6 376 100
	2007	960 723	61,7	5 930 593	879 091	59,0	5 184 161
Nordrhein-Westfalen	D 2001/06	658 700	77,4	5 099 000	571 400	74,6	4 263 600
	2006	658 700	73,2	4 820 200	574 800	71,2	4 090 800
	2007	633 362	67,6	4 281 220	550 030	63,3	3 480 350
Rheinland-Pfalz	D 2001/06	246 200	59,0	1 452 400	239 400	58,4	1 397 800
	2006	233 300	62,4	1 456 600	226 600	62,0	1 404 600
	2007	235 484	54,7	1 288 636	229 653	53,7	1 234 069
Saarland	D 2001/06	23 800	55,5	131 900	23 600	55,4	130 700
	2006	22 000	57,3	126 000	21 800	57,3	125 000
	2007	22 883	50,1	114 690	22 784	50,0	113 893
Sachsen	D 2001/06	410 900	60,6	2 492 200	396 900	60,0	2 380 300
	2006	401 600	56,7	2 275 200	390 500	56,2	2 195 600
	2007	399 083	62,2	2 481 492	384 119	61,0	2 344 123
Sachsen-Anhalt	D 2001/06	592 800	65,8	3 898 700	574 500	65,5	3 763 100
	2006	580 700	64,2	3 729 700	562 300	64,2	3 610 500
	2007	557 412	60,8	3 389 196	542 908	59,9	3 253 860
Schleswig-Holstein	D 2001/06	324 900	82,7	2 686 800	324 400	82,7	2 682 200
	2006	316 800	79,9	2 530 500	316 400	79,9	2 527 400
	2007	304 019	69,6	2 116 641	303 230	69,6	2 109 431
Thüringen	D 2001/06	381 400	65,0	2 478 800	376 700	64,8	2 442 800
	2006	374 200	64,0	2 392 600	369 700	63,8	2 359 800
	2007	366 325	64,2	2 350 851	362 699	63,9	2 316 510

1) 2006 und D 2001/06: Die zu Vergleichszwecken aufgeführten Ergebnisse (Anbaufläche u. Erntemenge) wurden auf Hundert gerundet.

Feldfrüchte und Grünland

2 Ernte Getreide

2.2 Brotgetreide zusammen und Weizen zusammen

Land	Jahr ¹⁾	Getreide					
		Brotgetreide					
		zusammen			Weizen		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
ha	dt	t	ha	dt	t		
Deutschland	D 2001/06	3 690 700	70,0	25 852 500	3 045 900	73,6	22 410 500
	2006	3 662 800	68,6	25 118 700	3 114 700	72,0	22 427 900
	2007	3 672 766	64,2	23 572 641	2 992 075	69,6	20 828 077
Baden-Württemberg	D 2001/06	228 800	68,8	1 575 000	220 400	69,4	1 529 300
	2006	235 200	72,5	1 704 500	227 000	73,1	1 659 100
	2007	234 311	71,1	1 665 688	224 636	71,9	1 614 264
Bayern	D 2001/06	512 600	67,6	3 463 000	473 500	68,9	3 264 300
	2006	525 300	67,1	3 522 300	492 000	68,3	3 358 700
	2007	522 968	72,5	3 792 640	481 193	74,2	3 572 307
Berlin	D 2001/06	500	.	.	100	.	.
	2006	500	.	.	100	.	.
	2007	478	.	.	104	.	.
Brandenburg	D 2001/06	348 600	50,0	1 742 700	147 000	58,2	856 100
	2006	320 200	46,5	1 489 900	153 900	53,6	824 500
	2007	344 410	41,8	1 438 384	133 600	55,5	741 819
Bremen	D 2001/06	400	.	.	400	.	.
	2006	500	.	.	400	.	.
	2007	543	.	.	463	.	.
Hamburg	D 2001/06	1 700	.	.	1 400	.	.
	2006	1 600	.	.	1 400	.	.
	2007	1 643	.	.	1 289	.	.
Hessen	D 2001/06	168 000	74,4	1 250 500	152 400	76,0	1 157 600
	2006	170 400	74,3	1 266 700	156 600	75,5	1 181 400
	2007	168 662	70,3	1 186 011	153 296	71,9	1 102 388
Mecklenburg-Vorpommern	D 2001/06	400 600	70,3	2 817 000	330 200	73,4	2 422 300
	2006	380 100	69,8	2 653 400	330 000	73,5	2 426 300
	2007	376 965	57,2	2 156 677	312 158	61,2	1 909 470
Niedersachsen	D 2001/06	539 800	76,0	4 099 600	415 000	79,9	3 314 900
	2006	547 400	74,9	4 099 700	427 100	79,6	3 401 000
	2007	542 653	64,2	3 483 676	399 995	72,1	2 882 708
Nordrhein-Westfalen	D 2001/06	288 900	82,9	2 396 700	267 900	84,1	2 254 000
	2006	298 600	77,3	2 306 900	278 700	78,1	2 176 500
	2007	290 834	70,9	2 060 610	269 506	72,8	1 961 477
Rheinland-Pfalz	D 2001/06	107 500	66,8	718 700	94 400	68,1	642 800
	2006	113 200	68,5	775 200	101 600	69,9	709 700
	2007	115 118	61,9	712 664	102 781	63,3	650 136
Saarland	D 2001/06	12 300	60,7	74 900	8 500	63,7	53 900
	2006	12 100	61,9	74 700	8 500	66,4	56 500
	2007	12 517	55,2	69 066	8 816	58,8	51 872
Sachsen	D 2001/06	210 600	64,3	1 353 000	173 400	66,6	1 155 500
	2006	209 100	59,2	1 238 600	180 600	61,3	1 106 300
	2007	215 377	64,2	1 381 731	175 776	68,7	1 206 715
Sachsen-Anhalt	D 2001/06	408 600	67,4	2 752 400	333 100	71,4	2 376 800
	2006	401 400	65,1	2 612 000	337 400	68,6	2 314 900
	2007	401 380	62,4	2 505 975	318 395	69,1	2 200 837
Schleswig-Holstein	D 2001/06	229 300	86,8	1 990 400	208 200	88,9	1 850 200
	2006	213 700	84,2	1 800 100	195 100	87,1	1 699 100
	2007	214 564	72,7	1 560 640	192 013	75,7	1 453 454
Thüringen	D 2001/06	232 500	68,8	1 599 600	220 000	69,0	1 518 200
	2006	233 600	66,6	1 555 300	224 300	66,8	1 498 500
	2007	230 342	67,0	1 542 553	218 054	67,3	1 467 530

1) 2006 und D 2001/06: Die zu Vergleichszwecken aufgeführten Ergebnisse (Anbaufläche u. Erntemenge) wurden auf Hundert gerundet.

Feldfrüchte und Grünland

2 Ernte Getreide

2.3 Weichweizen zusammen und Winterweizen

Land	Jahr ¹⁾	Getreide					
		Brotgetreide					
		Weizen					
		Weichweizen					
		zusammen			Winterweizen		
Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge		
ha	dt	t	ha	dt	t		
Deutschland	D 2001/06	3 038 100	73,6	22 369 300	2 978 300	74,0	22 040 200
	2006	3 102 900	72,1	22 365 900	3 058 300	72,4	22 128 100
	2007	2 984 501	69,7	20 790 110	2 954 771	69,9	20 639 227
Baden-Württemberg	D 2001/06	219 700	69,4	1 525 300	212 900	69,9	1 487 300
	2006	225 800	73,2	1 652 100	221 000	73,5	1 624 300
	2007	223 835	71,9	1 610 358	219 723	72,3	1 587 839
Bayern	D 2001/06	472 300	69,0	3 257 700	458 900	69,3	3 180 300
	2006	490 100	68,3	3 348 300	480 400	68,5	3 290 500
	2007	480 535	74,3	3 568 794	474 723	74,4	3 532 891
Berlin	D 2001/06	100	.	.	100	.	.
	2006	100	.	.	100	.	.
	2007	104	.	.	103	.	.
Brandenburg	D 2001/06	147 000	58,2	856 000	142 800	58,8	839 400
	2006	153 900	53,6	824 500	150 800	54,0	814 000
	2007	133 600	55,5	741 819	131 010	55,9	732 737
Bremen	D 2001/06	400	.	.	400	.	.
	2006	400	.	.	400	.	.
	2007	463	.	.	463	.	.
Hamburg	D 2001/06	1 400	.	.	1 300	.	.
	2006	1 400	.	.	1 300	.	.
	2007	1 289	.	.	1 281	.	.
Hessen	D 2001/06	151 800	76,1	1 154 700	149 500	76,3	1 141 000
	2006	155 600	75,6	1 176 400	153 900	75,8	1 166 600
	2007	152 795	72,0	1 099 965	151 431	72,2	1 093 939
Mecklenburg-Vorpommern	D 2001/06	330 200	73,4	2 422 300	327 100	73,6	2 408 900
	2006	330 000	73,5	2 426 300	327 700	73,8	2 418 300
	2007	312 158	61,2	1 909 470	309 230	61,4	1 898 979
Niedersachsen	D 2001/06	415 000	79,9	3 314 900	405 900	80,4	3 262 400
	2006	427 100	79,6	3 401 000	420 500	80,0	3 362 900
	2007	399 995	72,1	2 882 708	396 888	72,3	2 867 517
Nordrhein-Westfalen	D 2001/06	267 900	84,1	2 253 900	263 900	84,4	2 227 700
	2006	278 700	78,1	2 176 200	275 700	78,3	2 158 100
	2007	269 417	72,8	1 960 958	266 922	72,9	1 946 665
Rheinland-Pfalz	D 2001/06	93 100	68,2	635 100	91 200	68,5	624 800
	2006	99 300	70,1	696 200	98 100	70,2	689 100
	2007	101 321	63,4	642 514	100 440	63,5	638 077
Saarland	D 2001/06	8 400	63,7	53 700	8 100	64,3	52 000
	2006	8 500	66,5	56 200	8 300	66,9	55 300
	2007	8 775	58,9	51 639	8 613	59,1	50 903
Sachsen	D 2001/06	173 400	66,6	1 155 400	171 600	66,8	1 146 300
	2006	180 600	61,3	1 106 300	178 700	61,4	1 097 700
	2007	175 776	68,7	1 206 715	174 970	68,8	1 202 919
Sachsen-Anhalt	D 2001/06	330 700	71,5	2 365 300	326 000	71,8	2 340 000
	2006	334 300	68,8	2 300 600	330 600	69,1	2 283 200
	2007	315 619	69,3	2 187 282	314 340	69,4	2 181 520
Schleswig-Holstein	D 2001/06	208 200	88,9	1 850 200	204 900	89,3	1 829 300
	2006	195 100	87,1	1 699 100	193 000	87,4	1 687 200
	2007	192 013	75,7	1 453 454	190 573	75,8	1 444 923
Thüringen	D 2001/06	218 500	69,1	1 510 300	214 000	69,5	1 486 300
	2006	222 100	66,9	1 487 200	217 600	67,3	1 465 600
	2007	216 808	67,4	1 461 334	214 060	67,6	1 447 262

1) 2006 und D 2001/06: Die zu Vergleichszwecken aufgeführten Ergebnisse (Anbaufläche u. Erntemenge) wurden auf Hundert gerundet.

Feldfrüchte und Grünland
2 Ernte Getreide
2.4 Sommerweizen und Hartweizen

Land	Jahr ¹⁾	Getreide					
		Brotgetreide					
		Weizen					
		Weichweizen			Hartweizen		
		Sommerweizen					
Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge		
ha	dt	t	ha	dt	t		
Deutschland	D 2001/06	59 700	55,1	329 200	7 900	52,5	41 200
	2006	44 600	53,3	237 900	11 700	52,9	62 000
	2007	29 730	50,8	150 883	7 574	50,1	37 966
Baden-Württemberg	D 2001/06	6 800	55,8	38 000	700	55,4	4 000
	2006	4 800	58,6	27 900	1 200	56,2	7 000
	2007	4 112	54,8	22 520	801	48,8	3 906
Bayern	D 2001/06	13 400	57,7	77 400	1 200	54,8	6 600
	2006	9 700	59,6	57 800	1 900	55,8	10 400
	2007	5 811	61,8	35 903	659	53,4	3 513
Berlin	D 2001/06	0	.	.	—	—	—
	2006	0	.	.	—	—	—
	2007	0	.	.	—	—	—
Brandenburg	D 2001/06	4 300	38,7	16 600	X	X	X
	2006	3 000	34,4	10 500	—	—	—
	2007	2 590	35,1	9 082	—	—	—
Bremen	D 2001/06	X	.	.	—	—	—
	2006	—	—	—	—	—	—
	2007	—	—	—	—	—	—
Hamburg	D 2001/06	0	.	.	—	—	—
	2006	0	.	.	—	—	—
	2007	8	.	.	—	—	—
Hessen ²⁾	D 2001/06	2 300	58,7	13 600	600	48,7	3 000
	2006	1 600	60,8	9 800	1 000	50,0	5 000
	2007	1 363	44,2	6 026	501	48,3	2 422
Mecklenburg-Vorpommern	D 2001/06	3 100	43,1	13 400	X	X	X
	2006	2 300	34,3	8 000	—	—	—
	2007	2 929	35,8	10 491	—	—	—
Niedersachsen ³⁾	D 2001/06	9 100	57,6	52 400	.	.	.
	2006	6 600	57,8	38 100	.	.	.
	2007	3 107	48,9	15 191	.	.	.
Nordrhein-Westfalen	D 2001/06	4 000	65,6	26 200	X	X	X
	2006	3 000	60,8	18 100	0	61,4	300
	2007	2 495	57,3	14 293	89	58,4	518
Rheinland-Pfalz	D 2001/06	1 900	53,9	10 300	1 400	56,0	7 700
	2006	1 200	59,4	7 100	2 300	58,9	13 500
	2007	881	50,4	4 437	1 461	52,2	7 622
Saarland	D 2001/06	300	50,0	1 700	0	56,2	200
	2006	200	47,9	1 000	100	57,1	300
	2007	161	45,6	736	41	56,4	233
Sachsen	D 2001/06	1 900	49,0	9 100	X	X	X
	2006	1 900	44,7	8 600	—	—	—
	2007	806	47,1	3 795	—	—	—
Sachsen-Anhalt	D 2001/06	4 700	53,2	25 200	2 400	49,0	11 600
	2006	3 700	46,5	17 300	3 100	46,1	14 400
	2007	1 279	45,1	5 762	2 776	48,8	13 556
Schleswig-Holstein	D 2001/06	3 300	63,2	21 000	—	—	—
	2006	2 000	58,3	11 900	—	—	—
	2007	1 440	59,2	8 530	—	—	—
Thüringen	D 2001/06	4 500	53,0	24 000	1 500	53,0	7 900
	2006	4 500	48,0	21 600	2 100	53,3	11 300
	2007	2 747	51,2	14 072	1 247	49,7	6 196

1) 2006 und D 2001/06: Die zu Vergleichszwecken aufgeführten Ergebnisse (Anbaufläche u. Erntemenge) wurden auf Hundert gerundet.

2) Bei Hartweizen wurde der Bundesdurchschnitt der Ertragsschätzungen zugrunde gelegt.

3) Sommerweizen einschl. Hartweizen.

Feldfrüchte und Grünland
2 Ernte Getreide
2.5 Roggen und Wintermenggetreide

Land	Jahr ¹⁾	Getreide					
		Brotgetreide					
		Roggen			Wintermenggetreide		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
ha	dt	t	ha	dt	t		
Deutschland	D 2001/06	634 900	53,4	3 390 500	9 800	52,4	51 500
	2006	538 900	49,1	2 643 700	9 200	51,1	47 000
	2007	670 939	40,2	2 698 282	9 753	47,5	46 283
Baden-Württemberg	D 2001/06	8 000	54,0	43 300	400	55,1	2 400
	2006	7 700	55,2	42 400	500	59,5	3 000
	2007	9 391	53,1	49 872	284	54,6	1 552
Bayern	D 2001/06	37 800	50,8	191 900	1 300	51,3	6 700
	2006	32 000	48,9	156 400	1 300	54,1	7 200
	2007	40 498	52,7	213 343	1 277	54,7	6 989
Berlin	D 2001/06	400	.	.	X	.	.
	2006	400	.	.	–	–	–
	2007	374	.	.	1	.	.
Brandenburg	D 2001/06	199 700	44,0	879 500	1 800	38,8	7 200
	2006	164 200	40,1	658 000	2 100	35,9	7 400
	2007	208 649	33,0	688 541	2 161	37,1	8 023
Bremen	D 2001/06	100	.	.	–	–	–
	2006	100	.	.	–	–	–
	2007	80	.	.	–	–	–
Hamburg	D 2001/06	300	.	.	–	–	–
	2006	300	.	.	–	–	–
	2007	354	.	.	–	–	–
Hessen ²⁾	D 2001/06	15 600	59,6	92 900	.	.	.
	2006	13 800	61,6	85 300	.	.	.
	2007	15 366	54,4	83 624	.	.	.
Mecklenburg-Vorpommern	D 2001/06	70 300	56,1	394 300	100	37,7	400
	2006	50 000	45,4	226 900	100	34,1	200
	2007	64 500	38,2	246 196	306	33,0	1 011
Niedersachsen	D 2001/06	123 900	62,9	780 100	800	56,9	4 600
	2006	119 700	58,1	695 500	600	56,6	3 200
	2007	141 784	42,1	596 767	874	48,1	4 201
Nordrhein-Westfalen	D 2001/06	20 200	68,1	137 700	800	64,4	5 000
	2006	19 200	65,9	126 600	700	60,1	3 900
	2007	20 220	46,3	93 660	1 109	49,4	5 474
Rheinland-Pfalz	D 2001/06	10 100	57,9	58 500	3 000	58,3	17 300
	2006	9 100	55,8	50 600	2 600	57,6	14 900
	2007	9 845	50,2	49 434	2 492	52,5	13 095
Saarland	D 2001/06	3 700	54,3	20 200	100	54,4	800
	2006	3 400	51,1	17 500	100	54,9	700
	2007	3 568	46,3	16 529	134	49,6	665
Sachsen	D 2001/06	36 900	53,2	196 400	200	47,5	1 100
	2006	28 300	46,5	131 500	200	38,5	700
	2007	39 380	44,2	174 020	221	45,1	997
Sachsen-Anhalt	D 2001/06	75 300	49,8	374 700	200	47,2	900
	2006	63 700	46,5	296 100	200	46,5	1 000
	2007	82 812	36,8	304 498	174	36,8	640
Schleswig-Holstein	D 2001/06	21 100	66,4	140 200	–	–	–
	2006	18 600	54,2	101 000	–	–	–
	2007	22 551	47,5	107 187	–	–	–
Thüringen	D 2001/06	11 500	66,6	76 400	1 000	50,6	5 000
	2006	8 400	61,8	52 100	900	53,0	4 700
	2007	11 568	61,7	71 389	719	50,5	3 634

1) 2006 und D 2001/06: Die zu Vergleichszwecken aufgeführten Ergebnisse (Anbaufläche u. Erntemenge) wurden auf Hundert gerundet.

2) Roggen einschl. Wintermenggetreide.

Feldfrüchte und Grünland

2 Ernte Getreide

2.6 Futtergetreide zusammen und Gerste zusammen

Land	Jahr ¹⁾	Getreide					
		Futtergetreide					
		zusammen			Gerste		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
ha	dt	t	ha	dt	t		
Deutschland	D 2001/06	2 767 600	57,7	15 966 000	2 018 100	59,1	11 931 900
	2006	2 638 400	57,4	15 135 800	2 025 300	59,1	11 966 600
	2007	2 495 713	53,1	13 250 188	1 916 871	54,2	10 384 218
Baden-Württemberg	D 2001/06	255 000	54,9	1 400 000	194 500	55,0	1 069 100
	2006	238 600	56,9	1 357 100	183 400	57,0	1 045 800
	2007	241 835	53,1	1 284 085	187 579	53,2	996 999
Bayern	D 2001/06	585 800	52,8	3 095 500	454 700	53,2	2 420 400
	2006	549 800	50,7	2 784 700	441 600	50,4	2 224 400
	2007	548 316	53,2	2 915 923	436 632	52,8	2 303 439
Berlin	D 2001/06	200	.	.	0	.	.
	2006	200	.	.	0	.	.
	2007	.	.	.	89	.	.
Brandenburg	D 2001/06	176 800	47,5	839 700	82 900	52,6	436 400
	2006	174 900	45,9	803 400	95 900	52,7	505 100
	2007	151 797	43,4	658 651	84 003	48,7	409 340
Bremen	D 2001/06	300	.	.	200	.	.
	2006	300	.	.	200	.	.
	2007	.	.	.	185	.	.
Hamburg	D 2001/06	900	.	.	500	.	.
	2006	800	.	.	500	.	.
	2007	1 027	.	.	635	.	.
Hessen	D 2001/06	139 400	57,8	805 900	103 800	59,3	615 200
	2006	133 600	60,1	802 900	102 400	62,2	637 000
	2007	132 050	55,2	728 602	101 290	55,9	565 655
Mecklenburg-Vorpommern	D 2001/06	186 300	63,2	1 177 700	138 700	65,9	913 800
	2006	189 000	61,0	1 152 700	155 700	63,5	988 800
	2007	168 514	55,5	935 751	140 843	58,1	818 067
Niedersachsen	D 2001/06	405 800	60,7	2 463 900	283 500	61,3	1 739 300
	2006	370 600	61,4	2 276 400	272 000	62,7	1 704 000
	2007	336 438	50,5	1 700 485	243 025	49,8	1 209 915
Nordrhein-Westfalen	D 2001/06	282 500	66,1	1 866 900	195 000	68,3	1 332 200
	2006	276 200	64,6	1 783 800	203 800	67,4	1 373 600
	2007	259 196	54,8	1 419 740	189 279	56,1	1 062 255
Rheinland-Pfalz	D 2001/06	131 800	51,5	679 100	105 300	51,8	546 000
	2006	113 300	55,5	629 500	89 800	56,3	505 700
	2007	114 535	45,5	521 404	91 632	45,2	414 164
Saarland	D 2001/06	11 300	49,5	55 800	6 500	52,1	34 000
	2006	9 800	51,5	50 300	5 700	54,6	31 100
	2007	10 266	43,7	44 827	5 803	45,6	26 465
Sachsen	D 2001/06	186 300	55,1	1 027 400	141 900	57,0	808 700
	2006	181 500	52,7	957 000	145 500	54,8	797 700
	2007	168 742	57,0	962 392	135 084	59,3	800 702
Sachsen-Anhalt	D 2001/06	165 900	60,9	1 010 700	121 600	64,7	787 200
	2006	161 000	62,0	998 400	127 800	65,6	838 200
	2007	141 528	52,8	747 884	116 653	55,2	644 166
Schleswig-Holstein	D 2001/06	95 100	72,8	691 800	69 500	75,5	524 500
	2006	102 700	70,8	727 300	84 000	73,4	615 900
	2007	88 666	61,9	548 791	71 273	64,5	459 743
Thüringen	D 2001/06	144 200	58,5	843 300	119 200	58,7	699 700
	2006	136 100	59,1	804 600	117 000	59,4	694 600
	2007	132 357	58,5	773 957	112 865	59,2	668 183

1) 2006 und D 2001/06: Die zu Vergleichszwecken aufgeführten Ergebnisse (Anbaufläche u. Erntemenge) wurden auf Hundert gerundet.

Feldfrüchte und Grünland

2 Ernte Getreide

2.7 Winter- und Sommergerste

Land	Jahr ¹⁾	Getreide					
		Futtergetreide					
		Gerste					
		Wintergerste			Sommergerste		
Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge		
ha	dt	t	ha	dt	t		
Deutschland	D 2001/06	1 391 700	64,2	8 931 700	626 300	47,9	3 000 200
	2006	1 483 300	63,7	9 451 200	542 000	46,4	2 515 400
	2007	1 424 052	58,1	8 279 666	492 819	42,7	2 104 552
Baden-Württemberg	D 2001/06	101 300	59,6	603 900	93 300	49,9	465 300
	2006	100 500	62,3	626 300	82 900	50,6	419 400
	2007	103 911	60,2	625 951	83 668	44,3	371 048
Bayern	D 2001/06	291 300	57,4	1 671 300	163 400	45,8	749 100
	2006	283 200	55,5	1 570 200	158 500	41,3	654 200
	2007	294 691	58,1	1 710 974	141 942	41,7	592 465
Berlin	D 2001/06	X	.	.	0	.	.
	2006	-	-	-	0	.	.
	2007	48	.	.	41	.	.
Brandenburg	D 2001/06	72 000	55,4	398 600	10 900	34,5	37 700
	2006	85 200	54,7	466 200	10 700	36,4	38 900
	2007	76 018	51,2	389 058	7 985	25,4	20 282
Bremen	D 2001/06	200	.	.	100	.	.
	2006	200	.	.	0	.	.
	2007	153	.	.	32	.	.
Hamburg	D 2001/06	400	.	.	100	.	.
	2006	400	.	.	100	.	.
	2007	551	.	.	85	.	.
Hessen	D 2001/06	75 300	64,1	482 800	28 500	46,5	132 400
	2006	78 100	66,4	518 500	24 400	48,6	118 500
	2007	77 249	60,5	467 278	24 042	40,9	98 378
Mecklenburg-Vorpommern	D 2001/06	124 600	67,8	845 000	14 100	48,8	68 800
	2006	144 100	64,8	934 500	11 500	47,1	54 300
	2007	130 364	59,8	779 317	10 479	37,0	38 750
Niedersachsen	D 2001/06	196 900	67,4	1 326 600	86 700	47,6	412 700
	2006	212 700	67,4	1 433 900	59 300	45,6	270 200
	2007	194 594	51,9	1 010 330	48 431	41,2	199 585
Nordrhein-Westfalen	D 2001/06	175 200	70,1	1 227 800	19 800	52,8	104 400
	2006	188 500	68,9	1 298 200	15 300	49,4	75 400
	2007	174 640	57,2	998 939	14 640	43,3	63 316
Rheinland-Pfalz	D 2001/06	34 100	60,3	205 600	71 200	47,8	340 300
	2006	35 600	64,2	228 600	54 200	51,1	277 100
	2007	37 629	51,5	193 774	54 003	40,8	220 390
Saarland	D 2001/06	3 500	59,2	20 400	3 100	44,2	13 500
	2006	3 600	61,4	22 000	2 100	42,9	9 000
	2007	3 527	51,4	18 130	2 276	36,6	8 335
Sachsen	D 2001/06	96 600	61,3	592 100	45 400	47,7	216 700
	2006	99 000	58,6	580 800	46 400	46,7	216 900
	2007	98 634	64,5	636 385	36 450	45,1	164 317
Sachsen-Anhalt	D 2001/06	101 800	67,4	686 600	19 800	50,9	100 600
	2006	111 600	67,5	753 700	16 200	52,3	84 500
	2007	103 402	56,9	587 943	13 251	42,4	56 223
Schleswig-Holstein	D 2001/06	56 200	81,8	459 400	13 300	49,0	65 100
	2006	74 300	76,8	571 300	9 600	46,4	44 600
	2007	60 871	67,5	411 122	10 402	46,7	48 621
Thüringen	D 2001/06	62 600	65,1	407 500	56 600	51,6	292 200
	2006	66 200	66,9	443 200	50 800	49,5	251 400
	2007	67 773	65,8	446 013	45 092	49,3	222 170

1) 2006 und D 2001/06: Die zu Vergleichszwecken aufgeführten Ergebnisse (Anbaufläche u. Erntemenge) wurden auf Hundert gerundet.

Feldfrüchte und Grünland
2 Ernte Getreide
2.8 Hafer und Sommergetreide

Land	Jahr ¹⁾	Getreide					
		Futtergetreide					
		Hafer			Sommergetreide		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
ha	dt	t	ha	dt	t		
Deutschland	D 2001/06	225 000	47,0	1 058 000	26 800	42,7	114 500
	2006	183 700	45,2	829 900	24 800	41,3	102 300
	2007	177 831	40,9	727 926	19 974	38,3	76 573
Baden-Württemberg	D 2001/06	38 500	51,6	198 800	5 200	47,9	24 700
	2006	30 900	52,1	160 700	6 100	48,4	29 300
	2007	30 074	44,7	134 487	4 274	43,0	18 387
Bayern	D 2001/06	49 800	45,4	226 100	7 500	42,6	32 100
	2006	39 900	43,5	173 500	6 100	40,3	24 400
	2007	37 815	42,4	160 488	5 215	41,8	21 814
Berlin	D 2001/06	100	.	.	X	.	.
	2006	100	.	.	0	.	.
	2007	.	.	.	0	.	.
Brandenburg	D 2001/06	17 100	34,4	59 000	1 400	22,9	3 200
	2006	15 500	33,3	51 700	1 500	17,1	2 500
	2007	15 173	27,8	42 210	1 067	15,0	1 602
Bremen	D 2001/06	0	.	.	0	.	.
	2006	0	.	.	0	.	.
	2007	.	.	.	-	-	-
Hamburg	D 2001/06	300	.	.	0	.	.
	2006	200	.	.	0	.	.
	2007	250	.	.	-	-	-
Hessen	D 2001/06	16 600	48,9	81 500	2 500	42,3	10 700
	2006	14 400	47,6	68 600	1 700	39,2	6 600
	2007	13 193	46,0	60 687	1 876	43,1	8 087
Mecklenburg-Vorpommern	D 2001/06	11 500	45,7	52 700	500	24,8	1 300
	2006	8 600	40,3	34 600	300	21,5	700
	2007	9 286	36,3	33 728	343	21,3	728
Niedersachsen	D 2001/06	22 300	46,5	103 700	3 100	43,7	13 600
	2006	16 100	45,0	72 400	2 900	41,4	11 800
	2007	16 831	39,3	66 129	2 465	38,1	9 386
Nordrhein-Westfalen	D 2001/06	22 000	52,3	114 900	1 200	47,4	5 700
	2006	18 400	48,2	88 400	1 100	42,9	4 900
	2007	16 953	43,1	73 136	1 059	42,3	4 479
Rheinland-Pfalz	D 2001/06	10 100	42,1	42 500	1 900	43,0	8 200
	2006	8 200	43,2	35 300	1 400	44,6	6 200
	2007	6 981	35,9	25 040	1 110	37,6	4 170
Saarland	D 2001/06	3 000	41,8	12 500	500	44,1	2 200
	2006	2 300	41,2	9 400	400	47,1	1 900
	2007	2 682	35,8	9 595	387	37,1	1 436
Sachsen	D 2001/06	11 500	45,4	52 400	1 300	39,7	5 200
	2006	10 100	44,3	44 900	1 800	40,3	7 300
	2007	9 879	42,3	41 740	969	18,5	1 793
Sachsen-Anhalt	D 2001/06	6 300	42,6	26 800	300	24,7	700
	2006	5 700	39,4	22 300	400	25,7	900
	2007	5 237	31,2	16 334	378	23,4	885
Schleswig-Holstein	D 2001/06	9 100	55,9	51 000	800	.	.
	2006	7 600	50,6	38 600	900	.	.
	2007	7 901	50,8	40 155	602	.	.
Thüringen	D 2001/06	6 700	51,5	34 500	500	45,0	2 400
	2006	5 700	48,8	27 600	300	33,3	1 100
	2007	5 482	41,5	22 756	229	32,6	745

1) 2006 und D 2001/06: Die zu Vergleichszwecken aufgeführten Ergebnisse (Anbaufläche u. Erntemenge) wurden auf Hundert gerundet.

Feldfrüchte und Grünland

2 Ernte Getreide

2.9 Triticale sowie Körnermais und Corn-Cob-Mix

Land	Jahr ¹⁾	Getreide					
		Futtergetreide			Körnermais ²⁾ und Corn-Cob-Mix		
		Triticale			Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge			
ha	dt	t	ha	dt	t		
Deutschland	D 2001/06	497 800	57,5	2 861 700	427 400	86,9	3 694 600
	2006	404 600	55,3	2 237 100	401 000	80,7	3 220 300
	2007	381 036	54,1	2 061 470	403 210	94,9	3 809 320
Baden-Württemberg	D 2001/06	16 800	64,0	107 300	70 200	88,8	604 900
	2006	18 300	66,3	121 200	67 700	81,4	533 800
	2007	19 908	67,4	134 212	64 874	97,9	615 448
Bayern	D 2001/06	73 700	56,5	416 900	113 400	88,7	1 006 600
	2006	62 200	58,3	362 400	104 800	88,1	922 900
	2007	68 653	62,7	430 181	99 658	99,6	992 593
Berlin	D 2001/06	100	.	.	X	.	.
	2006	100	.	.	—	—	—
	2007	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	D 2001/06	75 300	45,3	341 100	16 200	71,1	115 600
	2006	62 000	39,4	244 100	14 300	58,5	83 600
	2007	51 555	39,9	205 499	25 574	82,1	209 964
Bremen	D 2001/06	100	.	.	X	.	.
	2006	0	.	.	0	.	.
	2007	.	.	.	.	.	.
Hamburg	D 2001/06	100	.	.	X	.	.
	2006	100	.	.	0	.	.
	2007	142	.	.	—	—	—
Hessen	D 2001/06	16 400	60,0	98 500	6 200	89,1	55 000
	2006	15 100	60,1	90 600	5 100	89,8	45 400
	2007	15 690	60,0	94 173	4 801	92,2	44 254
Mecklenburg-Vorpommern	D 2001/06	35 600	59,0	209 900	3 900	70,0	27 500
	2006	24 400	52,7	128 600	2 400	65,1	15 900
	2007	18 042	46,1	83 228	3 488	85,4	29 792
Niedersachsen	D 2001/06	96 800	62,7	607 300	85 500	82,6	705 700
	2006	79 700	61,3	488 100	81 700	73,7	601 600
	2007	74 117	56,0	415 055	81 632	91,4	746 433
Nordrhein-Westfalen	D 2001/06	64 300	64,4	414 000	87 300	95,7	835 400
	2006	52 900	59,9	316 900	83 900	87,0	729 400
	2007	51 905	53,9	279 870	83 332	96,1	800 870
Rheinland-Pfalz	D 2001/06	14 500	56,7	82 500	6 900	79,5	54 700
	2006	14 000	58,9	82 300	6 700	77,4	51 900
	2007	14 812	52,7	78 031	5 831	93,6	54 567
Saarland	D 2001/06	1 300	56,5	7 200	200	67,9	1 200
	2006	1 400	57,2	8 000	100	67,3	1 000
	2007	1 394	52,6	7 331	99	80,6	797
Sachsen	D 2001/06	31 500	51,1	161 100	14 100	79,5	111 800
	2006	24 000	44,6	107 200	11 100	71,7	79 600
	2007	22 810	51,8	118 157	14 964	91,8	137 370
Sachsen-Anhalt	D 2001/06	37 700	51,9	195 900	18 300	74,3	135 600
	2006	27 200	50,4	137 000	18 300	65,1	119 300
	2007	19 261	44,9	86 499	14 504	93,3	135 336
Schleswig-Holstein	D 2001/06	15 700	71,4	112 100	500	.	.
	2006	10 200	67,0	68 000	400	.	.
	2007	8 889	51,6	45 832	789	.	.
Thüringen	D 2001/06	17 800	59,9	106 600	4 700	81,5	36 000
	2006	13 100	61,9	81 300	4 500	73,5	32 800
	2007	13 781	59,7	82 274	3 626	94,7	34 341

1) 2006 und D 2001/06: Die zu Vergleichszwecken aufgeführten Ergebnisse (Anbaufläche u. Erntemenge) wurden auf Hundert gerundet.

2) Bei der Berechnung der Erntemengen wurden in Baden-Württemberg in den verschiedenen Jahren und in Thüringen 2003 vom Körnermais Anbauflächen abgezogen und dem Silomais zugeschlagen. Beim Ergebnis für Deutschland wurde das berücksichtigt.

Feldfrüchte und Grünland

3 Ernte Hülsenfrüchte

Land	Jahr ¹⁾	Hülsenfrüchte								
		Futtererbsen			Ackerbohnen			Lupinen		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha ²⁾	Ernte- menge ²⁾
		ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t
Deutschland	D 2001/06	128 600	31,9	410 500	17 600	36,0	63 200	.	.	.
	2006	92 100	31,3	287 700	15 000	32,6	49 100	32 800	.	.
	2007	67 668	26,2	177 487	12 216	35,3	43 147	25 246	.	.
Baden-Württemberg	D 2001/06	5 200	34,0	17 700	1 300	32,0	4 200	.	.	.
	2006	3 700	34,9	12 900	800	31,3	2 500	100	.	.
	2007	2 904	34,0	9 872	738	31,6	2 335	64	.	.
Bayern	D 2001/06	14 100	32,8	46 300	2 800	34,5	9 700	.	.	.
	2006	13 900	32,7	45 300	1 900	33,8	6 400	900	.	.
	2007	11 886	33,3	39 580	1 983	37,4	7 415	423	.	.
Berlin	D 2001/06	–	–	–	–	–	–	.	.	.
	2006	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	2007	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	D 2001/06	19 000	23,4	44 600	300	21,1	700	.	.	.
	2006	13 800	21,4	29 500	100	11,4	100	17 800	11,2	19 900
	2007	11 940	16,7	19 940	75	8,9	67	14 542	11,9	17 305
Bremen	D 2001/06	–	–	–	X	.	.	.	.	.
	2006	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	2007	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Hamburg	D 2001/06	0	.	.	0	.	.	.	.	.
	2006	0	.	.	–	–	–	0	.	.
	2007	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hessen	D 2001/06	6 200	35,9	22 300	1 100	32,2	3 400	.	.	.
	2006	3 600	38,8	14 100	1 100	28,3	3 200	.	.	.
	2007	2 441	27,5	6 718	1 014	21,8	2 214	162	.	.
Mecklenburg-Vorpommern	D 2001/06	8 500	30,3	25 700	600	33,2	2 000	.	.	.
	2006	4 000	29,3	11 800	400	26,5	1 100	5 400	15,1	8 100
	2007	2 822	23,2	6 546	308	37,2	1 146	3 775	12,8	4 833
Niedersachsen	D 2001/06	5 100	37,1	18 800	1 600	42,0	6 900	.	.	.
	2006	2 800	35,3	9 700	1 500	39,9	5 900	900	.	.
	2007	1 926	31,9	6 138	1 169	39,6	4 627	727	.	.
Nordrhein-Westfalen	D 2001/06	2 200	40,8	8 800	2 700	43,3	11 600	.	.	.
	2006	2 400	40,1	9 500	3 100	40,4	12 400	400	30,0	1 200
	2007	2 113	34,8	7 345	2 543	39,8	10 129	215	22,0	474
Rheinland-Pfalz	D 2001/06	3 700	34,1	12 500	200	30,6	500	.	.	.
	2006	2 000	33,6	6 600	200	29,3	500	100	.	.
	2007	1 421	32,9	4 669	127	27,5	350	87	.	.
Saarland	D 2001/06	300	28,6	800	0	29,5	100	.	.	.
	2006	200	30,4	700	0	27,1	100	0	13,0	30
	2007	209	26,5	553	22	26,0	58	21	15,0	31
Sachsen	D 2001/06	16 800	30,6	51 400	2 300	34,2	7 800	.	.	.
	2006	12 100	29,8	36 100	1 800	29,5	5 200	1 400	15,3	2 100
	2007	8 378	26,6	22 285	995	36,2	3 601	907	19,0	1 724
Sachsen-Anhalt	D 2001/06	29 700	33,2	98 600	900	33,1	3 100	.	.	.
	2006	18 500	32,2	59 500	1 000	22,8	2 400	5 100	.	.
	2007	9 833	23,2	22 793	904	35,0	3 169	3 771	.	.
Schleswig-Holstein	D 2001/06	1 300	42,4	5 500	900	46,4	4 100	.	.	.
	2006	700	40,3	2 800	900	37,2	3 500	300	.	.
	2007	513	37,3	1 912	853	37,0	3 157	188	.	.
Thüringen	D 2001/06	16 700	34,4	57 400	2 800	32,1	8 900	.	.	.
	2006	14 400	34,0	49 000	2 100	26,1	5 500	400	25,3	1 000
	2007	11 274	25,8	29 110	1 477	32,9	4 854	349	24,6	859

1) 2006 und D 2001/06: Die zu Vergleichszwecken aufgeführten Ergebnisse (Anbaufläche u. Erntemenge) wurden auf Hundert gerundet.

2) Ab 2004 fakultative Erfassung.

Feldfrüchte und Grünland

4 Ernte Kartoffeln

Land	Jahr ¹⁾	Kartoffeln								
		insgesamt			frühe Speisekartoffeln			mittelfrühe und späte Kartoffeln ²⁾		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t
Deutschland	D 2001/06	283 300	395,5	11 205 100	15 800	300,0	474 100	267 500	401,1	10 731 000
	2006	274 300	365,7	10 030 600	15 000	297,8	446 800	259 300	369,6	9 583 800
	2007	274 961	423,5	11 643 769	15 864	324,0	514 035	259 097	429,6	11 129 733
Baden-Württemberg	D 2001/06	6 800	330,7	224 900	900	269,1	24 400	5 900	340,2	200 600
	2006	6 500	319,8	209 400	900	266,7	22 900	5 700	327,8	186 500
	2007	5 948	349,9	208 104	996	283,7	28 259	4 951	363,2	179 846
Bayern	D 2001/06	50 400	373,4	1 880 700	1 600	253,2	39 900	48 800	377,2	1 840 900
	2006	48 900	387,3	1 895 200	1 500	250,0	37 700	47 400	391,7	1 857 600
	2007	48 011	435,8	2 092 511	1 646	287,7	47 358	46 365	441,1	2 045 153
Berlin	D 2001/06	0	.	.	0	.	.	0	.	.
	2006	0	.	.	0	.	.	0	.	.
	2007	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	D 2001/06	11 900	316,8	376 100	200	263,0	4 100	11 700	317,5	372 100
	2006	11 300	251,6	285 200	100	244,2	2 000	11 300	251,6	283 200
	2007	10 360	325,3	336 991	127	281,9	3 583	10 233	325,8	333 408
Bremen	D 2001/06	X	.	.	–	–	–	X	.	.
	2006	0	.	.	–	–	–	0	.	.
	2007	.	.	.	–	–	–	.	.	.
Hamburg	D 2001/06	0	.	.	0	.	.	0	.	.
	2006	0	.	.	0	.	.	0	.	.
	2007	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hessen	D 2001/06	4 900	355,7	174 300	900	302,3	26 500	4 000	367,3	147 800
	2006	4 800	323,1	154 100	800	309,2	25 100	4 000	325,9	129 000
	2007	4 935	355,9	175 649	937	307,1	28 756	3 999	367,4	146 893
Mecklenburg-Vorpommern	D 2001/06	16 200	363,1	588 600	100	286,7	2 500	16 100	363,5	586 100
	2006	16 600	308,7	512 400	0	210,1	700	16 600	308,9	511 700
	2007	15 883	385,5	612 343	35	269,2	951	15 847	385,8	611 392
Niedersachsen	D 2001/06	123 500	419,3	5 179 200	4 300	308,3	133 300	119 200	423,3	5 045 900
	2006	118 800	371,7	4 417 400	3 800	297,4	113 300	115 000	374,1	4 304 100
	2007	120 231	434,5	5 224 573	3 731	314,5	117 336	116 501	438,4	5 107 236
Nordrhein-Westfalen	D 2001/06	30 700	445,5	1 366 500	3 300	318,5	105 200	27 400	460,8	1 261 300
	2006	30 500	428,5	1 308 800	3 300	313,5	103 400	27 200	442,4	1 205 400
	2007	31 739	450,7	1 430 579	3 729	342,9	127 838	28 011	465,1	1 302 741
Rheinland-Pfalz	D 2001/06	8 800	323,0	283 800	3 300	306,9	100 400	5 500	332,6	183 400
	2006	8 400	348,7	293 600	3 500	327,5	115 000	4 900	363,9	178 700
	2007	8 472	367,4	311 262	3 496	345,4	120 736	4 977	382,8	190 526
Saarland	D 2001/06	200	298,9	5 400	0	203,3	300	200	306,6	5 100
	2006	200	279,9	4 500	0	183,3	300	100	289,6	4 200
	2007	162	345,0	5 605	17	218,9	373	145	359,8	5 232
Sachsen	D 2001/06	7 800	359,5	281 900	300	296,3	8 900	7 500	362,0	273 100
	2006	7 300	321,6	233 800	300	276,4	7 900	7 000	323,5	225 900
	2007	7 950	432,0	343 447	235	357,4	8 407	7 715	434,3	335 040
Sachsen-Anhalt	D 2001/06	13 600	393,2	536 600	500	308,3	15 900	13 100	396,5	520 700
	2006	13 000	346,8	450 900	400	237,9	10 600	12 600	350,7	440 300
	2007	12 782	457,0	584 142	511	377,6	19 311	12 270	460,3	564 831
Schleswig-Holstein	D 2001/06	5 800	355,2	207 400	400	268,5	10 900	5 400	361,7	196 500
	2006	5 500	330,8	180 700	300	232,2	7 600	5 100	337,1	173 000
	2007	5 949	347,4	206 676	368	269,9	9 931	5 581	352,6	196 745
Thüringen	D 2001/06	2 600	373,7	98 500	100	263,2	1 800	2 600	376,6	96 700
	2006	2 400	354,1	84 100	0	193,8	300	2 400	355,2	83 800
	2007	2 517	441,8	111 198	35	330,7	1 167	2 481	443,4	110 031

1) 2006 und D 2001/06: Die zu Vergleichszwecken aufgeführten Ergebnisse (Anbaufläche u. Erntemenge) wurden auf Hundert gerundet.

2) Einschl. frühe Industrie-, Futter und Pflanzkartoffeln.

Feldfrüchte und Grünland
5 Ernte Zuckerrüben

Land	Jahr ¹⁾	Zuckerrüben		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge ²⁾
		ha	dt	t
Deutschland	D 2001/06	428 500	576,9	24 721 700
	2006	357 600	577,3	20 646 600
	2007	402 697	624,3	25 139 137
Baden-Württemberg	D 2001/06	20 400	616,3	1 258 300
	2006	17 700	665,9	1 179 400
	2007	18 435	644,2	1 187 630
Bayern	D 2001/06	70 600	649,7	4 585 300
	2006	60 800	658,1	3 999 000
	2007	66 049	735,3	4 856 593
Berlin	D 2001/06	–	–	–
	2006	–	–	–
	2007	.	.	.
Brandenburg	D 2001/06	10 700	484,6	520 600
	2006	8 200	438,0	358 300
	2007	9 050	563,3	509 784
Bremen	D 2001/06	–	–	–
	2006	–	–	–
	2007	–	–	–
Hamburg	D 2001/06	X	.	.
	2006	–	–	–
	2007	.	.	.
Hessen	D 2001/06	18 000	583,8	1 048 600
	2006	15 500	607,7	942 500
	2007	16 791	615,6	1 033 679
Mecklenburg-Vorpommern	D 2001/06	25 500	502,5	1 282 100
	2006	21 100	504,8	1 062 600
	2007	24 459	548,9	1 342 536
Niedersachsen	D 2001/06	107 600	570,2	6 133 100
	2006	86 500	552,5	4 779 600
	2007	100 667	633,9	6 381 237
Nordrhein-Westfalen	D 2001/06	67 100	594,4	3 989 900
	2006	56 700	599,8	3 400 000
	2007	62 018	664,3	4 119 768
Rheinland-Pfalz	D 2001/06	21 100	586,5	1 238 300
	2006	18 800	651,5	1 227 500
	2007	19 840	663,6	1 316 670
Saarland	D 2001/06	0	.	.
	2006	0	.	.
	2007	3	.	.
Sachsen	D 2001/06	16 100	542,8	872 700
	2006	13 500	511,3	690 700
	2007	15 495	664,2	1 029 198
Sachsen-Anhalt	D 2001/06	48 400	502,3	2 430 900
	2006	39 700	472,8	1 877 800
	2007	48 273	611,1	2 949 935
Schleswig-Holstein	D 2001/06	12 500	558,6	697 600
	2006	10 100	574,4	581 500
	2007	10 981	598,1	656 756
Thüringen	D 2001/06	10 500	535,1	563 600
	2006	9 000	539,3	487 400
	2007	10 622	600,2	637 501

1) 2006 und D 2001/06: Die zu Vergleichszwecken aufgeführten Ergebnisse (Anbaufläche u. Erntemenge) wurden auf Hundert gerundet.

2) Länderegebnisse und Ergebnisse für Deutschland aus unterschiedlichen Quellen.

Feldfrüchte und Grünland

6 Ernte Ölfrüchte

6.1 Raps und Rübsen zusammen sowie Winterraps

Land	Jahr ¹⁾	Ölfrüchte					
		Raps und Rübsen					
		zusammen			Winterraps		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
ha	dt	t	ha	dt	t		
Deutschland	D 2001/06	1 292 700	35,2	4 551 200	1 268 300	35,5	4 503 100
	2006	1 429 000	37,3	5 336 500	1 409 900	37,6	5 296 900
	2007	1 548 177	34,4	5 320 518	1 538 610	34,5	5 301 097
Baden-Württemberg	D 2001/06	68 400	34,5	235 800	66 000	34,9	230 400
	2006	70 000	39,5	276 500	68 500	39,9	272 800
	2007	71 805	41,8	299 960	70 552	42,1	296 837
Bayern	D 2001/06	157 100	33,0	517 600	156 000	33,0	515 000
	2006	161 100	37,6	605 600	160 600	37,6	604 500
	2007	173 112	40,1	693 551	172 797	40,1	692 742
Berlin	D 2001/06	100	.	.	100	.	.
	2006	100	.	.	100	.	.
	2007	92	.	.	92	.	.
Brandenburg	D 2001/06	113 200	31,4	355 700	109 200	32,0	350 000
	2006	124 900	33,0	412 700	123 600	33,3	411 400
	2007	133 088	30,1	401 127	132 797	30,2	400 780
Bremen	D 2001/06	200	.	.	200	.	.
	2006	200	.	.	200	.	.
	2007	.	.	.	184	.	.
Hamburg	D 2001/06	400	.	.	400	.	.
	2006	600	.	.	600	.	.
	2007	.	.	.	655	.	.
Hessen	D 2001/06	56 300	34,4	193 500	55 500	34,5	191 500
	2006	63 100	38,7	244 200	62 100	39,0	242 200
	2007	66 152	35,4	234 131	65 924	35,5	233 699
Mecklenburg-Vorpommern	D 2001/06	230 700	38,0	876 900	227 300	38,3	871 600
	2006	244 300	38,3	936 000	243 200	38,4	934 300
	2007	258 962	33,9	878 580	258 429	34,0	878 141
Niedersachsen	D 2001/06	103 300	35,1	362 500	99 300	35,6	353 500
	2006	132 300	37,7	498 600	128 800	38,1	490 700
	2007	150 764	31,3	472 522	149 663	31,4	469 943
Nordrhein-Westfalen	D 2001/06	56 100	35,8	200 800	54 400	36,1	196 400
	2006	68 800	37,6	259 100	65 600	38,2	250 500
	2007	75 122	34,8	261 403	72 988	35,0	255 744
Rheinland-Pfalz	D 2001/06	32 300	34,2	110 300	31 200	34,6	108 100
	2006	38 500	38,3	147 500	37 400	38,8	144 900
	2007	42 964	34,6	148 789	42 437	34,8	147 709
Saarland	D 2001/06	3 100	29,9	9 300	3 000	30,1	9 200
	2006	3 300	34,9	11 500	3 200	35,5	11 300
	2007	3 831	31,1	11 930	3 764	31,3	11 786
Sachsen	D 2001/06	120 000	33,9	406 900	119 400	34,0	405 800
	2006	130 500	34,8	454 700	130 000	34,9	453 800
	2007	141 902	32,7	464 693	141 555	32,8	464 302
Sachsen-Anhalt	D 2001/06	137 000	35,3	483 100	134 600	35,6	478 600
	2006	162 000	37,8	612 200	159 800	38,1	608 400
	2007	182 931	31,0	567 118	181 290	31,2	564 719
Schleswig-Holstein	D 2001/06	104 900	39,2	411 500	104 100	39,4	409 800
	2006	113 200	38,9	440 400	112 000	39,1	438 100
	2007	121 080	39,0	472 038	120 386	39,1	470 711
Thüringen	D 2001/06	109 900	35,0	385 100	107 600	35,4	380 900
	2006	116 100	37,4	434 200	114 500	37,6	430 800
	2007	125 484	32,8	411 395	125 097	32,8	410 819

1) 2006 und D 2001/06: Die zu Vergleichszwecken aufgeführten Ergebnisse (Anbaufläche u. Erntemenge) wurden auf Hundert gerundet.

Feldfrüchte und Grünland

6 Ernte Ölfrüchte

6.2 Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen sowie Körnersonnenblumen

Land	Jahr ¹⁾	Ölfrüchte					
		Raps und Rübsen			Körnersonnenblumen		
		Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen					
		Anbau- fläche ha	Ertrag je ha dt	Ernte- menge t	Anbau- fläche ha	Ertrag je ha dt	Ernte- menge t
Deutschland	D 2001/06	24 400	19,7	48 200	29 800	21,2	63 100
	2006	19 000	20,8	39 600	32 000	19,3	61 900
	2007	9 567	20,3	19 420	19 161	26,5	50 862
Baden-Württemberg	D 2001/06	2 400	23,0	5 400	1 000	28,3	2 800
	2006	1 500	24,0	3 600	700	30,5	2 100
	2007	1 254	24,9	3 123	444	31,1	1 381
Bayern	D 2001/06	1 100	23,1	2 500	4 500	26,5	12 000
	2006	500	23,2	1 100	5 400	26,9	14 500
	2007	315	25,7	810	2 650	27,8	7 368
Berlin	D 2001/06	–	–	–	X	.	.
	2006	–	–	–	0	.	.
	2007	–	–	–	1	.	.
Brandenburg	D 2001/06	4 000	14,4	5 700	16 800	18,6	31 200
	2006	1 300	9,3	1 200	18 700	16,0	29 800
	2007	291	11,9	347	11 922	25,9	30 878
Bremen	D 2001/06	X	.	.	–	–	–
	2006	0	.	.	–	–	–
	2007	.	.	.	–	–	–
Hamburg	D 2001/06	0	.	.	X	.	.
	2006	0	.	.	–	–	–
	2007	.	.	.	–	–	–
Hessen ²⁾	D 2001/06	800	24,7	1 900	100	.	.
	2006	1 000	20,0	2 000	0	.	.
	2007	229	18,9	432	48	.	.
Mecklenburg-Vorpommern	D 2001/06	3 300	15,8	5 300	100	11,2	100
	2006	1 100	15,6	1 700	100	16,4	100
	2007	534	8,2	439	86	20,3	174
Niedersachsen	D 2001/06	3 900	22,7	9 000	100	.	.
	2006	3 400	23,1	7 900	100	.	.
	2007	1 101	23,4	2 580	294	.	.
Nordrhein-Westfalen	D 2001/06	1 700	26,3	4 400	0	28,6	100
	2006	3 300	26,1	8 600	0	30,0	100
	2007	2 134	26,5	5 659	37	36,9	137
Rheinland-Pfalz	D 2001/06	1 000	20,6	2 200	700	29,9	2 000
	2006	1 200	22,1	2 600	900	30,2	2 600
	2007	527	20,5	1 080	331	31,0	1 025
Saarland	D 2001/06	100	20,5	200	0	26,7	0
	2006	100	21,2	300	0	20,0	0
	2007	66	21,7	144	2	22,3	4
Sachsen	D 2001/06	600	17,8	1 100	1 600	19,9	3 200
	2006	500	18,0	900	1 500	15,7	2 400
	2007	346	11,3	391	916	29,7	2 720
Sachsen-Anhalt	D 2001/06	2 400	18,9	4 500	3 100	22,7	6 900
	2006	2 200	17,3	3 900	2 800	18,2	5 200
	2007	1 641	14,6	2 399	1 609	25,2	4 057
Schleswig-Holstein	D 2001/06	700	23,8	1 800	0	.	.
	2006	1 200	19,7	2 400	0	.	.
	2007	693	19,2	1 327	7	.	.
Thüringen	D 2001/06	2 300	18,0	4 100	1 800	24,0	4 200
	2006	1 700	20,4	3 400	1 900	26,4	4 900
	2007	387	14,9	576	814	26,9	2 190

1) 2006 und D 2001/06: Die zu Vergleichszwecken aufgeführten Ergebnisse (Anbaufläche u. Erntemenge) wurden auf Hundert gerundet.

2) Bei Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen wurde der Bundesdurchschnitt der Ertragsschätzungen zugrunde gelegt.

Feldfrüchte und Grünland

7 Ernte Raufutter

7.1 Raufutter insgesamt und Dauergrünland zusammen

Land	Jahr ¹⁾	Raufutter ²⁾					
		insgesamt			Dauergrünland (ohne Weiden)		
					zusammen		
		Anbau- fläche ha	Ertrag je ha dt	Ernte- menge t	Anbau- fläche ha	Ertrag je ha dt	Ernte- menge t
Deutschland	D 2001/06	4 520 000	80,5	36 363 700	4 079 400	80,0	32 647 600
	2006	4 667 000	77,8	36 286 500	4 098 400	77,9	31 942 800
	2007	4 671 403	83,6	39 032 554	4 097 306	83,1	34 053 719
Baden-Württemberg ³⁾	D 2001/06	537 900	69,6	3 741 400	504 800	69,1	3 486 500
	2006	537 500	68,7	3 690 300	496 400	68,0	3 375 400
	2007	532 942	73,5	3 917 121	490 081	73,0	3 576 718
Bayern	D 2001/06	1 152 100	90,4	10 414 200	1 037 700	90,1	9 352 400
	2006	1 146 300	94,6	10 845 300	1 025 200	94,3	9 668 900
	2007	1 147 345	95,5	10 956 941	1 024 264	94,9	9 724 713
Berlin	D 2001/06	800	.	.	600	.	.
	2006	1 000	.	.	900	.	.
	2007	.	.	.	556	.	.
Brandenburg	D 2001/06	311 400	54,7	1 704 300	259 000	55,0	1 424 600
	2006	345 200	50,9	1 756 300	259 500	53,7	1 393 200
	2007	338 750	56,7	1 921 131	259 266	56,5	1 464 976
Bremen	D 2001/06	5 800	.	.	5 700	.	.
	2006	5 900	.	.	5 800	.	.
	2007	.	.	.	6 017	.	.
Hamburg	D 2001/06	4 500	.	.	4 000	.	.
	2006	4 800	.	.	4 300	.	.
	2007	4 522	.	.	4 030	.	.
Hessen	D 2001/06	255 000	70,9	1 807 400	241 900	71,2	1 722 500
	2006	267 900	66,2	1 774 400	250 400	66,8	1 671 800
	2007	280 060	71,8	2 011 699	258 769	72,5	1 874 957
Mecklenburg-Vorpommern	D 2001/06	239 100	65,3	1 561 700	213 100	64,4	1 372 600
	2006	264 000	59,6	1 573 900	218 500	58,1	1 269 100
	2007	262 610	67,3	1 766 834	216 240	65,1	1 406 650
Niedersachsen	D 2001/06	662 000	104,6	6 925 400	612 800	104,4	6 395 700
	2006	695 200	96,9	6 735 800	630 800	97,2	6 131 300
	2007	684 089	109,7	7 503 073	616 981	108,9	6 717 767
Nordrhein-Westfalen	D 2001/06	377 600	83,1	3 137 400	348 700	82,4	2 874 500
	2006	380 000	79,3	3 013 400	346 200	78,7	2 725 400
	2007	384 455	82,4	3 166 233	349 733	82,0	2 866 869
Rheinland-Pfalz	D 2001/06	221 200	66,0	1 458 900	206 800	65,7	1 359 500
	2006	228 600	63,6	1 454 700	210 200	63,3	1 330 400
	2007	229 080	68,6	1 570 864	210 193	68,5	1 439 365
Saarland	D 2001/06	37 500	69,4	260 200	35 300	69,2	244 000
	2006	37 800	66,9	252 600	35 000	66,5	232 800
	2007	37 545	68,4	256 891	34 971	68,0	237 745
Sachsen	D 2001/06	189 300	74,2	1 405 200	157 700	69,9	1 102 200
	2006	200 700	64,0	1 284 200	160 600	60,5	971 300
	2007	208 299	80,8	1 683 898	167 142	76,1	1 272 110
Sachsen-Anhalt	D 2001/06	150 800	58,7	884 400	137 800	58,5	805 800
	2006	168 600	53,1	894 800	143 100	53,9	771 400
	2007	170 491	60,5	1 031 148	144 911	60,3	873 762
Schleswig-Holstein	D 2001/06	232 100	84,9	1 969 700	192 000	84,2	1 617 400
	2006	233 500	78,8	1 841 300	186 400	78,3	1 459 600
	2007	236 756	86,3	2 042 498	191 437	85,7	1 641 191
Thüringen ³⁾	D 2001/06	143 000	69,1	988 500	121 600	65,0	790 300
	2006	150 200	70,9	1 065 300	125 000	67,5	843 400
	2007	147 583	74,3	1 095 984	122 715	69,7	854 764

1) 2006 und D 2001/06: Die zu Vergleichszwecken aufgeführten Ergebnisse (Anbaufläche u. Erntemenge) wurden auf Hundert gerundet.

2) Ertrag und Erntemenge in Heu berechnet (einschl. Grünfütter und Weidenutzung).

3) In der Landesveröffentlichung weichen die Ergebnisse 2005 bei den Dauergrünlandpositionen (Wiesen und Mähweiden) von diesen Ergebnissen ab, da in der Landesveröffentlichung die Totalerhebung der Anbauflächen zugrunde gelegt wurde.

Feldfrüchte und Grünland

7 Ernte Raufutter

7.2 Wiesen und Mähweiden

Land	Jahr ¹⁾	Raufutter ²⁾					
		Dauergrünland (ohne Weiden)					
		Wiesen			Mähweiden		
		Anbau- fläche ha	Ertrag je ha dt	Ernte- menge t	Anbau- fläche ha	Ertrag je ha dt	Ernte- menge t
Deutschland	D 2001/06	1 895 100	78,5	14 871 500	2 184 300	81,4	17 776 100
	2006	1 848 100	78,9	14 583 900	2 250 300	77,1	17 358 900
	2007	1 846 057	82,2	15 165 623	2 251 248	83,9	18 888 095
Baden-Württemberg ³⁾	D 2001/06	399 200	67,9	2 709 700	105 600	73,6	776 800
	2006	386 200	67,2	2 595 600	110 200	70,8	779 800
	2007	381 781	71,8	2 740 262	108 300	77,2	836 456
Bayern	D 2001/06	841 500	88,3	7 427 400	196 200	98,1	1 925 000
	2006	809 600	93,7	7 585 700	215 600	96,6	2 083 200
	2007	808 294	94,1	7 606 051	215 970	98,1	2 118 662
Berlin	D 2001/06	600	.	.	100	.	.
	2006	800	.	.	100	.	.
	2007	331	.	.	225	.	.
Brandenburg	D 2001/06	59 300	53,5	316 800	199 700	55,5	1 107 700
	2006	58 500	47,8	279 700	201 000	55,4	1 113 500
	2007	60 308	58,5	352 802	198 958	55,9	1 112 174
Bremen	D 2001/06	1 200	.	.	4 600	.	.
	2006	1 200	.	.	4 600	.	.
	2007	1 074	.	.	4 943	.	.
Hamburg	D 2001/06	900	.	.	3 100	.	.
	2006	1 000	.	.	3 300	.	.
	2007	847	.	.	3 184	.	.
Hessen	D 2001/06	86 000	67,6	581 000	155 900	73,2	1 141 500
	2006	105 500	63,4	668 700	145 000	69,2	1 003 100
	2007	111 096	66,8	742 010	147 673	76,7	1 132 947
Mecklenburg-Vorpommern	D 2001/06	63 100	61,1	385 400	150 000	65,8	987 100
	2006	59 400	55,9	332 200	159 100	58,9	936 900
	2007	61 339	62,4	382 754	154 901	66,1	1 023 896
Niedersachsen	D 2001/06	103 800	99,7	1 034 800	509 000	105,3	5 361 000
	2006	92 100	94,3	868 500	538 700	97,7	5 262 800
	2007	80 316	106,0	851 057	536 665	109,3	5 866 710
Nordrhein-Westfalen	D 2001/06	64 000	79,7	509 800	284 800	83,0	2 364 800
	2006	64 000	77,3	495 200	282 100	79,0	2 230 200
	2007	65 202	79,4	517 867	284 531	82,6	2 349 002
Rheinland-Pfalz	D 2001/06	62 700	61,1	383 500	144 100	67,8	976 000
	2006	61 300	60,4	370 200	148 900	64,5	960 200
	2007	62 055	65,0	403 553	148 138	69,9	1 035 813
Saarland	D 2001/06	15 900	68,3	108 400	19 400	69,9	135 600
	2006	16 700	65,9	110 300	18 300	67,0	122 500
	2007	17 114	66,4	113 638	17 857	69,5	124 107
Sachsen	D 2001/06	50 100	65,8	329 700	107 600	71,8	772 500
	2006	49 300	57,3	282 500	111 300	61,9	688 900
	2007	53 152	74,2	394 386	113 990	77,0	877 724
Sachsen-Anhalt	D 2001/06	36 900	55,7	205 400	100 900	59,5	600 300
	2006	37 700	47,5	179 200	105 400	56,2	592 200
	2007	38 725	55,5	214 772	106 186	62,1	658 990
Schleswig-Holstein	D 2001/06	80 200	82,4	660 600	111 800	85,6	956 800
	2006	72 700	77,5	563 200	113 800	78,8	896 500
	2007	73 135	84,0	614 333	118 302	86,8	1 026 858
Thüringen ³⁾	D 2001/06	29 900	65,6	196 100	91 700	64,8	594 200
	2006	32 000	71,6	229 100	93 000	66,1	614 400
	2007	31 289	67,7	211 858	91 426	70,3	642 906

1) 2006 und D 2001/06: Die zu Vergleichszwecken aufgeführten Ergebnisse (Anbaufläche u. Erntemenge) wurden auf Hundert gerundet.

2) Ertrag und Erntemenge in Heu berechnet (einschl. Grünfütter und Weidenutzung).

3) In der Landesveröffentlichung weichen die Ergebnisse 2005 bei den Dauergrünlandpositionen (Wiesen und Mähweiden) von diesen Ergebnissen ab, da in der Landesveröffentlichung die Totalerhebung der Anbauflächen zugrunde gelegt wurde.

Feldfrüchte und Grünland

7 Ernte Raufutter

7.3 Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch sowie Luzerne, Luzerne gras

Land	Jahr ¹⁾	Raufutter ²⁾					
		Anbau auf dem Ackerland					
		Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch			Luzerne, Luzerne gras		
		Anbau- fläche ha	Ertrag je ha dt	Ernte- menge t	Anbau- fläche ha	Ertrag je ha dt	Ernte- menge t
Deutschland	D 2001/06	179 700	86,6	1 555 900	28 500	79,2	225 700
	2006	209 800	83,6	1 753 900	37 600	71,5	268 800
	2007	205 658	89,8	1 846 819	39 777	81,9	325 882
Baden-Württemberg	D 2001/06	27 600	77,5	213 700	2 500	75,6	18 700
	2006	33 300	77,2	256 700	1 900	76,1	14 400
	2007	32 796	81,2	266 156	2 034	76,2	15 505
Bayern	D 2001/06	96 700	93,7	906 000	4 100	89,6	36 500
	2006	96 100	97,8	940 200	4 400	98,3	43 400
	2007	93 400	101,1	944 270	4 900	96,1	47 092
Berlin	D 2001/06	–	–	–	–	–	–
	2006	–	–	–	–	–	–
	2007	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	D 2001/06	6 900	63,3	43 400	7 800	67,9	52 800
	2006	11 700	54,3	63 500	12 300	54,1	66 600
	2007	10 773	75,1	80 903	13 134	75,4	99 032
Bremen	D 2001/06	–	–	–	0	.	.
	2006	–	–	–	–	–	–
	2007	–	–	–	–	–	–
Hamburg	D 2001/06	100	.	.	–	–	–
	2006	200	.	.	–	–	–
	2007	.	.	.	.	.	.
Hessen	D 2001/06	6 600	58,2	38 700	500	68,0	3 200
	2006	9 900	52,8	52 400	700	55,2	3 900
	2007	11 438	54,8	62 680	621	74,4	4 615
Mecklenburg-Vorpommern	D 2001/06	5 200	73,8	38 200	600	93,8	5 900
	2006	8 300	64,0	53 000	1 200	94,1	11 100
	2007	8 448	69,3	58 545	1 509	85,4	12 887
Niedersachsen	D 2001/06	2 200	97,5	21 600	500	83,6	4 000
	2006	4 200	90,8	38 400	400	84,9	3 700
	2007	4 281	106,8	45 699	588	81,6	4 795
Nordrhein-Westfalen	D 2001/06	3 600	82,4	29 800	900	89,3	7 900
	2006	5 600	78,0	43 300	900	92,2	8 200
	2007	5 927	80,6	47 773	1 080	90,6	9 782
Rheinland-Pfalz	D 2001/06	7 000	69,7	48 800	700	70,2	4 900
	2006	8 800	69,2	61 000	800	66,1	5 200
	2007	8 858	69,4	61 466	926	69,0	6 392
Saarland	D 2001/06	1 300	74,6	10 000	100	73,4	800
	2006	1 600	74,7	12 000	100	73,3	1 000
	2007	1 523	75,8	11 541	189	75,0	1 416
Sachsen	D 2001/06	12 000	98,8	118 800	1 800	86,2	15 800
	2006	13 000	80,8	104 900	2 500	71,9	18 100
	2007	12 569	106,3	133 613	2 883	102,7	29 611
Sachsen-Anhalt	D 2001/06	1 900	61,6	12 000	3 100	69,0	21 600
	2006	4 000	48,5	19 500	5 100	64,0	32 400
	2007	3 793	72,7	27 563	4 404	60,3	26 573
Schleswig-Holstein	D 2001/06	4 000	78,6	31 600	100	.	.
	2006	7 500	74,8	56 000	100	.	.
	2007	5 923	77,7	46 024	78	.	.
Thüringen	D 2001/06	4 600	93,6	42 700	5 800	90,3	52 400
	2006	5 600	91,9	51 700	7 100	83,8	59 900
	2007	5 838	102,5	59 857	7 427	90,9	67 509

1) 2006 und D 2001/06: Die zu Vergleichszwecken aufgeführten Ergebnisse (Anbaufläche u. Erntemenge) wurden auf Hundert gerundet.

2) Ertrag und Erntemenge in Heu berechnet (einschl. Grünfütter und Weidenutzung).

Feldfrüchte und Grünland

7 Ernte Raufutter

7.4 Feldgras/Grasanbau und Silomais

Land	Jahr ¹⁾	Raufutter ²⁾			Silomais (einschl. Lieschkolbenschrot) ^{3) 4)}		
		Anbau auf dem Ackerland					
		Feldgras/Grasanbau (zum Abmähen oder Abweiden)			Anbau- fläche ha	Ertrag je ha dt	Ernte- menge t
		Anbau- fläche ha	Ertrag je ha dt	Ernte- menge t			
Deutschland	D 2001/06	232 400	83,2	1 934 500	1 213 600	426,3	51 836 200
	2006	321 300	72,2	2 321 000	1 345 900	394,0	53 112 100
	2007	328 662	85,4	2 806 134	1 470 872	469,8	69 199 057
Baden-Württemberg	D 2001/06	3 100	72,5	22 400	72 500	442,2	3 311 600
	2006	5 900	73,9	43 800	79 900	439,4	3 606 300
	2007	8 032	73,1	58 741	89 064	469,5	4 274 916
Bayern	D 2001/06	13 700	87,3	119 300	298 500	490,2	14 634 400
	2006	20 500	93,9	192 800	314 900	483,2	15 215 900
	2007	24 780	97,2	240 866	325 920	526,0	17 143 405
Berlin	D 2001/06	100	.	.	0	.	.
	2006	200	.	.	0	.	.
	2007	.	.	.	20	.	.
Brandenburg	D 2001/06	37 800	48,5	183 500	97 500	310,0	3 021 900
	2006	61 700	37,8	233 000	105 500	237,4	2 503 800
	2007	55 578	49,7	276 220	112 150	391,8	4 394 034
Bremen	D 2001/06	0	.	.	400	.	.
	2006	100	.	.	400	.	.
	2007	.	.	.	414	.	.
Hamburg	D 2001/06	400	.	.	400	.	.
	2006	300	.	.	400	.	.
	2007	410	.	.	434	.	.
Hessen	D 2001/06	6 000	72,1	43 000	24 700	485,1	1 198 500
	2006	6 800	67,6	46 300	26 300	489,0	1 287 700
	2007	9 232	75,2	69 447	28 167	495,3	1 395 186
Mecklenburg-Vorpommern	D 2001/06	20 200	71,7	145 000	72 100	351,8	2 536 100
	2006	36 000	66,8	240 700	87 800	307,2	2 696 200
	2007	36 413	79,3	288 752	102 638	421,7	4 328 246
Niedersachsen ⁵⁾	D 2001/06	46 500	108,4	504 100	248 600	435,7	10 832 900
	2006	59 700	94,3	562 400	300 400	400,1	12 018 700
	2007	62 240	118,1	734 813	338 093	487,4	16 477 296
Nordrhein-Westfalen	D 2001/06	24 300	92,5	225 200	129 500	468,9	6 071 100
	2006	27 400	86,3	236 500	135 600	416,2	5 643 200
	2007	27 715	87,2	241 809	146 625	482,4	7 073 906
Rheinland-Pfalz	D 2001/06	6 700	68,0	45 700	17 200	453,9	781 700
	2006	8 800	66,0	58 100	20 600	417,3	859 000
	2007	9 103	69,9	63 640	22 966	473,9	1 088 330
Saarland	D 2001/06	800	70,2	5 300	2 900	416,5	120 500
	2006	1 000	68,9	6 800	2 700	382,5	103 600
	2007	862	71,8	6 189	2 880	444,6	128 061
Sachsen	D 2001/06	17 800	94,6	168 300	60 300	388,3	2 343 100
	2006	24 600	77,2	189 800	63 100	347,2	2 189 600
	2007	25 705	96,7	248 564	61 206	449,9	2 753 660
Sachsen-Anhalt	D 2001/06	7 900	56,8	45 000	58 000	339,5	1 970 500
	2006	16 400	43,5	71 500	62 600	286,9	1 795 900
	2007	17 382	59,4	103 250	73 195	449,2	3 288 218
Schleswig-Holstein	D 2001/06	35 900	88,9	319 700	93 000	362,0	3 365 400
	2006	39 500	82,2	324 800	107 700	337,5	3 635 400
	2007	39 318	90,2	354 649	124 485	384,9	4 791 412
Thüringen	D 2001/06	11 100	93,0	103 100	37 900	423,2	1 616 700
	2006	12 400	88,8	110 300	38 100	400,8	1 527 700
	2007	11 604	98,1	113 854	42 613	475,5	2 026 149

1) 2006 und D 2001/06: Die zu Vergleichszwecken aufgeführten Ergebnisse (Anbaufläche u. Erntemenge) wurden auf Hundert gerundet.

2) Ertrag und Erntemenge in Heu berechnet (einschl. Grünfütter und Weidenutzung).

3) Bei der Berechnung der Erntemengen wurden in Baden-Württemberg in den verschiedenen Jahren und in Thüringen 2003 vom Körnermais Anbauflächen abgezogen und dem Silomais zugeschlagen. Beim Ergebnis für Deutschland wurde das berücksichtigt.

4) Ertrag und Erntemenge in Grünmasse.

5) 2007 wurden von den 338 000 ha Silomais 86 000 ha für Biogasanlagen genutzt.

Feldfrüchte und Grünland

7 Ernte Raufutter

7.5 Heubergung

Land	Jahr	Von den Erntemengen wurden als Heu geborgen							
		Raufutter insgesamt		Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch		Luzerne/ Luzerne gras		Wiesen und Mähweiden (einschl. Feld gras/ Grasanbau ¹⁾)	
		1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%
Deutschland	2006	8 032	22,1	167	9,5	25	9,4	7 840	22,9
	2007	7 953	20,4	163	8,8	26	7,8	7 765	21,1
Baden-Württemberg	2006	1 188	32,2	14	5,3	2	13,1	1 172	34,3
	2007	1 223	31,2	18	6,6	2	11,6	1 204	33,1
Bayern	2006	3 407	31,4	87	9,3	6	13,1	3 314	33,6
	2007	3 347	30,5	92	9,7	7	13,9	3 249	32,6
Berlin	2006	.	.	–	–	–	–	.	.
	2007	.	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	2006	327	18,6	8	12,3	6	8,5	314	19,3
	2007	312	16,3	6	7,6	5	5,1	301	17,3
Bremen	2006	.	.	–	–	–	–	.	.
	2007	.	.	–	–	–	–	.	.
Hamburg	2006	.	.	.	.	–	–	.	.
	2007	.	.	.	.	.	.	.	.
Hessen	2006	434	24,5	.	.	.	.	430	25,0
	2007	496	24,6	.	.	.	.	492	25,3
Mecklenburg-Vorpommern	2006	161	10,2	3	6,6	0	0,5	157	10,4
	2007	165	9,3	2	3,4	–	–	163	9,6
Niedersachsen	2006	705	10,5	2	4,4	0	1,5	703	10,5
	2007	622	8,3	2	3,7	0	4,6	620	8,3
Nordrhein-Westfalen	2006	661	21,9	11	26,1	1	13,3	649	21,9
	2007	616	19,5	12	24,5	1	12,4	604	19,4
Rheinland-Pfalz	2006	531	36,5	20	32,4	3	49,6	508	36,6
	2007	575	36,6	17	28,1	3	42,0	555	36,9
Saarland	2006	86	33,9	3	23,8	0	27,2	82	34,4
	2007	67	26,1	3	22,9	0	25,3	64	26,3
Sachsen	2006	112	8,8	3	2,8	0	2,2	109	9,4
	2007	150	8,9	2	1,8	2	6,2	146	9,6
Sachsen-Anhalt	2006	156	17,5	5	23,4	2	5,2	150	17,8
	2007	146	14,1	2	6,5	1	4,9	143	14,6
Schleswig-Holstein	2006	147	8,0	3	4,9	.	.	145	8,1
	2007	98	4,8	0	1,0	.	.	98	4,9
Thüringen	2006	107	10,0	4	8,4	5	9,1	97	10,2
	2007	127	11,6	4	6,5	4	6,5	119	12,3

1) Anbau auf dem Ackerland (zum Abmähen oder Abweiden).

Feldfrüchte und Grünland

7 Ernte Raufutter

7.6 Gesamterntemengen und Schnittverteilung

Jahr	Raufutter insgesamt ¹⁾	Anteil 1. Schnitt	Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch		Luzerne/ Luzerne gras		Dauerwiesen und -mä hweiden (einschl. Feld gras/Grasanbau ²⁾)	
			zu- sammen	Anteil 1. Schnitt	zu- sammen	Anteil 1. Schnitt	zu- sammen	Anteil 1. Schnitt
	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%
Deutschland								
1999	37 830	64,1	1 857	67,9	268	62,9	35 704	63,9
2000	38 921	59,4	1 690	63,7	252	60,3	36 980	59,2
2001	38 303	61,0	1 616	64,4	233	65,5	36 455	60,8
2002	38 443	62,5	1 580	65,0	222	62,7	36 642	62,4
2003	28 781	71,5	1 075	78,1	146	73,2	27 560	71,3
2004	37 280	62,5	1 573	66,8	217	67,7	35 491	62,3
2005	39 088	59,1	1 738	61,6	269	63,2	37 081	58,9
2006	36 286	62,2	1 754	61,6	269	67,7	34 264	62,2
2007	39 033	54,6	1 847	51,2	326	55,6	36 860	54,8

Feldfrüchte und Grünland

8 Hektarerträge ausgewählter Fruchtarten von 1999 bis 2007

dt

Jahr	Winterweizen	Roggen	Wintergerste	Sommergerste	Hafer	Körnermais einschl. CCM
Deutschland						
1999	76,4	57,9	65,9	50,9	50,0	88,4
2000	73,2	49,3	63,8	46,3	45,9	92,8
2001	79,2	61,3	70,9	47,8	49,3	88,9
2002	69,4	50,3	60,7	43,7	43,6	93,9
2003	65,5	42,9	52,7	48,1	45,9	74,7
2004	82,1	61,3	70,6	54,7	52,1	91,3
2005	75,1	50,9	65,6	46,4	45,9	92,7
2006	72,4	49,1	63,7	46,4	45,2	80,7
2007	69,9	40,2	58,1	42,7	40,9	94,9

Jahr	Ackerbohnen	Winterraps	Mittelfrühe und späte Kartoffeln	Zuckerrüben	Silomais ³⁾
Deutschland					
1999	41,3	36,3	379,3	563,6	435,0
2000	34,9	33,7	440,8	616,6	450,5
2001	39,2	36,9	414,6	552,4	442,3
2002	34,9	29,9	397,5	583,2	454,3
2003	30,4	29,2	348,7	532,2	378,3
2004	41,3	41,3	448,6	616,5	438,4
2005	38,0	37,8	426,1	601,8	454,3
2006	32,6	37,6	369,6	577,3	394,0
2007	35,3	34,5	429,6	624,3	469,8

1) Erntemenge in Heu berechnet (einschl. Grünfütter und Weidenutzung).

2) Anbau auf dem Ackerland (zum Abmähen und Abweiden).

3) In Grünmasse.

Feldfrüchte und Grünland

9 Wachstumsstand der Winterfrüchte Anfang Dezember

Note: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Land	Jahr	Winterfrucht von					
		Weizen	Roggen	Gerste	Meng- getreide	Raps	Triticale
Deutschland	2006	2,2	2,4	2,2	2,3	2,1	2,2
	2007	2,8	2,7	2,6	2,8	2,8	2,8
Baden-Württemberg	2006	2,0	2,1	2,0	2,1	2,1	2,0
	2007	2,7	2,5	2,4	2,6	2,4	2,5
Bayern	2006	2,2	2,2	2,1	2,2	2,0	2,2
	2007	2,9	2,7	2,6	2,7	2,7	2,7
Brandenburg	2006	2,7	2,7	2,5	2,7	2,2	2,6
	2007	2,9	2,9	2,8	3,2	2,9	3,0
Hamburg	2006	.	.	.	–	.	.
	2007	.	.	.	–	.	.
Hessen	2006	2,0	2,2	2,0	.	2,0	2,0
	2007	2,7	2,7	2,7	.	2,8	2,7
Mecklenburg-Vorpommern	2006	2,0	2,1	2,0	.	2,0	2,0
	2007	2,5	2,4	2,4	.	2,7	2,6
Niedersachsen	2006	2,1	2,1	2,2	2,1	2,0	2,1
	2007	2,9	2,7	2,8	2,8	3,0	2,8
Nordrhein-Westfalen	2006	2,1	2,2	2,2	2,0	2,1	2,1
	2007	2,6	2,7	2,7	2,9	3,2	2,6
Rheinland-Pfalz	2006	2,2	2,3	2,2	2,2	2,1	2,2
	2007	2,7	2,5	2,4	2,4	2,4	2,5
Saarland	2006	2,1	2,4	2,3	2,3	2,3	2,1
	2007	2,4	2,3	2,3	2,3	2,3	2,4
Sachsen	2006	2,1	2,4	2,2	1,9	2,0	2,4
	2007	2,9	2,9	2,7	2,0	3,0	3,0
Sachsen-Anhalt	2006	2,5	2,5	2,5	4,0	2,3	2,4
	2007	2,8	2,6	2,6	3,0	2,7	2,7
Schleswig-Holstein	2006	2,1	2,2	2,2	–	2,1	2,1
	2007	2,6	2,5	2,5	–	2,7	2,7
Thüringen	2006	2,5	2,6	2,5	2,2	2,4	2,7
	2007	3,3	3,2	3,1	3,0	3,4	3,2

Feldfrüchte und Grünland

10 Herbstausaatflächen für das Erntejahr 2008 ¹⁾

Land	Wintergetreide insgesamt ¹⁾		Darunter			
			Winterweizen (einschl. Dinkel)		Triticale	
	Herbstaussaatfläche für das Erntejahr 2008	Zu- () bzw. Abnahme (-) gegen 2007	Herbstaussaatfläche für das Erntejahr 2008	Zu- () bzw. Abnahme (-) gegen 2007	Herbstaussaatfläche für das Erntejahr 2008	Zu- () bzw. Abnahme (-) gegen 2007
	1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%
Deutschland ²⁾	5 721,1	4,8	3 148,7	6,3	383,1	0,6
Baden-Württemberg	360,6	2,2	223,6	1,7	.	.
Bayern	928,3	4,4	514,2	6,5	72,1	5,8
Brandenburg	497,9	6,4	138,2	4,6	50,3	-3,1
Hessen	270,8	5,8	162,0	9,2	16,4	2,7
Mecklenburg-Vorpommern	566,9	9,1	332,8	8,9	17,3	-5,0
Niedersachsen	839,4	3,2	430,8	8,6	74,0	-0,7
Nordrhein-Westfalen	534,4	2,2	283,4	4,2	47,6	-6,0
Rheinland-Pfalz	183,4	7,8	116,6	9,9	16,7	11,4
Saarland	17,4	1,9	9,0	4,1	.	.
Sachsen	350,8	4,5	183,4	4,8	22,3	-2,2
Sachsen-Anhalt	541,7	4,2	324,7	3,3	20,7	7,6
Schleswig-Holstein	304,9	9,2	214,5	14,8	6,8	-24,4
Thüringen	314,4	2,3	215,6	0,7	14,6	5,5

Land	Noch: Darunter				Winterraps	
	Winterroggen		Wintergerste			
	Herbstaussaatfläche für das Erntejahr 2008	Zu- () bzw. Abnahme (-) gegen 2007	Herbstaussaatfläche für das Erntejahr 2008	Zu- () bzw. Abnahme (-) gegen 2007	Herbstaussaatfläche für das Erntejahr 2008	Zu- () bzw. Abnahme (-) gegen 2007
	1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%
Deutschland ²⁾	749,0	11,1	1 430,1	-0,3	1 404,5	-8,4
Baden-Württemberg .....	.	.	105,3	1,3	69,5	-1,5
Bayern	46,5	13,0	295,5	-0,5	166,5	-2,6
Brandenburg	233,1	12,0	76,4	0,2	125,3	-6,5
Hessen ³⁾	17,1	13,3	75,2	-1,6	62,1	-3,2
Mecklenburg-Vorpommern	91,2	37,0	125,6	-2,9	229,6	-10,2
Niedersachsen	148,0	2,6	186,6	-5,5	119,1	-20,6
Nordrhein-Westfalen	19,6	0,5	183,9	1,7	71,6	-5,4
Rheinland-Pfalz	11,6	9,9	38,5	0,2	41,0	0,5
Saarland .....	.	.	3,5	-0,3	4,0	6,1
Sachsen	42,3	7,4	102,9	4,3	132,6	-6,3
Sachsen-Anhalt	90,0	8,7	106,2	2,7	166,2	-8,3
Schleswig-Holstein	24,6	11,9	58,9	-3,7	95,9	-20,1
Thüringen	12,5	7,8	71,7	5,9	121,2	-3,1

^{*)} Hochrechnung und Berechnung der Veränderungen der Herbstausaatflächen auf Basis der vorläufigen Anbauflächen der Bodennutzungshaupterhebung 2007. Baden-Württemberg, Saarland und Sachsen-Anhalt auf Basis der endgültigen Anbauflächen 2007.

1) Nur für Deutschland: Wintergetreide insgesamt einschl. Wintermenggetreide.

2) Ohne Stadtstaaten.

3) Winterroggen einschl. Wintermenggetreide.

11 Vorräte an Getreide am 31. Dezember 2007

11.1 Getreide insgesamt, Brotgetreide, Körnermais und Kartoffeln

Land	Getreide					
	insgesamt (einschl. Körnermais u. Corn-Cob-Mix)		Brotgetreide			
			zusammen		Weizen	
	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2007	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2007	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2007
1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%	
Deutschland ¹⁾	12 828,8	31,6	7 242,7	30,7	6 681,7	32,1
Baden-Württemberg	1 080,3	30,3	523,2	31,4	510,9	31,6
Bayern	3 514,1	45,6	1 599,2	42,2	1 526,2	42,7
Brandenburg	491,2	21,3	310,0	21,6	194,4	26,2
Hessen	657,1	33,5	376,3	31,7	358,3	32,5
Mecklenburg-Vorpommern	763,3	24,4	671,1	31,1	625,6	32,8
Niedersachsen	1 582,5	26,7	922,0	26,5	792,2	27,5
Nordrhein-Westfalen	1 599,2	37,4	697,0	33,8	672,8	34,3
Rheinland-Pfalz	368,8	28,6	187,6	26,3	183,5	28,2
Saarland	40,5	35,3	24,3	35,2	19,1	36,9
Sachsen	787,9	31,8	465,6	33,7	418,1	34,6
Sachsen-Anhalt	813,7	24,0	618,4	24,7	561,5	25,5
Schleswig-Holstein	546,1	25,8	463,5	29,7	447,3	30,8
Thüringen	584,0	24,8	384,6	24,9	371,9	25,3

Land	Getreide				Kartoffeln	
	Brotgetreide		Körnermais u. Corn-Cob-Mix			
	Roggen und Wintermenggetreide					
	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2007	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2007	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2007
1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%	
Deutschland ¹⁾	561,0	20,5	1 524,9	40,0	3 077,5	26,4
Baden-Württemberg	12,3	23,9	106,2	17,3	36,7	17,6
Bayern	73,0	33,1	590,8	59,5	628,9	30,1
Brandenburg	115,6	16,6	37,6	17,9	46,8	13,9
Hessen	18,0	21,5	25,9	58,5	71,1	40,5
Mecklenburg-Vorpommern	45,5	18,4	11,7	39,4	212,3	34,7
Niedersachsen	129,8	21,6	230,2	30,8	1 522,5	29,1
Nordrhein-Westfalen	24,2	24,4	406,0	50,7	190,3	13,3
Rheinland-Pfalz	4,1	6,6	14,5	26,6	37,5	12,1
Saarland	5,2	30,3	–	–	1,9	34,1
Sachsen	47,5	27,1	43,5	31,7	94,6	27,5
Sachsen-Anhalt	56,9	18,6	49,6	36,6	74,9	12,8
Schleswig-Holstein	16,2	15,1	.	.	108,9	52,7
Thüringen	12,8	17,0	8,8	25,7	51,1	46,0

1) Ohne Stadtstaaten.

11 Vorräte an Getreide am 31. Dezember 2007

11.2 Futter- und Industriegetreide

Land	Getreide					
	Futter- und Industriegetreide					
	zusammen		Gerste			
	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2007	zusammen		Wintergerste	
			Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2007	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2007
1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%	
Deutschland ¹⁾	4 061,2	30,7	2 987,6	28,8	2 464,5	29,8
Baden-Württemberg	450,8	35,1	330,3	33,1	277,9	44,4
Bayern	1 324,1	45,4	1 013,9	44,0	824,6	48,2
Brandenburg	143,7	21,8	69,9	17,1	63,8	16,4
Hessen	255,0	35,0	190,1	33,6	163,5	35,0
Mecklenburg-Vorpommern	80,5	8,6	58,0	7,1	49,6	6,4
Niedersachsen	430,3	25,3	311,0	25,7	283,8	28,1
Nordrhein-Westfalen	496,2	35,0	351,7	33,1	337,6	33,8
Rheinland-Pfalz	166,7	32,0	118,2	28,5	69,7	36,0
Saarland	16,1	36,0	8,3	31,3	7,4	40,9
Sachsen	278,8	29,0	216,2	27,0	149,6	23,5
Sachsen-Anhalt	145,8	19,5	112,9	17,5	94,5	16,1
Schleswig-Holstein	82,6	15,1	51,6	11,2	44,3	10,8
Thüringen	190,5	24,6	155,6	23,3	98,1	22,0

Land	Getreide					
	Futter- und Industriegetreide					
	Gerste		Hafer und Sommermenggetreide		Triticale	
	Sommergerste		Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2007	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2007
	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2007					Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2007
1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%	
Deutschland ¹⁾	523,1	24,9	352,7	43,9	720,9	35,0
Baden-Württemberg	52,4	14,1	73,6	48,1	46,9	35,0
Bayern	189,3	31,9	107,3	58,8	203,0	47,2
Brandenburg	6,0	29,8	12,6	28,7	61,2	29,8
Hessen	26,6	27,0	33,2	48,3	31,6	33,6
Mecklenburg-Vorpommern	8,4	21,6	7,9	23,0	14,5	17,4
Niedersachsen	27,2	13,7	14,2	18,8	105,1	25,3
Nordrhein-Westfalen	14,1	22,2	35,1	45,2	109,4	39,1
Rheinland-Pfalz	48,4	22,0	17,0	58,3	31,5	40,4
Saarland	0,9	10,5	5,2	46,7	2,7	36,5
Sachsen	66,7	40,6	15,8	36,2	46,8	39,6
Sachsen-Anhalt	18,4	32,7	6,8	39,3	26,2	30,3
Schleswig-Holstein	7,3	15,0	16,5	38,1	14,5	31,7
Thüringen	57,6	25,9	7,6	32,3	27,3	33,2

1) Ohne Stadtstaaten.